

Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land

Interaktives Inhaltsverzeichnis

Klicken Sie auf die Kapitel und Sie gelangen direkt dorthin.

- 1. Grußworte
- 2. Zeitstrahl Die Chronik im Überblick
- 2.1 "Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft"
 Silke Gaube
- 2.2 Die Entwicklung der stationären Jugendhilfe Vom Waisenhaus zur Familienhilfe Monika Keller
- 3. Chronik der "Evangelischen Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH"
 - 3.1 2016
 Die Standorte der EJBL
 - 3.2 Seit 2005
 Die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH
 Günter H. Jäckle
 - 3.3 1958 bis 2005
 Die Evangelische Kreiskinderheim Wermelskirchen gGmbH
 Günter H. Jäckle
 - 3.4 1955 bis 2005 "Der Waldhof" in Remscheid Hellmut Schlingensiepen
 - 3.5 Ab 1953

 Die Geschichte der "Walter-Frey-Stiftung"
 Rainer Frey
- 4. Anhang
 Personalia
 Filmthemen
 Impressum

>	ln	hal	ltsv	e	rzei	r	hn	is
		110	LLJV	·		•		

1. Grußworte

Was könnte aus dem Waldhof werden?

Schon vor meinem Dienstantritt in Remscheid im Dezember 2001 wurde diese Frage an mich herangetragen. Wie kann ein Kinderheim mit ca. 50 Plätzen zukunftssicher gemacht werden? Es gab unterschiedliche Überlegungen: die Gründung in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung, der Verbund mit einem nicht-konfessionellen Träger standen im Raum. Aus Wuppertal kommend, war für mich die Frage einer möglichen Fusion mit dem dortigen Eigenbetrieb eine durchaus attraktive Variante. Dessen Leiter kam "sogar" einmal zu uns nach Remscheid, um vor einem größeren Kreis seine Einrichtung vorzustellen.

Und dann tauchte auf einmal die Frage auf, ob nicht eine Fusion mit dem Kreiskinderheim Wermelskirchen möglich sei. Ich kannte aus eigener Erfahrung schon mehrere Projekte zwischen Kommune und Kirche und sah darin Chancen, aber auch Hindernisse. Sind letztere überwindbar, sehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin eine Chance? Ich erinnere mich an viele Gespräche. Häufig habe ich mit dem Geschäftsführer und der Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung des Kreiskinderheimes, Günter H. Jäckle und Simone Kugler-Haase, sowie dem damaligen Superintendenten des Kirchenkreises Lennep, Martin Dutzmann, zusammengesessen. Parallel dazu gab es viele Treffen mit den Beschäftigten des Waldhofs. Deren zentrale Fragen drehten sich um den Aspekt einer künftig mehrheitlich evangelisch geprägten Gesellschaft und um einen möglichen Wechsel des Arbeitgebers.

Es gab einen Zeitpunkt, an dem ich der Fusion keine Chancen mehr geben wollte. Grund dafür war, dass ich keine Antwort auf die Sorge sah, wie auch ein kommunales

/

Profil in der angedachten Gesellschaft sichtbar werden konnte. Es waren die Vier-Augen-Gespräche mit Martin Dutzmann, die diesen Knoten durchschlagen haben.

Nicht zu gering ist die Beteiligung der Walter-Frey-Stiftung zu bewerten. Sie stieß später zu den Verhandlungen hinzu und eröffnete uns durch ihre Möglichkeiten, auch finanziell wichtige Voraussetzungen einer Fusion zu stemmen. Immerhin mussten wir erhebliche Eigenkapitalmittel aufbringen, um zusammen mit der Stiftung Gesellschafter zu werden.

Wichtiger Erfolgsschlüssel für die Beschäftigten war vor allem der sehr offene Prozess zur Gestaltung von Geschäftsidee, Leitbild und künftiger Arbeitsstruktur. Die Einbindung der Unternehmensberatung Tarcus war dafür hervorragend.

Nach 10 Jahren EJBL bin ich froh, dass es uns damals gelungen ist, diese neue Gesellschaft zu gründen. Sie hat sich strategisch sehr gut positioniert, ihr Wirkungsgebiet erheblich vergrößert, genießt fachlich einen ausgesprochen guten Ruf und steht wirtschaftlich gut da.

Zum Abschluss: danke an alle, die diesen Weg mitgegangen sind, Bedenken geäußert, Chancen ergriffen haben. Davon profitieren vor allem die Kinder und Jugendlichen, für und mit denen wir arbeiten: sie stehen auch weiterhin im Mittelpunkt.



Burkhard Mast-Weisz Oberbürgermeister der Stadt Remscheid

> Inhaltsverzeichnis 1. Grußworte

"Werde dem zum Nächsten, der hier und jetzt deine Hilfe braucht."

in den vierzig Jahren, seit ich "geschäftsfähig" bin, habe ich viele Verträge unterschrieben: Mietverträge, Kaufverträge, Arbeitsverträge, Dienstleistungsverträge ... Manchmal habe ich mich hinterher über mich selbst geärgert und mir gewünscht, ich hätte den Vertrag nicht geschlossen. Manchmal allerdings war ich noch Jahre später davon überzeugt, das Richtige getan zu haben.

5

Ganz sicher richtig war es, dass ich im September 2005 meine letzte Unterschrift als Superintendent des Kirchenkreises Lennep unter einen Fusionsvertrag setzte: das Evangelische Kreiskinderheim Wermelskirchen und das Kinderheim Waldhof der Stadt Remscheid wurden zu einer diakonischen Einrichtung, der Evangelischen Jugendhilfe Bergisch Land (EJBL), verschmolzen.

Der Fusion waren viele vertrauliche und öffentliche Gespräche und Beratungen vorangegangen. Ich erinnere mich an manche Unterredung mit dem damaligen Remscheider Sozialdezernenten und heutigen Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz. Und ich weiß noch, welche Sorge die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umtrieb: Wir werden eine kirchliche Einrichtung. Müssen wir jetzt etwa alle fromm werden?

Nach zehn Jahren habe ich aus der Ferne den Eindruck, dass die Mitarbeitenden in der EJBL Tag für Tag Kindern und Jugendlichen im Geist des christlichen Glaubens begegnen. Sie lassen sich vom biblischen Menschenbild leiten, nach dem der Mensch sich Lebensrecht und Würde nicht verdienen muss, weil sie ihm von Gott gegeben sind. Das kann man auf den ersten Seiten der Bibel nachlesen. Wer in der EJBL Dienst tut, weiß sich ferner dem Gebot der Nächstenliebe verpflichtet, wie es in der Bibel aufgeschrieben ist: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!" Dieses Gebot hat Jesus in der Gleichniserzählung vom barmherzigen Samariter sinngemäß so ausgelegt: Werde dem zum Nächsten, der hier und jetzt deine Hilfe braucht.

> Inhaltsverzeichnis 1. Grußworte

Schließlich sehe ich, dass die Arbeit der EJBL die besondere Wertschätzung im Blick hat, die Jesus Kindern entgegenbrachte: Einmal brachten Eltern Kinder zu Jesus. Er sollte ihnen die Hand auflegen und sie segnen. Als seine Begleiter unwirsch reagierten – Was sind denn schon Kinder?! – wies Jesus sie harsch zurecht: "Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht daran. Kinder sind Gott besonders nah." In der EJBL werden also Kinder und Jugendliche im Geist der Bibel aufgenommen und begleitet. Das Ziel ist ein selbstbestimmtes Leben. Ich sehe darin einen Ausdruck christlicher Frömmigkeit.

Ich bin dankbar, dass ich vor zehn Jahren mit meiner Unterschrift einen kleinen Beitrag dazu leisten durfte, dass es die EJBL gibt. Mögen dort auch in den kommenden Jahrzehnten Kinder und Jugendliche – begleitet im Geist des christlichen Glaubens und auf höchstem fachlichen Niveau – ein Zuhause auf Zeit finden, das ihnen zu einem selbstbestimmten Leben hilft.



Dr. Martin Dutzmann
Der Bevollmächtigte des Rates der EKD
bei der Bundesrepublik Deutschland
und der Europäischen Union

10 Jahre Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land ...

... das sind zehn Jahre vorbildliches Engagement für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen. 2005 fusionierten das städtische Kinderheim Der Waldhof in Remscheid und das Evangelische Kreiskinderheim in Wermelskirchen zur Evangelischen Jugendhilfe Bergisch Land, um gemeinsam allen Kindern und Jugendlichen ein gelingendes Aufwachsen zu ermöglichen.

Kinder haben Begabungen und Fähigkeiten, die entdeckt und entfaltet werden müssen. Es ist deshalb eine große Herausforderung, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen ihre Lern- und Lebensorte zu gestalten und eine anregungsreiche und bildungsfördernde Umgebung zu schaffen. Wer Kinder gut und früh fördern will, muss auch die Eltern in ihrer Verantwortung unterstützen und stärken. Für die Entwicklung eines Kindes kann es entscheidend sein, ob sich Eltern in ihrer Erzieherrolle allein gelassen und überfordert fühlen oder ob sie Unterstützung angeboten bekommen.

In diesem Sinn fördert die evangelische Jugendhilfe Bergisch Land die Kinder und Jugendlichen und stärkt die Eltern mit großem Engagement – dafür danke ich allen Akteurinnen und Akteuren sehr herzlich.

Ich wünsche mir für die Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen mehr solcher Lebensorte, die gute Zukunftsperspektiven bieten und "Kein Kind zurücklassen"!



Ute Schäfer Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

Evangelisches Kreiskinderheim Wermelskirchen

Gründung der Gesellschaft und Eintrag ins Handelsregister 1966



Einweihung des Kreiskinderheims am Vogelsang mit 56 Plätzen

1968

Zahl der angebotenen Plätze, die inzwischen bei 60 liegt, wird auf 48 reduziert 1973



Erster Kirmesrundgang

1974

Holger Witthinrich wird Heimleiter

1976

> Inhaltsverzeichnis

2.1 "Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft."

Wilhelm von Humboldt

Wenn wir die Geschichte der im zehnten Jahr fusionierten Evangelischen Jugendhilfe Bergisch Land **EJBL** bis zu den Wurzeln der beiden Vorgängereinrichtungen betrachten, so kommen wir auf weit mehr als 100 Jahre Heimerziehung. Viele Parallelen der beiden klassischen Kinderheime – **Evangelisches Kreiskinderheim in Wermelskirchen** und das städtische Kinderheim **Der Waldhof** in Remscheid – aber auch manche Unterschiedlichkeit haben die daraus entstandene neue Einrichtung EJBL in ihrer Vielfältigkeit geformt.

Kurz vor dem zehnten Geburtstag der EJBL möchten wir nicht nur, wie es in einer Chronik üblich ist, die geschichtlichen Ereignisse aneinanderreihen, sondern sie mit Leben füllen. Viele junge Menschen haben in der EJBL einen Teil ihrer Kindheit und/oder Jugend verbracht und viele Menschen haben hier haupt- und ehrenamtlich gearbeitet. Die Geschichte der EJBL wurde und wird von vielen Menschen gestaltet. Darauf sind wir stolz! Unsere Tradition und unsere Stärke, basiert auf unserem Glauben und unserer Dienstgemeinschaft, aber auch auf einer guten "Portion" Pioniergeist. Unsere Chronik verknüpft den Rückblick mit dem Ausblick auf die weitere Perspektive der Einrichtung.

"Jugendhilfe versteht sich spätestens seit in Kraft treten des Kinder- und Jugendhilfegesetzes 1991, als eine sozialstaatliche Leistung für Eltern, sie bei der immer schwierigeren Aufgabe, Kinder groß zu ziehen aktiv zu unterstützen und für junge Menschen, sie bei ihrem Weg ins Leben und in die Gesellschaft fördernd zu begleiten." [Fegert et al., 2004 Seite 19]

Junge Menschen haben einen Anspruch darauf, in ihrer Entwicklung unterstützt und gefördert zu werden, damit sie als Erwachsene ein selbstbestimmtes Leben führen können. Kann diese Entwicklung durch die Erziehung der Eltern nicht gewährleistet

Evangelisches Kreiskinderheim Wermelskirchen

Umbenennung in "Evangelische Kreiskinderheim Wermelskirchen gGmbH" 1978

Die Notbettenregelung entfällt zum 01.01.1983

1982

"Freunde und Förderer der Evangelischen Kreiskinderheim gGmbH e.V." wird gegründet 1983

Von 40 Plätzen sind nur 25 belegt

1984



Verabschiedung von Holger Witthinrich – Günter H. Jäckle übernimmt die Leitung > Inhaltsverzeichnis 2.1 »Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft.«

werden, dann ist die Kinder- und Jugendhilfe ein Instrument, den Familien Hilfemöglichkeiten zu bieten.

Die Probleme der Familien und der jungen Menschen haben sich im Laufe der Jahre nicht grundlegend verändert, aber sie sind in Zeiten individualisierten Lebensent-würfen, veränderten Arbeitsbedingungen, zunehmenden psychischen Erkrankungen, Wegfall von sozialen Bezügen, etc. komplexer geworden. Nach wie vor leben in unserer Einrichtung junge Menschen mit Förder- und Unterstützungsbedarf im intrasowie interpersonellen Bereich in Bezug auf das Elternhaus und Umfeld. Reformen in der Heimerziehung haben zu erheblichen Strukturveränderungen geführt. Im Zuge dieser Reformen kam es zum Beispiel zur Auslagerung von Wohngruppen in eigene Häuser und verschiedene Stadtteile. Größere zentralisierte Heimeinrichtungen verloren so ihren "Anstaltscharakter". Junge Menschen wurden im Rahmen von pädagogischen Prozessen zunehmend beteiligt. (Günder, S. 75)

Das Feld der stationären Kinder- und Jugendhilfe ist heute stark differenziert und spezialisiert. Die verschiedenen Angebote reichen von Außenwohngruppen bis hin zu Erziehungsstellen.

Die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land besteht nach der endgültigen Dezentralisierung der fusionierten Gesamteinrichtung aus 12 Wohngruppen in Remscheid und Wermelskirchen, drei Erziehungsstellen und einem Angebot für ambulante Kinder- und Jugendhilfe. Diese verschiedenen Angebote bilden die vier Fachbereiche: "Kinder", "Jugend", "Aufnahme- und Clearing" und "Ambulante Hilfen". Mit unseren Angeboten verstehen wir uns als Unterstützer der Kinder und Jugendlichen und ihrer Eltern. Wir sind Vermittler, immer wieder "Erste Hilfe", aber auch ein zuverlässiger Begleiter auf schwierigen Wegen.

Bis in die achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts wurden die Gruppen in der Regel von einer Fachkraft geleitet, die zusammen mit ihrer eigenen Familie gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen in der Wohngruppe lebte. Dieses "Hauselternmodell" musste u.a. auch aufgrund von Ausbleiben geeigneter Interessenten Evangelisches Kreiskinderheim Wermelskirchen

Gründung des Elternarbeitskreises, der sich einmal im Monat trifft 1986

Neuer Arbeitsbereich "Sozialpädagogisch betreutes Wohnen"

Einstellung erster Erzieherin als Springkraft 1988

Beschäftigung erster Psychologin als Honorarkraft zur Diagnostik

Einstieg in den Ausstieg der Vollversorgung

aufgegeben werden, sodass mit Ausnahme der Erziehungsstellen die stationäre Arbeit derzeit ausschließlich im Schichtdienstmodell fortgeführt wird. Darüber hinaus wuchs die Anfrage für Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer Vorerfahrungen (häufiger Wechsel der Bezugspersonen bzw. Wechsel in andere Einrichtungen) in ihrer aktuellen Situation kein familiäres Angebot annehmen können. Das Auffangen der Verhaltensauffälligkeiten dieser jungen Menschen ist durch den Wechseldienst besser tragbar. Es eröffnet den jungen Menschen eine Wahlmöglichkeit,

welcher Person im Team sie sich anvertrauen möchten, wenngleich es gilt, alle dort

arbeitenden Pädagogen in ihrer grundsätzlichen Funktion zu respektieren.

2.1 »Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft.«

Inhaltsverzeichnis

Die fusionierte Einrichtung bestand am Anfang im Wesentlichen aus Regelgruppen und einer Aufnahmegruppe. In den vergangen zehn Jahren erweiterte die EJBL ihr Angebot um eine weitere Aufnahmegruppe und eine heilpädagogische Wohngruppe, um dem Bedarf an intensivpädagogischer Unterstützung gerecht zu werden. Ab 2008 entstand somit durch die Eröffnung der zweiten Aufnahmegruppe die Möglichkeit, ein binnendifferenziertes Angebot für die unterschiedlichen Entwicklungsaltersgruppen zu realisieren, sowie den bereits durch viele Beziehungsabbrüche geprägten Kindern und Jugendlichen und ihren Familien umfassende diagnostische Hilfe anzubieten, um eine passgenaue Unterstützung herauszuarbeiten. Derzeit entwickeln wir eine neue Konzeption für den Diagnostikprozess. Ziele der Konzeptionsentwicklung sind der Ausbau partizipativer Anteile sowie die Intensivierung und Neustrukturierung des gesamten Diagnostikprozesses anhand aktueller wissenschaftlicher Standards. Erste Elemente des neuen Konzepts wurden bereits in die Arbeit unseres Aufnahme- und Clearingzentrums aufgenommen.

Im Rahmen der Strategieentwicklung (Strategie 2015) wurde 2010 die Geschäftsleitung neu strukturiert, die Fachbereiche eingerichtet sowie die Kommunikationsstrukturen überarbeitet. Die Prozesse in der Einrichtung wurden mit allen Mitarbeitenden überprüft und Entwicklungsziele für alle Einheiten der Einrichtung benannt.

Evangelisches Kreiskinderhein Wermelskirchen



Konzept zur Gründung der Verselbstständigungsgruppe 1990

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) tritt in Kraft 1991

Amselhaus wird auf Schichtdienst umgestellt

1992



Die erste Außenwohngruppe wird in Dienst genommen

Neuer Überlassungsvertrag mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis wird geschlossen, Laufzeit zehn Jahre > Inhaltsverzeichnis 2.1 »Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft.«

Die partizipatorische Kultur in allen Bereichen der Einrichtung soll die Beteiligung und Mitbestimmung aller Beteiligten fördern, sodass die Mitarbeitenden, Eltern, Kinder und Jugendlichen bei Entscheidungsprozessen beteiligt sind und verantwortlich das Leben in der Einrichtung mitgestalten können. Gleichzeitig werden die persönlichen und fachlichen Kompetenzen der Beteiligten eingebracht und genutzt. Partizipation erhöht die Transparenz und gilt als selbstverständliches Korrektiv zum Erkennen von Fehlentwicklungen im System. Das verspricht einen möglichst hohen Schutz für die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden.

11

Aktuell nimmt die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land (als eine von neun Einrichtungen) an dem Projekt "Partizipation von Eltern mit Kindern in stationären Erziehungshilfen" der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe teil, um die partizipatorische Haltung in der Zusammenarbeit mit den Eltern zu erlernen und zu festigen.

Unsere Einrichtungsgröße erlaubt es uns, schnell und intensiv kreative Lösungen mit allen Beteiligten zu entwickeln, was uns hilft, rasch zu reagieren. Bei unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns immer mehr an dem systemischen Ansatz. Eine systemische Haltung und der daraus entstehende Dialog bringen viele neue Informationen hervor, die für den Hilfeprozess und die Planung besonders wertvoll sind. Die Individualität der jungen Menschen wird betont und nicht mehr nur isoliert betrachtet. Es werden weniger die Probleme oder die Erfassung von Defiziten in den Blick genommen, vielmehr Chancen und Möglichkeiten.

Silke Gaube, Geschäftsführerin der EJBL

> Inhaltsverzeichnis 2.2 Die Entwicklung der stationären Jugendhilfe »Vom Waisenhaus zur Familienhilfe«

Zeitstrahl

Evangelisches Kreiskinderheim Wermelskirchen

Landesjugendamt bewilligt 0,5 Psychologenstellen 1993

Die Belegung ist stark rückläufig

1994

Einrichtung zweier Appartements in Braunsberg für die erste Phase der Verselbstständigung 1995

Drosselhaus wird auf Schichtdienstsystem umgestellt 1996

Ab diesem Jahr gibt es einen prospektiven Pflegesatz

1997

2.2 Die Entwicklung der stationären Jugendhilfe Vom Waisenhaus zur Familienhilfe

I. Frühe Entwicklung

Die Geschichte des Kinderheims der Stadt Remscheid "Der Waldhof" und die des "Ev. Kreiskinderheims Wermelskirchen", schließlich die Zusammenführung beider Heime, spiegeln rund 50 Jahre bewegter Entwicklung in der Jugendhilfe. Große Nöte in den frühen Jahren der Nachkriegszeit, von denen viele Kinder betroffen waren, fanden ihre Antworten in Säuglings- und Kinderheimen. Der Begriff Waisenkinder verwies zunächst im Ursprung auf verstorbene Eltern, später sprach man auch von "Sozialwaisen" und meinte damit diejenigen jungen Menschen, deren Eltern ihrer Betreuungs- und Erziehungsaufgabe nicht gerecht wurden – aus welchen Gründen auch immer. Für diese oft auch schon älteren Kinder und Jugendlichen gab es die Heime der Freiwilligen Erziehungshilfe und Fürsorgeerziehung. Bei den Säuglingen und jüngeren Kindern, auch bei Kindern mit Behinderungen engagierten sich oft kirchliche und andere freie Träger der Jugendhilfe. Die Heime der Freiwilligen Erziehungshilfe und Fürsorgeerziehung waren meist in öffentlicher Trägerschaft (in NRW: die Landschaftsverbände).

Die Pädagogik in vielen dieser Einrichtungen war geprägt von autoritären Strukturen, einer Erziehung zu "Zucht und Ordnung". So gibt es viele Beispiele von Missständen, der Begriff der "schwarzen" Pädagogik wurde rückblickend dafür geprägt. Gesellschaftlich fanden sich diese Kinder und Jugendlichen im sozialen Abseits, waren stigmatisiert. Man brauchte damals ja nur "unehelich" zu sein, um ausgegrenzt zu werden. Schon früh warnten wachsame Fachleute (René Spitz, Andreas Mehringer, John Bowlby, um nur einige zu nennen) vor Hospitalisierungsschäden bei den jungen Kindern, auch vor der Stigmatisierung der älteren Jugendlichen als "Verwahrlosten". Die damaligen Heime wurden weder den elementaren Bedürfnissen der Säuglinge und jungen Kinder gerecht, noch boten sie adäquate therapeutisch ausgerichtete Hilfen für die geschädigten älteren Kinder – mit Ausnahmen.

Evangelisches Kreiskinderheim Wermelskirchen



Die Heilpädagogische Ambulanz nimmt ihre Arbeit auf

Pflegesatz wird durch ein prospektives Leistungsentgelt abgelöst

2002

Die Platzzahl in den Gruppen wird von zehn auf neun reduziert



Kündigung des Überlassungsvertrages für das Gelände am Vogelsang

Die Geschäftsführung entwickelt ein Konzept zur Dezentralisierung > Inhaltsverzeichnis 2.2 Die Entwicklung der stationären Jugendhilfe »Vom Waisenhaus zur Familienhilfe«

Fortschrittliche Ideen gab es schon früh, und gerade auch die gesellschaftskritischen Prozesse in Folge der 68er Jahre beförderten vielerorten neue sozialpädagogische und therapeutische Ansätze in der Heimerziehung. Allein das geltende Recht (das Jugendwohlfahrtsgesetz "JWG") stammte noch aus der Vorkriegszeit und es dauerte bis 1990, dass es durch das nun geltende Kinder- und Jugendhilfegesetz "KJHG" abgelöst wurde.

Als die 68er-Bewegung, das Aufbegehren vorwiegend junger Menschen, die gesellschaftlichen Zustände radikal kritisierte, die Aufarbeitung der Nazivergangenheit einforderte, kapitalismuskritisch und antiimperialistisch argumentierte, und sozialistische, emanzipatorische Gesellschaftsmodelle entwickelte, gehörte auch der Blick auf die Situation der jungen Menschen in den Heimen dazu. Die sogenannte "Heimkampagne" der Außerparlamentarischen Opposition "APO" thematisierte die repressiven Bedingungen in westdeutschen Kinder- und Jugendheimen, deckte Missstände insbesondere in den öffentlichen Erziehungsheimen auf und politisierte die Jugendlichen. Allerdings erwies sich dies im Nachhinein nur als Anstoß, aber nicht als ausreichende Hilfe für diese in ihrer Entwicklung beschädigten jungen Menschen.

Durch die Enttabuisierung der Sexualität im Rahmen der emanzipatorischen Bewegung und die Aufdeckung und Thematisierung des sexuellen Missbrauchs als gesellschaftlicher Realität zeigte sich nach und nach, dass in den Heimen vielfach unerkannte, sprachlose Opfer sexueller Gewalt versammelt waren – und dass nicht wenige junge Menschen auch in diesen Institutionen sexuelle Ausbeutung erdulden mussten. Der Weg zu angemessener Betreuung und Therapie für die traumatisierten jungen Menschen, ihnen im Heim einen "sicheren Ort" bereit zu halten, wurde nach und nach erst ausgebaut.

Bis in die 70er-Jahre war in der Heimerziehung der Blick wenig auf die leiblichen Eltern gerichtet: Sie waren entweder verstorben und das nähere familiäre

> Inhaltsverzeichnis 2.2 Die Entwicklung der stationären Jugendhilfe »Vom Waisenhaus zur Familienhilfe«

Zeitstrahl

Evangelisches Kreiskinderheim Wermelskirchen



Klausurtagung mit dem Ziel der Dezentralisierung 2003

Erste ernsthafte Gespräche mit dem Ziel einer Fusion



Umzug in neue Häuser in Wermelskirchen. Kein Arbeitsplatz geht verloren



Geschäftsführung wird beauftragt über die Fusion des Kreiskinderheimes Wermelskirchen mit dem "Waldhof" zu verhandeln

Die erste Erziehungsstelle des Kreiskinderheimes nimmt ihre Arbeit auf 2004

2005

Umfeld des Kindes war nicht elternersetzend aktiv geworden. Oder sie waren unfähig, hatten ihre Kinder misshandelt oder verwahrlosen lassen und ihr schädigender Einfluss musste unterbunden werden. Sie wurden eher als "Störfaktoren" für die Heimerziehung angesehen.

Zunächst waren es eher tiefenpsychologisch fundierte Modelle über kindliche Entwicklung und Familiendynamiken, die therapeutische Zugangswege zu den Problemlagen der Kinder und Jugendlichen boten und dabei die Aufmerksamkeit auf die leiblichen Eltern und Familien lenkten. In den 70er- und 80er-Jahren erhielt dann die Sozialpädagogik durch die systemischen Sichtweisen ganz neue Impulse. Sie führten mehr und mehr zu der Auffassung, dass es geradezu notwendig ist, das gesamte Familiensystem zu betrachten und auch in die pädagogisch-therapeutische Arbeit mit dem Kind einzubeziehen.

Dieser Umbruch im Denken kann gar nicht genug hervorgehoben werden. Die Stigmatisierung wurde nun beendet und der wertschätzender Umgang mit den Menschen in den Familien wurde selbstverständlich. Dazu gehörte auch, dass auf Schuldig-Werden und Versagen bei den Eltern nicht Strafe und Abwertung folgen. Seither wird mit der Loyalität der Kinder gegenüber ihren Eltern und nicht gegen diese gearbeitet. Partnerschaftliches Denken und gemeinsames Suchen nach Lösungen (statt nach Schuldigen) kennzeichnen heute die Hilfeprozesse.

Wir sprechen heute von "erzieherischen Hilfen" und meinen damit eine ganze Palette von Unterstützungsangeboten für Eltern und Kinder. Heimerziehung ist davon ein besonderes Angebot und meint, dass junge Menschen – für eine gewisse Zeit – in einer Gruppe leben, meist zur Unterstützung ihrer eigenen Entwicklung und der ihrer Familie. Immer wird ein Hilfeplan gemeinsam ausgehandelt und ihm folgend werden Maßnahmen ergriffen.

Oft waren die Heime in den 50er-Jahren schon rein baulich abschreckende und große Anstalten, mit großen Schlafsälen für 20 Kinder oder mehr. Sie besaßen zentrale Küchen und Waschküchen. Sie waren damit aber auch "Anstalten" im übertragenen Sinn, da sie den Bedürfnissen nach Zuhause, Geborgenheit und auch konstanten und persönlichen Bezugspersonen nicht gerecht werden konnten. In der Menge der

> Inhaltsverzeichnis 2.2 Die Entwicklung der stationären Jugendhilfe »Vom Waisenhaus zur Familienhilfe«

Zeitstrahl

Der Waldhof



Die ersten drei Häuser auf dem Waldhof-Gelände werden bezogen 1955

Das Gemeinschaftshaus wird eingeweiht

1960

"Säuglingsheim" für 60 Kinder wird eröffnet 1966

Christoph Paucke wird Heimleiter

1970

Grundlegende Instandsetzungen

1971

Peter Horn übernimmt die Heimleitung bis zur Fusion

1999

betreuten Kinder verlor sich der einzelne junge Mensch. Die Größe der Anstalt korrespondierte mit ihrer institutionellen Macht gegenüber den Betreuten. Und es war ein wichtiger Schritt, dass zum einen die Zahl der Betreuten in einem Gruppensetting reduziert wurde (von über 20 Kindern auf um die 8 Betreute in heutigen Einheiten). Zum andern wurde daran gearbeitet, die Institutionen zu verkleinern bzw. sie auch räumlich zu entzerren, einzelnen Wohngruppen eigene Häuser zu bauen bzw. sie auch aus einem großen Heimgelände – teilweise mit hoher Außenmauer – auszugliedern in "normale" Wohnumgebungen.

Hierfür bieten "Der Waldhof" und auch das "Ev. Kreiskinderheim" gute Beispiele. Im Waldhof entstanden die "Außenjugendwohngruppe", die Wohngruppe in Kallenberg, später die Jungen-Wohngruppe, das Kempe-Hinzen-Haus, und im Ev. Kreiskinderheim die Mädchen-Wohngruppe in Braunsberg, das Herbert Haase-Haus, später wurden auch die "Vogelsang"-Häuser (Amsel – Drossel – Finken) zu Wohngruppen in der Kreuzstraße, in Halzenberg und in der Thomas-Mann-Straße.

Bemerkenswert ist vielleicht auch, dass nicht nur pädagogische sondern auch

Bemerkenswert ist vielleicht auch, dass nicht nur pädagogische sondern auch wirtschaftliche Gründe diese Dezentralisierung beförderten. Die in den 50er- / 60er- Jahren neu gebauten Häuser im Waldhof und auch am Vogelsang erforderten mittlerweile hohe Sanierungskosten und man entschied, an anderer Stelle kostengünstigere Häuser zu bauen/zu mieten und damit zu dezentralisieren.

Ein "Bild" macht die Entwicklung sehr anschaulich: Statt großer Schlafsäle, die es allerdings weder im Waldhof noch am Vogelsang gab, ist es heute fast Norm oder zumindest angestrebt, dass für jedes Kind ein eigenes Zimmer zur Verfügung steht.

Die Überzeugung, dass die schlechteste Familie besser sei als das beste Heim war in der frühen Zeit verbreitet. Sie wird zum Glück heute kaum noch bemüht. Seit durch Rene Spitz, John Bowlby (s.o.) bekannt war, welche Schädigungen Säuglinge und Kinder erleiden, wenn sie ohne fürsorgliche beständige Bezugspersonen und ohne emotionale Zuwendung aufwachsen, gab es immer wieder Versuche, Ersatzfamilien bzw. familienanaloge Betreuungssettings zu gestalten. Schon immer waren Kinder in Pflegefamilien vermittelt worden, teils lebten sie

Die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land

"Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH" wird notariell eingetragen 2005

Unterbelegung der Einrichtung ist noch nicht behoben. Eine Gruppe wird geschlossen 2006

Übe Gru

Übergabe der heilpädagogischen Gruppe von der Stadt Remscheid an die EJBL 2007

Die EJBL ist zum ersten Mal in ihrer kurzen Geschichte voll belegt

> Inhaltsverzeichnis 2.2 Die Entwicklung der stationären Jugendhilfe »Vom Waisenhaus zur Familienhilfe«

dort auch in großer Zahl, nicht immer waren die Pflegeeltern den Anforderungen der "schwierigen" Kinder gewachsen, zumal sie meistens keine professionellen Pädagogen waren.

Von A. Mehringer schon in den fünfziger Jahren im Münchner Waisenhaus eingeführt, wurden in der Folgezeit zunehmend auch in anderen Heimen Familiengruppen aufgebaut, mit Hauseltern, professionellen Pädagoglnnen und institutioneller Einbindung. Waldhof und Ev. Kreiskinderheim sind Beispiele dieser Entwicklung.

II. Neuere Entwicklung

Differenzierung im stationären Bereich

Der Blick auf die Kinder und Jugendlichen und ihre Problemlagen wurde im Laufe der Zeit genauer, teils infolge wachsenden therapeutischen Wissens, teils auch, weil man vielen der Betreuten so einfach nicht helfen konnte und die Erfolgsquote (die Kinder, die in ein befriedigendes erwachsenes Leben hineinwuchsen) eher gering war.

Die gesamtgesellschaftliche Diskussion um adäquate neue Erziehungshaltungen anstelle autoritärer Erziehung und schwarzer Pädagogik bewegte auch die ErzieherInnen im Heim. Darüber hinaus wurden sie gefordert, für die "verhaltensgestörten", später "verhaltensauffälligen", heute "verhaltensoriginellen" Kinder und Jugendlichen pädagogische, therapeutische oder heilpädagogische Antworten zu finden, und sie selbst oder auch ergänzt durch KollegInnen anderer Professionen umzusetzen.

Es wurden differenzierte Betreuungsangebote für die unterschiedlichen "Fragen" der Kinder entwickelt. Es gab Differenzierung nach Altersgesichtspunkten. Z. B. plante man Jugendlichen-Wohngruppen meist auch gleichzeitig außerhalb der Zentraleinrichtung, um die "Verselbstständigung" zu forcieren. Mädchen- und Jungengruppen sollten auf die jeweiligen besonderen Entwicklungsbedürfnisse Antworten geben.

> Inhaltsverzeichnis 2.2 Die Entwicklung der stationären Jugendhilfe »Vom Waisenhaus zur Familienhilfe«

Zeitstrahl

Die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land

Die EJBL übernimmt für das Stadtjugendamt Wermelskirchen die Rufbereitschaft 2008



Die zweite Aufnahmegruppe wird eröffnet: "Aufnahme und Clearingcentrum"

Der erste deutsch-französische Austausch findet statt 2009



Jugendliche und Betreuer fahren mit dem Fahrrad nach Paris



Silke Gaube wird zur weiteren Geschäftsführerin berufen 2010

Es wurde auch differenziert nach Störungsbildern, z.B. Gruppen für lernbehinderte Kinder, für Kinder mit Schulproblemen. Anhand der elterlichen Störungsbilder gab es spezielle Gruppen z.B. für Kinder alkoholkranker oder psychisch kranker Eltern. Je nach Intensität der Betreuung gab es Regelgruppen für Kinder, denen man mit "normalen" pädagogischen Mitteln gerecht wurde, oder Intensivgruppen für Kinder mit heilpädagogischem oder therapeutischem Förderbedarf.

Ein weiterer Aspekt war die Perspektive der Kinder, sprich die Zielvereinbarung aus der Hilfeplanung. So entstanden "Rückführungsgruppen" in Abgrenzung zu "Dauerlebensgruppen" oder "Verselbstständigungsgruppen" für Jugendliche.

Verbreiterung der pädagogischen Angebote der Heime

Die Differenzierung in der Hilfeplanung, das Bemühen für jedes Kind und jede Familie die passgenaue Hilfe anzubieten, wurde für Heime zunehmend zum Anreiz, ihr klassisches stationäres Betreuungsangebot nicht nur zu differenzieren, sondern auch andere Hilfen anzubieten. Die Heime wurden – auch in der sprachlichen Kennzeichnung – zunehmend zu Jugendhilfe-Einrichtungen, die heute eine Palette von ambulanten über teil- bis zu vollstationären Angeboten, familienergänzend oder familienersetzend bereithalten.

Eine erst in den 90er-Jahren sich entfaltende Form waren die Tagesgruppen, Grenzgänger zwischen ambulanten und stationären Hilfen. Das Sozialpädagogisch betreute Wohnen war ebenfalls eine frühe Form ambulanter Hilfe, in der die Jugendlichen/jungen Erwachsenen in eigener Wohnung oder Wohngemeinschaft sozialpädagogisch zur Verselbstständigung geführt werden.

Die Heilpädagogische Ambulanz des Ev. Kreiskinderheim steht für eine intensive ambulante heilpädagogisch-therapeutische Arbeit mit Kindern und Familien. Sie ist gleichzeitig internes Angebot innerhalb der Einrichtung zur intensiven Arbeit mit einzelnen Kindern, individuell oder in therapeutischer Gruppe, als auch eine ambulante heilpädagogische Einrichtung für Kinder und Familien aus der Region.

Die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land



Erzieheraustausch mit polnischer Partnereinrichtung

Workshops: Strategie 2015 für alle Mitarbeitenden 2011



Zum zweiten Mal findet Rad und Tat mit einer Fahrt nach Paris statt

> EJBL bekommt einen Datenschutzbeauftragten

Weitere Beratungsstelle der Heilpädagogischen Ambulanz wird eröffnet 2012

> Inhaltsverzeichnis 2.2 Die Entwicklung der stationären Jugendhilfe »Vom Waisenhaus zur Familienhilfe«

Professionalisierung

Mit wachsendem Wissen und differenziertem Blick auf die Kinder und ihre Familien gab es immer genauere Vorstellungen, was die Kinder brauchen und welche über das normale erzieherische Handeln hinausgehenden Hilfen gefragt sind. So wurden andere Fachkräfte in die Arbeit eingebunden: Psychologen, Heilpädagogen, Kinder-und Jugendlichen-Psychotherapeuten, Freizeitpädagogen.

Ein schon früh etabliertes ergänzendes Angebot des Ev. Kreiskinderheim für die Betreuten war die professionelle schulische Förderung in Form von Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe durch einen Lehrer.

Für die Arbeit in den Wohngruppen wurden anstelle von ErzieherInnen zunehmend höher qualifizierte Sozialpädagogen eingestellt. Da oft weder bei den ErzieherInnen noch den Sozialpädagogen die Basisqualifikationen auf das spezifische Tätigkeitsfeld der Jugendhilfe / im Heim ausgerichtet waren, gehörten Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiter immer mehr zur normalen beruflichen Arbeit.

Die pädagogischen Fachkräfte in der Jugendhilfe leisten neben den routinemäßigen Alltagsaufgaben in der Gruppe vor allem Beziehungsarbeit im Zusammenleben mit den Kindern und Jugendlichen. Sie müssen Nähe und Distanz gut gestalten, müssen "festhalten" und "loslassen", sie bringen ihre ganz individuelle Person zum Einsatz, werden somit auch in ihrer Person verletzbar und bleiben gleichzeitig immer gefordert, empathisch mit den betreuten Kindern umzugehen. Insbesondere ErzieherInnen/Mitarbeitende mit hohem Anspruch und Engagement gerieten und geraten dabei mit den "schwierigen" Kindern oft an ihre Grenzen. Es reicht nicht, sich fachlich mit den Problemen der Kinder gut auszukennen. Durch Supervision, die professionelle Reflexion der eigenen Arbeit, den Blick auf die eigene Person, die quasi als Instrument in der professionellen Beziehungsarbeit zum Einsatz kommt, werden die pädagogischen Fachkräfte heute regelmäßig unterstützt.

Die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land



Günter H. Jäckle wird verabschiedet. Silke Gaube wird alleinige Geschäftsführerin 2013



Dietmar Krone und Hans-Werner Osthoff besuchen den Waldhof

> Ausstellung in der Sparkasse: "Zaubereien auf Tomatenpapier"



Gruppensprecher der EJBL besuchen die KZ-Gedenkstätte in Sachsenhausen

> Alle Gruppen erhalten einen Laptop

2014

> Inhaltsverzeichnis 2.2 Die Entwicklung der stationären Jugendhilfe »Vom Waisenhaus zur Familienhilfe«

Das Familienprinzip in der Heimerziehung

Die Professionalisierung wurde besonders in der Diskussion um die familiären Betreuungsformen der Kinder von vielen dort engagierten "Eltern" anfangs nicht nur als Chance gesehen, sondern als ein Aufgeben der Idee, sich dem Kind als Bindungsperson anzubieten und es in die eigene Familie aufzunehmen und damit berufliches und privates Leben nicht zu trennen. Professionelles Arbeiten wurde als Widerspruch zu "echtem" In-Beziehung-Treten verstanden. Dabei wurden die Kräfte einer "gesunden" Familie zur Integration eines oder mehrerer emotional belasteter und geschädigter Kinder nicht selten überschätzt und Kinder mussten in Gruppenbetreuung zurückkehren – mit der Diagnose, "nicht familienfähig" zu sein.

Die Entwicklung im Ev. Kreiskinderheim Wermelskirchen und auch im Waldhof zeigte, dass nicht alle engagierten Hauseltern sich auf lange Sicht der Aufgabe gewachsen zeigten. Und nicht immer fanden sich neue Paare für diese Aufgabe, die das private und berufliche Leben untrennbar verknüpfen würde. So führte dies dazu, dass sich wieder vermehrt Erzieherteams im Schichtdienst um eine Kinder-Wohngruppe kümmerten (sowohl im Waldhof als auch im Ev. Kreiskinderheim Wermelskirchen). Dies wird heute nicht als notwendiges Übel, sondern als gute Chance für die Kinder und Jugendlichen gesehen. Eine Wohngruppe mit einem gut aufeinander eingespielten Team ist zwar keine Familie, ist aber durchaus eine überschaubare kleine Lebensgemeinschaft, bietet Schutz und Geborgenheit und ein individuelles Beziehungsangebot zu weiblichen und männlichen Erziehungspersonen. Für leibliche Eltern ist es übrigens oft leichter ihr Kind dort zu "sehen" als in einem familiären Setting.

Professionelle familiäre Betreuung findet heute überwiegend in sogenannten Erziehungsstellen statt; manchmal etwas verkürzt als "professionelle Pflegefamilien" erklärt, weil ein Elternteil eine pädagogische Ausbildung haben muss. Diese Erziehungsstellen, die ein oder zwei Kinder in ihre Familie aufgenommen haben, befinden sich in ständiger Reflexion ihrer Betreuungsarbeit im Spannungsfeld von Privatheit/Intimität ihrer Familie einerseits und öffentlichem Arbeitsplatz/Lebensort andererseits. Auch mit diesem Angebot kann die EJBL heute aufwarten.

Die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land



Sommerfest im Waldhof: EJBL goes to Hollywood

40. Kirmesbesuch – Eine schöne Tradition



Abriss der Gebäude des ehemaligen Ev. Kreiskinderheimes Wermelskirchen am Vogelsang

> Der Stadtrat in Remscheid genehmigt den Verkauf des Waldhofs an einen Investor

2015



Strategietag 2020- alle Teams stellen die Ergebnisse der Strategie 2015 vor und planen die neue Strategie 2020 > Inhaltsverzeichnis 2.2 Die Entwicklung der stationären Jugendhilfe »Vom Waisenhaus zur Familienhilfe«

Aufnahme und Clearing

Der Blick auf das Organigramm der EJBL weist eine bisher noch nicht erwähnte Spezialisierung aus, nämlich den Bereich Aufnahme und Clearing. War in ganz frühen Zeiten die Heimeinweisung für ein Kind so etwas wie eine Endstation – manchmal fragte dann für lange Zeit keiner mehr nach, auch im Jugendamt nicht, welche Entwicklung dieses Kind nahm – so wird heute jede Aufnahme in die stationäre Betreuung dank der gesetzlichen Vorgaben durch einen sorgfältigen Hilfeplanungsprozess begleitet.

Wenn eine akute Notsituation vorliegt, wo zunächst nur die Probleme eines Kindes/ einer Familie ins Auge springen und noch unklar ist, welche Hilfen die Einzelnen oder das Familiensystem als Gesamtes brauchen, wird über einen Zeitraum von mehreren Wochen oder Monaten, in denen das Kind in der "Aufnahmegruppe" lebt, ein sogenanntes Clearing durchgeführt, eine diagnostische Erfassung aller relevanten Informationen zum Kind und Familiensystem, aus denen dann Ziele und eine entsprechende Hilfeplanung entwickelt werden.

Dieses hier zuletzt beschriebene Angebot verdeutlicht vielleicht noch mehr als andere spezielle Hilfen die Professionalisierung, die aus "Waisenhäusern", "Kinderheimen" und "Erziehungsheimen" Jugendhilfe-Einrichtungen mit differenzierten Angeboten und hohen Qualitätsstandards hat entstehen lassen.

Monika Keller, Psychologin bei der EJBL von 1994-2012

Inhaltsverzeichnis

Zeitstrahl

Die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land



Das Aufnahme- und Clearingzentrum freut sich über Fahrradspenden des Leo Club Remscheid



Über tausend Gäste kommen in das Zelt des Mitmachzirkus Casselly zur Jubiläumsveranstaltung "10 Jahre EJBL"

Durch die neue Kooperation mit der Heinrich Neumann Schule unterrichtet Martina Stelberg an vier Tagen in der Woche im Aufnahme- und Clearingzentrum



Nachdem die Stadt Remscheid das Waldhofgelände an einen Investor verkauft hat, werden die Häuser jetzt zeitnah saniert



In Wermelskirchen wird dieses
Jahr eine neue interkulturelle
Wohngemeinschaft eingerichtet,
in der minderjährige Flüchtlinge
und in Deutschland geborene
Jugendliche zusammen wohnen,
außerdem werden 14 neue Plätze
im Aufnahme- und Clearingzentrum im Walter-FreyZentrum entstehen



Das Aufnahme- und Clearingzentrum will zwei weitere Häuser im Walter-Frey-Zentrum ausbauen. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, startet die EJBL die große Spendenkampagne "Schutz & Chancen"



Im Rahmen des Sozialpädagogisch betreuten Wohnens (SbW) eröffnet die EJBL eine neue interkulturelle Wohngemeinschaft



Inhaltsverzeichnis

Zeitstrahl

Die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land



Das Wermelskirchener Unternehmen "Steintex" lud acht Jungen und Mädchen der Wohngruppe Herbert-Haase-Haus ein, um sich einen Eindruck von der Arbeitswelt zu verschaffen



Frau Marlene Ostermann
(Ruhestand) wurde nach 37
Jahren und Herr Jörg Löwe
(Wegzug) nach 10 Jahren
Unternehmenszugehörigkeit
mit einer angemessenen Feier
im Gemeindehaus Hünger
verabschiedet

Neben den Feldern der Traumapädagogik, der Partizipation und der interkulturellen Pädagogik, bildet die Auseinandersetzung mit dem Thema Kinderschutz einen zentralen Bestandteil der fachlichen Fortbildung der Mitarbeitenden der EJBL 2017



Seit Mitte Mai gibt es im Walter-Frey-Zentrum eine das Aufnahme- und Clearingangebot ergänzende Hilfeform: In einer Trainingswohngemeinschaft erhalten bis zu fünf männliche 17- bis 19-jährige junge Menschen, die Möglichkeit der Begleitung ihres Übergangs aus der stationären Jugendhilfe in ein eigenständiges Leben



Herr Jörg Loose hat als neuer Fachbereichsleiter für den Verselbständigungsbereich zum o1. Juli 2017 seinen Dienst bei der EJBL begonnen



Die Verwaltung der EJBL hat wieder direkten Kontakt zu Kindern und Jugendlichen. Sie ist im Juni aus der Dabringhauser Straße in Wermelskirchen umgezogen in den Waldhof, den alten Standort des einstigen Remscheider Jugendheims

3.1 Die Standorte der EJBL



BURSCHEID

Heilpädagogische Tagesgruppe

Inhaltsverzeichnis

Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH



dankt der Geschäftsführung für Dezentralisierung und Vorbereitung der Fusion als "nicht zu toppende Managementleistung".

> mehr unter ejbl.de

30.09.2005

Die neue Gesellschaft "Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH" wird im Notariat Dr. Zorn in Remscheid-Lennep eingetragen. Anschließend findet die erste Sitzung der Gesellschafterversammlung statt. Als Vorsitzende wird die bisherige Vorsitzende der Ev. Kreiskinderheim Wermelskirchen gGmbH, Steuerberaterin und Rechtsanwältin Simone Kugler-Haase gewählt. Geschäftsführer der neuen Gesellschaft ist der bisherige Geschäftsführer Günter H. Jäckle. Als Prokuristen bestellt er Silke Gaube und Peter Horn, den bisherigen Heimleiter des städtischen Kinderheimes "Der Waldhof". Die neue Gesellschaft bietet 102 Betreuungsplätze an.

Video-Interview









Superintendent Dr. Martin Dutzmann wird verabschiedet. Er leitet zukünftig die Landeskirche von Lippe-Detmold als Generalsuperintendent. Später wird er noch zum Militärbischof berufen.

Gemeinsam mit dem Remscheider Sozialdezernenten Burkard Mast-Weisz hat er die Fusion der beiden Kinderheime gewünscht und vorangetrieben. Beiden Persönlichkeiten ist es zu verdanken, dass aus zwei kleinen Kinderheimen eine gut aufgestellte und leistungsfähige moderne Jugendhilfeeinrichtung werden konnte.

27.10.2005 Dem ehemaligen ehrenamtlichen Geschäftsführer des Kreiskinderheimes Karl-Georg Müller wird von der Remscheider Oberbürgermeisterin, Beate Wilding, das Bundesverdienstkreuz verliehen.

o3.12.2005 Pfarrer Hartmut Demski wird als Superintendent des Kirchenkreises Lennep in sein Amt eingeführt.

o5.12.2005¹ Johanna Meesen heißt die Glücksgöttin des OBI-Konzerns. Sie überbringt der Geschäftsstelle eine Rekordspende aus dem Musterverkauf der OBI Zentrale in Wermelskirchen in Höhe von 12.000,00 €.

2006

Inhaltsverzeichnis

31.03.2006 Die Rheinische Post feiert ihren sechszigsten Geburtstag. Ihr Chefredakteur Sven Gösmann bringt 5.000,00 € als Geschenk an die EJBL mit. > mehr unter ejbl.de

12.05.2006 Unsere gute Seele im haustechnischen Dienst Dieter Dreyer wird für seinen fünfundzwanzigjährigen treuen Dienst mit dem Kronenkreuz in Gold ausgezeichnet.

¹Die hervorgehobenen Datumsangaben verweisen auf die linksstehenden Abbildungen.





02.06.2006 Udo Fischer, Qualitätsmanager, geht in den Ruhestand. Die Kollegen der EJBL verabschieden ihn im großen Stil. Unsere guten Wünsche für den neuen Lebensabschnitt begleiten einen allseits beliebten und fähigen Kollegen.

> mehr unter ejbl.de

16.10.2006 Die deutliche Unterbelegung der Einrichtung ist noch nicht dauerhaft behoben. Es sind derzeit 16 Plätze frei. Die Geschäftsleitung beschließt, eine Gruppe zu schließen.

17.10.2006 Ein Zimmerbrand macht die Wohngruppe Thomas-Mann-Straße für mehrere Monate unbewohnbar. Glücklicherweise und Dank des beherzten Eingreifens des diensthabenden Mitarbeiters René Schuijlenburg bleibt es bei erheblichem Sachschaden. Ursache des Brandes ist die Missachtung des geltenden Rauchverbotes durch einen jungen Menschen.

12.12.2006 Superintendent i.R. Werner Lauff wird in Remscheid zu Grabe getragen. Er stand dem Gesellschafter, Kirchenkreis Lennep, von 1969 – 1990 vor.

2007

Verabschiedung des Remscheider Sparkassendirektors Ingo Müller-Lüneschloss in den Ruhestand. Er war seit der Fusion Gesellschaftervertreter der Walter-Frey-Stiftung in der Gesellschafterversammlung. Für ihn rückt Ulrich Gräfe, ebenfalls Direktor der Stadtsparkasse Remscheid, nach.

22.02.2007 Die EJBL übernimmt die heilpädagogische Gruppe in Remscheid
Die Übergabe der heilpädagogischen Gruppe in Remscheid Bergisch
Born von der Stadt Remscheid an die EJBL findet statt. Die Gesellschaft







wird das Haus über einen langfristigen Mietvertrag und eine Abstandszahlung an den Sozialdienst katholischer Frauen, der vorher in diesen Räumlichkeiten ein Frauenhaus betrieb, für ihre Zwecke nutzbar machen. Da es sich um ein denkmalgeschütztes Objekt handelt, ist bei der Renovierung eine enge Zusammenarbeit mit der unteren Denkmalbehörde unabdingbar.

Der Wermelskirchener General-Anzeiger feiert Geburtstag. Der Lokal-31.03.2007 chef Thomas Wintgen überrascht die EJBL mit einem Geldgeschenk in Höhe von 600.00 €.

> mehr unter ejbl.de

"Ohne Gewalt" ist zentrales Thema der EJBL 02.04.2007

Besonders aggressive Jugendliche machen es erforderlich, dass sich die Einrichtung mit diesem Thema beschäftigt. Mitarbeiter werden zu Anti-Aggressions-Trainern ausgebildet. Intensivplätze sollen weiterhin eingestreut angeboten werden.

Unbeschadet dessen wird ein Konzept für schwerst auffällige Jugendliche erarbeitet. Ein Name ist schnell gefunden: "Plan B". Die Umsetzung scheitert aber an den unzureichenden Zuschussmitteln des Landes und einer geeigneten Immobilie.

Die bisher größten Einzelspenden in der Geschichte der Einrichtung 25.05.2007 überbringt Frau Meesen, Firma OBI, als Erlös aus Musterkäufen der Firma in Höhe von 25.000,00 €, eine landeskirchliche Kollekte beläuft sich auf 15.000,00 € und die Golfer im Bergischen Land erspielen 13.000,00 € zugunsten der EJBL.

> mehr unter ejbl.de



Nach nur viermonatiger Renovierungszeit kann das Kempe-Hinzen-Haus, benannt nach der ehemaligen Besitzerin des Objektes, in Dienst genommen werden. Der eigentliche Umzug der Gruppe erfolgte bereits zum 01.01.2007. Acht, später reduziert auf sechs, Kinder mit besonderem heilpädagogischem Förderbedarf finden hier ihre neue Heimat. Das Haus befindet sich im Besitz der Stadt Remscheid und wurde der EJBL mit einem langfristigen Mietvertrag überlassen.

29.06.2007 Verwaltungsleiter Jörg Löwe wird vom Geschäftsführer zum Prokuristen berufen.

31.06.2007 Peter Horn, letzter Heimleiter des Waldhofes und seit der Fusion Bereichsleiter und Prokurist der EJBL, scheidet aus dem Dienst der Gesellschaft aus.

01.07.2007 Eine Neufassung des BAT-KF hat Gültigkeit. Sie orientiert sich am TVÖD.

21.07.2007 Mit einer Players Night in der Sauna-Erlebniswelt Mediterana in Bensberg endet das Golfturnier zu Gunsten der EJBL und einer weiteren sozialen Einrichtung. Die Geschäftsführung kann den stolzen Betrag von 12.500,00 € für die erste Fahrradtour von Wermelskirchen nach Paris übernehmen. Das Projekt **Rad und Tat** kann starten.

06.08.2007 Die EJBL nimmt Abschied von ihrer Mitarbeiterin Kerstin Purkart, die während ihres Urlaubes plötzlich verstorben ist. Frau Purkart war seit Juli 2005 in der Heilpädagogischen Ambulanz als Heilpädagogin tätig.

29.10.2007 Praktiker Baumarkt und OBI einigen sich in einem Rechtsstreit außergerichtlich. Den Vorteil dabei hat die EJBL: 125.000,00 € werden zu unseren Gunsten überwiesen.







22.11.2007

Die EJBL ist zum ersten Mal in ihrer kurzen Geschichte voll belegt. Die Gesellschafterversammlung begrüßt Markus Emonts als neuen Bereichsleiter in der Nachfolge von Peter Horn. Herr Emonts war bereits in früherer Zeit im Kreiskinderheim beschäftigt und dort als Erzieher im Gruppendienst und nach seinem Studium als Sozialarbeiter für den Bereich Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen **SBW** verantwortlich. Zuletzt war er für den Kirchenkreis Leverkusen in der Schuldnerberatung tätig.

28.11.2007

In Anwesenheit der Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung, Simone Kugler-Haase und des Superintendenten des Kirchenkreises Lennep, Pfr. Hartmut Demski, feiert die EJBL das 10jährige Bestehen der Heilpädagogischen Ambulanz. Marlene Ostermann leitet diese Einrichtung ebenso lange.

→ mehr unter ejbl.de

2008

01.01.2008

Die EJBL übernimmt Rufbereitschaft

Für das Stadtjugendamt Wermelskirchen übernimmt sie die Rufbereitschaft am Wochenende und zu dienstfreien Zeiten.

Das Jahresmitarbeitergespräch wird als Instrument der Personalführung verbindlich bei der EJBL eingeführt. Die Vorgesetzten führen jeweils einmal jährlich mit allen ihnen direkt unterstellten Mitarbeitenden ein anlassfreies Gespräch und tauschen sich über alle Belange des Dienstverhältnisses aus.



14.01.2008 Für 2009 plant die EJBL eine Fahrt mit dem Fahrrad nach Paris. Titel der Aktion: "Rad und Tat". Für die Tour trainieren die Teilnehmer. Federführend sind bei dieser Aktion Kai Birwer und Jörg Löwe. Die Bergische Morgenpost begleitet die Tour journalistisch.

, mehr unter ejbl.de

13.02.2008 Prokuristin und Bereichsleiterin Silke Gaube wird zur Vorsitzenden des Fachverbandes Erzieherische Hilfen – Region Ost – des Diakonischen Werkes Rheinland-Westfalen – Lippe gewählt.

17.03.2008 Markus Geldmacher wird zum Qualitätsmanager der EJBL ernannt.
Wolfgang Peetz, ehemaliger Kämmerer der Stadt Wülfrath, wird mit der
Innenrevision der EJBL beauftragt.

31.03.2008 Es besteht Einmütigkeit in der Leitungskonferenz, dass Straftaten, die innerhalb der EJBL verübt werden, ebenso wie externe Verfehlungen zur Anzeige gebracht werden.

Pfr. Friedemann Küppers, der seit der Fusion 2005 als Vertreter des Kirchenkreises Leverkusen in der Gesellschafterversammlung tätig war, wird in den Ruhestand verabschiedet. Nachfolger ist der Geschäftsführer des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises, Pfr. Hans Höroldt.

07.04.2008 Rückkehrgespräche mit allen Mitarbeitenden, die länger als sechs Wochen erkrankt waren, werden als Standard in der EJBL eingeführt. Damit soll eventuellen krankheitsbedingten Erfordernissen Rechnung getragen werden.

14.04.2008 "Rauchverbot in allen Häusern der EJBL" ist die Umsetzung einer gesetzlichen Verfügung. Trotz großer Widerstände aller Raucher hat man sich recht schnell an die Neuregelung gewöhnt.





25.04.2008 Jungengruppe zieht um

Unsere Jungengruppe zieht vom Waldhof weg und findet ihr neues Zuhause in der Remscheider Eberhardtstraße in einem ehemaligen Hotel. Mitarbeitende und junge Menschen sind über die Qualitätsverbesserung für ihre Gruppe mehr als erfreut.

- o5.05.2008 Die ersten Arbeitsergebnisse der neuen Projektgruppe "Kindermitbestimmung" liegen vor.
- 18.06.2008 Die EJBL nimmt zusammen mit anderen evangelischen Anbietern der Region am Jugendhilfetag in Essen teil.
- 01.07.2008 Die zweite Aufnahmegruppe wird eröffnet. Damit ist der Begriff "Aufnahme und Clearingzentrum" geboren. Video-Interview > mehr unter ejbl.de
- o1.09.2008 Melanie Osterode beginnt mit Unterstützung der EJBL einen Masterstudiengang über 7 Semester.
- 09.09.2008 Eine Erbschaft in Höhe von rund 240.000,00 € versetzt die EJBL in die Lage die Immobilie Freiherr-vom-Stein-Straße in Remscheid von Grund auf zu sanieren. Ferner sollen Mitarbeiterfortbildungen und schulische Förderung der jungen Menschen sowie Ferien- und Freizeitmaßnahmen davon finanziert werden.
- 23.09.2008 Die Wermelskirchener Firma LUX spendet 10.400,00 € an die EJBL.

 → mehr unter ejbl.de
- 28.11.2008 Markus Emonts wird vom Geschäftsführer zum weiteren Prokuristen der EJBL berufen.



34



01.12.2008



Die Leitungskonferenz erneuert ihre Absicht, mit dem Aufnahme- und Clearingcenter auf dem Gelände des Waldhofes zu bleiben. Es soll ein geeigneter Investor gefunden werden. Die Stadt Remscheid hat ihre Unterstützung bei diesem Vorhaben bekundet.

19.12.2008 Verabschiedung der langjährigen Geschäftsführerin des Evangelischen Fachverbandes für Heimerziehung beim Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland, Dorothee Bender-Lubej, in den Ruhestand. Sie hat die Einrichtung seit vielen Jahren fachlich begleitet.

2009

13.01.2009 Das ehemalige Mitglied der Gesellschafterversammlung Ingo Müller-Lüneschloss wird beigesetzt.

16.01.2009 Zweites Fortbildungswochenende

Zum zweiten Mal findet ein Fortbildungswochenende für alle Mitarbeitenden der Einrichtung statt. Wie bei der ersten Veranstaltung mit dem Psychologen Gerhard Kupich geht es wieder um die Verbesserung der Kooperation und Kommunikation in der noch jungen EJBL.

29.01.2009 Die Rufbereitschaft des haustechnischen Dienstes wird eingerichtet. Dies war notwendig geworden, da immer mehr technische Hilfeleistungen außerhalb der Regeldienstzeit der Hausmeister erforderlich wurden.

13.02.2009 Günter H. Jäckle feiert sein 40-jähriges Dienstjubiläum im Kreise vieler Mitarbeitenden und Freunde. Ihm wird von dem Geschäftsführer des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Lennep, Ralf Barsties das Goldene Kronenkreuz überreicht. Den Festgottesdienst halten die Pfarrer Jens Peter Preis und Superintendent Hartmut Demski.



17.06.2009 Betriebliches Gesundheitsmanagement soll ein neues Thema in der EJBL werden. Für Ende des Jahres ist ein Gesundheitstag im Zusammenwirken mit der Barmer Versicherung geplant.

19.06.2009 Der erste deutsch-französische Austausch findet statt. Partnereinrichtung ist das "Centre Don Bosco" in Bailleul, Departement Nord Pas de Calais. Die erste Begegnung fand vom 11.-16.05.2009 in Gummersbach statt. Langfristig soll noch ein polnischer Partner gefunden werden.

29.06.2009 Dr. René Storck, Diakonisches Werk RWL, übernimmt die wissenschaftliche Begleitung des Projektes **Partizipation: Just do it now.**

O1.07.2009 Die Sanierungskosten der Wohngruppe Freiherr-vom-Stein-Straße belaufen sich auf 154.270,00 € und sind damit doppelt so hoch, wie ursprünglich geplant. Aber der Aufwand hat sich gelohnt und die Gruppe ist ein Schmuckstück geworden.

Da die Hauswirtschafterin der heilpädagogischen Gruppe über eine Ausbildereignung verfügt, beschließt die Leitungskonferenz in diesem Beruf auszubilden. Berücksichtigt werden sollen Azubis, die auf dem freien Ausbildungsmarkt keine oder nur geringe Chancen hätten. Interne Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz werden dabei bevorzugt.

o5.08.2009 Marlene Ostermann, Leiterin der heilpädagogischen Ambulanz, blickt auf 30-jähriges Wirken bei Kreiskinderheim und EJBL zurück.

17.08.2009 "Rad und Tat" - Mit dem Fahrrad nach Paris

Jugendliche und Betreuer fahren mit dem Fahrrad nach Paris. Titel der Aktion: "Rad und Tat". Die Gruppe kommt wie geplant am Tag des Einlaufes der Tour de France in Paris an. Federführend sind bei dieser Aktion Kai Birwer und Jörg Löwe. Die Bergische Morgenpost begleitet







die Tour journalistisch. "Rad und Tat" wird allseits als großer Erfolg angesehen und 2011 wiederholt.

> mehr unter ejbl.de

20.08.2009 Klaus Kwade, Teamleiter der Jungengruppe, feiert am wärmsten Tag im August sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

6.11.2009 Silke Gaube wird in den Vorstand des Evangelischen Fachverbandes für erzieherische Hilfen gewählt.

30.11.2009 Die Wohngruppe Halzenberg erhält als erste Wohngruppe durch das ZDF eine kostenfreie Renovierung von Wohn- und Esszimmer. Die Sendung "Volle Kanne" berichtet über das Leben der jungen Menschen im Heim.

2010

o1.01.2010 Im Rahmen des Überleitungsprozesses der Geschäftsführung wird Silke Gaube zur weiteren Geschäftsführerin berufen.

mehr unter ejbl.de

o1.03.2010 Geschäftsführung und Mitarbeitervertretung unterzeichnen eine Betriebsvereinbarung zum Umgang mit suchtkranken Mitarbeitenden.

01.04.2010 Michael Schiffer wird als weiterer Bereichsleiter eingestellt.

07.04.2010 Die EJBL begeht ihren ersten Gesundheitstag

Mit diversen Angeboten, wie Bodymaßindex, Blutzuckermessung, Fachvorträgen und Sehkraftbestimmung werden neben Gymnastik und sportlicher Betätigung alle Fragen rund um die Gesundheit berührt. Von rund 100 Mitarbeitenden nehmen 64 teil.

→ mehr unter ejbl.de





23.04.2010 Kinderwohngruppe zieht in der Eberhardtstraße

Die Kinderwohngruppe findet ihr neues Zuhause in dem ehemaligen Wohnhaus des Geschäftsführers der Stadtwerke Remscheid in der Eberhardstraße. Kinder und Mitarbeitende freuen sich über den Umzug.

- 07.06.2010 Isabella Petershofen beginnt ihre Ausbildung zur interkulturellen Fachkraft um nach dem Ruhestand von Günter H. Jäckle die trinationalen Begegnungen verantwortlich fortführen zu können.
- 02.08.2010 Die staatlich anerkannten Heilpädagoginnen Christa Otto und Simone Zielke wollen es noch einmal wissen und beginnen ein Studium in dieser Fachrichtung.
- 31.07.2010 Dieter Dreyer Urgestein des haustechnischen Dienstes geht in den wohlverdienten Ruhestand. Dreißig Jahre war er für das Kreiskinderheim und die EJBL unermüdlich tätig.
- 13.09.2010 Geschäftsführerin Silke Gaube blickt auf 25 Jahre im öffentlichen Dienst zurück. Die Vorsitzende der Gesellschafterversammlung, Simone Kugler-Haase dankt ihr für ihre langjährige Mitarbeit.
- 25.10.2010 Zwei pädagogische Mitarbeitende der EJBL sind für eine Woche in der Partnereinrichtung in Grudziadz. Im Austausch besuchen uns zwei polnische Kollegen.
 - , mehr unter ejbl.de
- 31.12.2010 Ein Internetzugang für die jungem Menschen soll in den nächsten Jahren in den in Frage kommenden Gruppen installiert werden. Zwei Gruppen dienen als "Piloten". Das Ziel wird mit Hilfe von Spenden bis Ende 2013 erreicht werden.



2011

05.02.2011 Strategie 2015

Die "Strategie 2015" wird im Rahmen eines Workshops für alle Mitarbeitenden auf den Weg gebracht. Nach einem arbeitsreichen Tag mit guter Aufbruchstimmung geht es am Abend zu einem gemeinsamen Essen in die Klosterkirche Lennep.

08.04.2011

Zum Abschluss des Partizipationsprojektes lädt die Geschäftsführerin Silke Gaube zum Fachtag "Partizipation" ein – und viele kommen ins Bürgerzentrum Wermelskirchen. Das mit Mitteln des Landschaftsverbandes bezuschusste Projekt ist ein voller Erfolg. Dr. Remi Storck, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Rheinland, Westfalen, Lippe, hat zu diesem Thema promoviert und begleitet das Projekt.

Video-Interview

Doris Jäckle feiert heute nicht nur ihren Geburtstag sondern auch ihren Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand. Sie war bis zuletzt, mit einer kurzen krankheitsbedingten Unterbrechung, insgesamt 28 Jahre Hausmutter im Starenhaus und Herbert-Haase-Haus. Die Geschäftsführerin

dankt ihr für diese außergewöhnliche Lebensleistung.

24.06.2011 Günter H. Jäckle hält in der Käthe-Kollwitz-Schule Remscheid seinen letzten Unterricht. Seit rund 20 Jahren werden die Oberstufenschülerinnen und –schüler durch ihn auf das anstehende Anerkennungsjahr vorbereitet.

25.07.2011 "Rad und Tat" wird wiederholt

Zum zweiten Mal findet Rad und Tat mit einer Fahrt nach Paris statt. Dieses Mal berichtet der Wermelskirchener Generalanzeiger über den gesamten Tourverlauf.





30.08.2011 Seit 1974 laden die lokalen Einzelhändler der Einkaufsstraße "Die Eich" und die Bergische Morgenpost die Wermelskirchener Kinder der EJBL zum Kirmesbesuch und Bratwurst ein. 2011 findet der Kirmesbesuch zum 20.Mal statt. Eine schöne Tradition, die den Kirmesbesuch auch für unsere jungen Menschen möglich macht.

O5.09.2011 Abschied von Ulrike Kalkuhl nehmen in einer gefühlvollen Feierstunde in der heilpädagogischen Gruppe die Mitarbeitenden der EJBL mit Pfarrerin Almuth Conrad. Unsere langjährige Kollegin ist in den Sommerferien ihrer schweren Krankheit erlegen. Unsere Gedanken sind bei ihrem Mann und ihren Kindern.

og.og.2011 Ellen Lull, ehemalige Kollegin im hauswirtschaftlichen Bereich, hat ihren Abschluss als Erzieherin erfolgreich absolviert und bleibt mit neuem Aufgabenbereich in ihrer alten Wohngruppe Halzenberg. Teamleitung und Geschäftsleitung gratulieren ihr zu dem außergewöhnlichen Bildungsweg und dem erreichten Abschluss.

Die "unechten Jubilare" dieses Jahres werden von der Geschäftsleitung zum Essen eingeladen. Folgende Mitarbeitende blicken auf langjährige Dienstzeiten im kirchlichen / öffentlichen Dienst zurück: Doris Jäckle (30 Jahre), Sabine Ute Bieler (20 Jahre), Sabine Woisch (20 Jahre), Elisabeth Busse (10 Jahre), Annette Kurtz (10 Jahre) und Susanne Strauch (10 Jahre).

Das Leitbild der EJBL soll nach 6 Jahren erstmals überarbeitet werden. Bis auf die "Eltern und Angehörigen" als Adressaten unserer Hilfen und Unterstützung sind aber keine Änderungen notwendig.

18.10.2011 Neben Suchtbeauftragten und Sicherheitsbeauftragten gibt es nunmehr in der EJBL auch einen Datenschutzbeauftragten.



In Wermelskirchen findet die erste Berufsmesse des **Ev. Fachverbandes für erzieherische Hilfen** statt. Alle Fach(hoch)schulen der Umgebung nehmen das Angebot mit großem Interesse wahr. Auslösender Hintergrund der Veranstaltung ist der zunehmende Fachkräftemangel im stationären Bereich.

Die dritte Staffel des diesjährigen internationalen Austausches findet in Grudziadz in Polen statt. Jugendliche der EJBL treffen sich seit 2009 dreimal jährlich mit jungen Franzosen und Polen in den jeweiligen Ländern. Für Günter H. Jäckle ist dies der letzte Austausch. Die Erzieherin Isabella Petershofen soll das Programm nach dem Wunsch der Geschäftsleitung fortführen.

03.11.2011 Die EJBL verabschiedet einen Leitfaden über den Umgang mit Drogen konsumierenden jungen Menschen.

16.11.2011 Für neue Mitarbeitende der EJBL findet eine ganztägige Einführungsveranstaltung statt. Sie sollen mit den wichtigsten Dingen der Einrichtung vertraut gemacht werden.

In der letzten Gesellschafterversammlung 2011 wird Günter H. Jäckle nach 28 Jahren auf eigenen Wunsch aus der Verantwortung als Geschäftsführer entlassen. Silke Gaube ist ab dem 01.01.2012 alleinige Geschäftsführerin. Sie ist seit 25 Jahren im Evangelischen Kreiskinderheim und der EJBL aktiv. Von der Erzieherin im Gruppendienst, Mitarbeitervertreterin über Team- und Erziehungsleitung, Bereichsleitung und Geschäftsführung hat sie alle Funktionen im Heim selbst durchlebt. Michael Schiffer erteilt sie mit Amtsantritt Prokura.



2012

Manfred Baske ist tot. Nach schwerer Krankheit verstarb heute der 24.03.2012 langjährige Vorsitzende der Gesellschafterversammlung des Kreiskinderheimes im Alter von 75 Jahren. Fast vierzig Jahre war er mit dem Vorsitz oder der Stellvertretung in unserem Aufsichtsgremiums betraut.

Großer Erfolg für Ivy Atieno bei der Leichtathletik-Kreismeisterschaft 13.05.2012 in Leverkusen. Ivy, die seit einem Jahr in einer Gruppe der EJBL lebt, erfüllt über 100 (12,45 sec) und 200 Meter (25,40 sec) die Norm für die Jugend-DM im Juli in Mönchengladbach.

Unser wertgeschätzter Mitarbeiter Jürgen Lier verstirbt. Seit Ende 2010 07.08.2012 befand er sich aufgrund einer sehr schweren Herzerkrankung im Frühruhestand. Herr Lier war seit 1997 bei der Stadt Remscheid und seit der Fusion bei der EJBL tätig. Sein hohes Engagement für die Gruppe sowie seine aktive Unterstützung in der Fusionsphase zeichneten ihn im besonderen Maße aus.

Unsere langjährige und verdiente Psychologin Monika Keller geht in 31.08.2012 den Ruhestand.

Das diesjährige Sommerfest mit dem Motto "Ein Sommertag auf der 26.08.2012 Waldhof-Alm" musste aufgrund von Unwetterwarnungen kurzfristig abgesagt werden. Damit die jungen Menschen und die Mitarbeitenden die aufwändigen Vorbereitungen noch zum Einsatz bringen konnten, wurde ein internes EJBL-Oktoberfest im Gemeindehaus Hünger ausgerichtet.



20.09.2012 Melanie Grobe, Teamleiterin des Aufnahme- und Clearingzentrums, absolviert erfolgreich den Masterstudiengang Psychosoziale Beratung und Mediation.

1.11.2012 "Für Mich und Dich"

31.12.2012

Durch eine große Landeskirchenkollekte, für die sich die EJBL im Jahr 2010 beworben hat, konnte das Projekt "Für Mich und Dich" ins Leben gerufen werden. Junge Menschen zwischen 10 und 18 Jahren singen, tanzen und musizieren gemeinsam. Darüber hinaus ist ein Workshop "Tontechnik und Videobearbeitung" Teil des Projekts. Die EJBL, die Musikschule "Villa Musica" unter der Leitung von Roland und Wolfgang Eichler in Wermelskirchen, Milton Camilo (Tänzer und Choreograph), Uwe Thomée (freiberuflicher Musikdozent) sowie das Tonstudio "Audioworld" in Remscheid arbeiten bei dem Projekt, das sechs Monate dauern soll, als Partner zusammen.

19.12.2012 In Kindergärten und Schulen basteln Kinder Sterne, die von "Wir in Wermelskirchen" (WiW) verkauft werden, um die Weihnachtsfeier der EJBL zu unterstützen.

Günter H. Jäckle geht mit 63 Jahren in Rente. Im Gemeindehaus Hünger verabschieden Mitarbeitende, Gesellschafter und Gäste den Geschäftsführer, der 1983 im Evangelischen Kreiskinderheim angefangen hatte. Silke Gaube, seine Nachfolgerin als Geschäftsführerin, bekommt das vierte Kronenkreuz in der Geschichte der EJBL verliehen. Sie arbeitet seit 26 Jahren zunächst im evangelischen Kreiskinderheim und seit der Eusion in der EJBL.











2013

Heilpädagogische Drei-Tage-Gruppe eröffnet 1.01.2013

In Burscheid richtet die Heilpädagogische Ambulanz der EJBL eine weitere Beratungsstelle ein und eröffnet die Drei-Tage-Gruppe. Das teilstationäre Angebot wird gut angenommen, sodass die Gruppe bald voll ausgelastet ist. Der Einladung zur Eröffnung folgen über 40 Fachleute und der Bürgermeister der Stadt Burscheid. Mit dem neuen Angebot wird ein wichtiges Ziel der "Strategie 2015" für die Ambulanten Hilfen erreicht. Video-Interview

Melanie Grobe wird Fachbereichsleiterin des Aufnahme- und 17.01.2013 Clearingzentrums. Zudem übernimmt sie, gemeinsam mit der Psychologin Miriam Kyeck einen wichtigen Teil des psychosozialen Diagnostikangebotes.

Gut 100 Kinder und Jugendliche der EJBL gehen gemeinsam ins Film-23.01.2013 Eck, wo sie den Film "Hotel Transsylvanien" sehen. Ermöglicht wird dieser Kinobesuch durch die siebte "Wunschbaum"-Aktion der Remscheider Bären-Apotheke und ihrer Kunden.

Die dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen und der Umzug 13.02.2013 der Aufnahmegruppe 2 im Waldhof kann erfolgreich abgeschossen werden. Die Stadt Remscheid hat ca. 70.000 € in die Sanierung des Hauses 3 investiert. Durch die EJBL wurden weitere 20.000 € für die Renovierung des Hauses aufgebracht (z.T. neue Fußböden, Ausbesserung des Sanitärbereiches, neue Einbauküche); diese Arbeiten wurden weitestgehend in Eigenleistung durch unsere Hausmeister erbracht. Die Wohnsituation hat sich durch den Umzug der Gruppe deutlich verbessert, so dass ein Verbleib der Gruppe für zwei bis drei weitere Jahre zumutbar erscheint. Um jedoch eine langfristige Perspektive für das



> Inhaltsverzeichnis 3.2 seit 2005 Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH



Aufnahme-und Clearingzentrum auf dem ehemaligen Waldhofgelände zu schaffen, sind zeitnahe grundsätzliche Maßnahmen erforderlich. Der Gesamtzustand der Gebäude und insbesondere der Heizungsanlage duldet keinen Aufschub mehr.

15.03.2013 Dietmar Krone und Hans-Werner Osthoff besuchen den Waldhof

Herr Krone und Herr Osthoff haben Ende der 50er-, Anfang der 60erJahre im städtischen Kinderheim "Der Waldhof" furchtbare Misshandlungen erlebt. Auf Einladung der EJBL besuchen die beiden den
Waldhof, der heute zur EJBL gehört und schildern Jugendlichen ihre
Erlebnisse. Es war für alle beteiligten Personen ein sehr intensiver
und guter Austausch. Herr Krone und seine Lebensgefährtin waren der
Arbeit der EJBL sehr zugewandt und sichtlich erfreut, dass die damaligen Zustände nicht nur abgestellt wurden, sondern die Beteiligung der
Kinder und das Wahren ihrer Rechte im Vordergrund stehen. Darüber
hinaus konnte, Dank Herr Krones Unterstützung, der EJBL-Rechtekatalog in seiner 2. Auflage gedruckt werden.

Dietmar Krone hat ein Buch über seine Erlebnisse geschrieben: "Albtraum Erziehung". Darin ist vom "Waldheim bei Düsseldorf" die Rede. Gemeint ist hiermit "Der Waldhof".

- > mehr unter ejbl.de
- 26.03.2013 Der Bergische Motorradclub Benzinfüchse löst sich auf und ermöglicht aus seinem Vereinsvermögen 85 Kindern und Jugendlichen der EJBL samt Begleitern eine Fahrt ins Phantasialand.
- 24.04.2013 Nach schwerer Erkrankung verstirbt der langjährige Gesellschafter Wolfgang Pröhl, der sich stets mit besonderem Engagement für unsere Einrichtung eingesetzt hat, im Alter von 57 Jahren.







27.05.2013

Kai Birwer (Lehrer) und Silke Gaube führen ein Seminar zum Thema "Partizipation in der Jugendhilfe" für den Bundesverband des Arbeiterund Samariterbundes in Halle an der Saale durch. Das Programm umfasst die ganze Bandbreite von der Definition des Begriffes Partizipation, über die rechtlichen Grundlagen, Herausforderungen und Chancen,
bis zur konkreten Umsetzung in die Praxis dieser Grundhaltung. Die
Teilnehmenden in Halle kommen aus den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen, wie zum Beispiel aus Kindertagestätten und ambulanter
sowie stationärer Jugendhilfe.

23.06.2013

Acht gastronomische Betriebe kochen unter dem Titel "Wermelskirchen kocht" für den guten Zweck, der Erlös des Nachmittags geht an die EJBL. Mit dabei sind: "Haus Eifgen", "Süppelbacher Spatzenhof", Hotel "Zur Eich", Hotel "Zum Schwanen", "Zu den drei Linden", der "Bergische Löwe", das "Vier Jahreszeiten" im Carpe Diem und das "ToscAnna".

30.07.2013

17 Jährige holt drei Goldmedaillen bei der Dt. Juniorenmeisterschaft Die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land ist stolz auf Ivy Atieno und über ihren Erfolg bei den Dt. Leichtathletikmeisterschaften. Dort holte Ivy über 100 m, 200m und in der 100m-Staffel die Goldmedaille. Ivy lebt seit zwei Jahren zunächst im Aufnahme- und Clearing-Zentrum und jetzt in einer Verselbständigungwohngruppe der EJBL. Sie wird von den Mitarbeitenden nach Kräften in ihrem sportlichen Engagement unterstützt.

31.08.2013

Die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land freut sich über zwei neue voll ausgestattete PCs inklusive Bildschirm, Tastatur und Maus. Spender ist die "Charara Group" – eine herstellerunabhängige Unternehmensgruppe mit Sitz in Burscheid, die sich auf werbliche Markeninszenierung spezialisiert hat. Der Kontakt kam über Virginia Dächer zustande, die früher bei der EJBL sozialpädagogisch betreut wurde und









jetzt eine Ausbildung zur Mediengestalterin bei der "Charara Group" absolviert. (Quelle: rga.online, 11.09.2013)

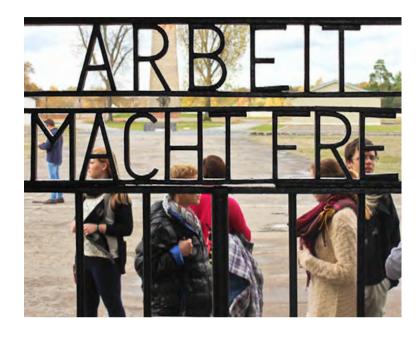
15.09.2013 Mittelalterfest in der Scheune der Stiftung Tannenhof

Das Sommerfest der EJBL steht in diesem Jahr unter dem Motto "Mittelalter". "Neben viel Schabernack aus der guten alten Zeit führte das gesamte Team der Jugendhilfe obendrein Gesangs-, Tanz- und Musikdarbietungen auf, die alle zuvor lange Zeit im Projekt "Für Mich und Dich" einstudiert hatten. [rga.online, 03.10.2013] Weil für den Tag Regen angekündigt war, findet das Sommerfest in der Scheune der Stiftung Tannenhof statt.

17.09.2013 Auftaktveranstaltung des Arbeitskreises Gesundheitsmanagement
Der im Februar 2013 installierte Arbeitskreis "Personal in der EJBL" *PEJBL*nimmt das Thema "Gesundheit am Arbeitsplatz" in den Focus.

Die Gruppe Braunsberg feiert einen Tag der offenen Tür. Nach über 20-jähriger Nutzung sind die beiden Doppelhaushälften umfassend saniert worden. Die Fenster und die Haustür wurden erneuert, ein Bad saniert und durch Umbau ein zusätzliches Bad und ein Besprechungsraum geschaffen. Außerdem wurde der Eingangsbereich neu gefliest und die Heizung erneuert.

3.10.2013 "Erste EJBL -Kunstausstellung in der Stadt Sparkasse Wermelskirchen "Zaubereien auf Tomatenpapier" ist ein geschickt gewählter Titel für eine Ausstellung in der Hauptstelle der Stadtsparkasse. Es sind Kunstwerke zu sehen, die die Sozialpädagogin und angehende Kunsttherapeutin Wilma Balderhaar mit Kindern und Jugendlichen aus den Wohngruppen der Ev. Jugendhilfe Bergisch Land in verschiedenen Projekten geschaffen hat." (rga.online, 11.10.2013)





Marie-Louise Lichtenberg ist seit mehreren Jahren Jurymitglied für den Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher. Ihre Leseexemplare schenkt sie dieses Jahr der Wohngruppe Kreuzstraße.

30.10.2013 Gruppensprecher der EJBL in der KZ-Gedenkstätte in Sachsenhausen Zwölf Jugendliche aus Wohngruppen der EJBL besuchen aus eigenem Antrieb im Rahmen einer Studienfahrt nach Berlin mit ihren gewählten Vertrauenspädagogen Elisabeth Busse und Kai Birwer die Gedenkstätte in Sachsenhausen.

mehr unter ejbl.de

2014

Der langjährige Vorsitzende des Vorstandes der Walter-Frey-Stiftung, Herr Dr. Peter Winterhager ist verstorben. Herr Dr. Winterhager hat die Arbeit des Kinderheimes "Der Waldhof" und später der Ev. Jugendhilfe Bergisch Land über viele Jahre im Vorstand der Stiftung engagiert begleitet und unterstützt.

Die diakonischen Einrichtungen im Rheinisch-Bergischen Kreis schließen sich zu einer regionalen Arbeitsgemeinschaft zusammen; die EJBL zählt zu den Gründungsmitgliedern. Ziel der "Regionalen Arbeitsgemeinschaft Diakonie im Rheinisch-Bergischen Kreis" ist die Stärkung der Zusammenarbeit und der Vernetzung untereinander.

Die Sparkassen Wermelskirchen und Remscheid sowie der Lions-Club spenden für jede der zwölf Gruppen einen Laptop. Die Spende ist ein Erfolg einer Initiative des Gruppensprecherrats.









20.03.2014

"Jugendliche verfassen und präsentieren eigene Texte. Abschließender Höhepunkt ist ein Auftritt bei 'Rock am Markt' Ende Juni. Es scheint ein thematischer Katzensprung zu sein: Lesen heißt Literatur, Literatur heißt Poesie, und Poesie heißt Poetry Slam. Und doch ist diese moderne Form der Textgestaltung und Textpräsentation so ganz anders als das zuweilen trockene Lesen … DO IT – READ A BOOK! heißt der Leseclub der Hauptschule, an dem mittlerweile schon 38 Schüler teilnehmen. Beim Poetry–Slam–Projekt kooperiert man mit dem Jugendcafé Wermelskirchen und der Evangelischen Jugendhilfe Bergisch Land." (Quelle rga online, 20.03.2014)

1.04.2014

Die EJBL nimmt mit drei Kinderwohngruppen an dem auf zwei Jahre angelegten Projekt "Erzählen – Begegnung gestalten" in Kooperation mit der Akademie Remscheid, dem Remscheider SV und der OGGS und Grundschule Reinshagen teil. Das Projekt zielt vor allem darauf ab, die 40 – 50 Kinder an die Kunst des Erzählens heranzuführen, sie zu ermutigen und zu befähigen Geschichten zu erfinden und zu erzählen. Gleichzeitig lernen sie die Geschichten anderer wahrzunehmen und wertzuschätzen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

1.04.2014 Internationaler Austausch 2014-2015

Nach fast zwei Jahren Pause startet eine fünfte Runde des internationalen Austausches. Neben der Einrichtung aus Grudziadz in Polen, die wieder dabei ist, gibt es in Frankreich diesmal einen neuen Partner. Am 1. April kommen zwei französische Kollegen aus Sin-le-Noble, in der Nähe von Douais in Nordfrankreich, um die EJBL kennenzulernen. Die ersten beiden Staffeln des Austausches finden mit zehn Jugendlichen der EJBL, Ende April in Frankreich und Anfang August in Polen, statt. Mit viel Spaß und Neugier machen sich die jungen Menschen auf den Weg, um

andere Länder und Kulturen kennenzulernen. Die letzte Austauschwoche wird Anfang der Sommerferien 2015 in Deutschland stattfinden.

> mehr unter ejbl.de



"Riesig gefreut hat sich Wilma Balderhaar über eine Spende der BEW über 500 Euro für kunsttherapeutische Projekte "Förderung – Kinder – Kunst' der Evangelischen Jugendhilfe Bergisch Land. Mit der Spende, symbolisch durch einen Sandstein überreicht durch BEW-Marketingchef Oliver Rakow, wird das Kunstprojekt für dieses Jahr sichergestellt. "Die Kinder und Jugendlichen können so ihren Gefühlen, ihrer meist nicht so glücklichen Lebenssituation, freien Lauf lassen und sie in den Kunstobjekten zum Ausdruck bringen', berichtet Michael Schiffer von der EJBL." (Quelle: rga online, 07.06.2014)



"Intersport-Markt spendet 500 Euro für den Bau einer Schaukel ... Das Geld ist der Erlös eines Torwandschießens beim Stadtfest. Mehr als 300 Besucher schossen auf die Torwand und unterstützten durch ihre Spende den guten Zweck." (Quelle: Bergische Morgenpost, 13.06.2014)



Projekt: "Partizipation von Eltern mit Kindern in stationären Erziehungshilfen"

Die EJBL ist eine von neun evangelischen Einrichtungen, die den Zuschlag für das Praxis- und Entwicklungsprojekt der Diakonie RWL zur Partizipation von Eltern bekommen. In dem Projekt geht es um die systematische Erfassung von Möglichkeiten der Beteiligung von Herkunftseltern und um die Entwicklung von Konzeptbausteinen. Hierzu werden in Form von Workshops und Werkstattgesprächen mit den Eltern und den Fachkräften gemeinsam Ideen entwickelt und unter wissenschaftlicher Begleitung der Fachhochschule Münster ausgewertet. Der Projektzeitraum beläuft sich über zwei Jahre und endet im Juli 2016.























21.08.2014 In Vorbereitung auf das Sommerfest werden Jugendliche der EJBL in einem Workshop von einem Sicherheitsmanagement-Unternehmen aus Burscheid als Personenschützer geschult.

> mehr unter ejbl.de

24.08.2014 Hollywoodstars feiern Sommerfest

Das Sommerfest findet endlich wieder, dieses Mal bei gutem Wetter auf dem Waldhofgelände statt.

REINSHAGEN "Evangelische Jugendhilfe brachte Familien zusammen. Batman, Marilyn Monroe, Spiderman, Catwoman und weitere Hollywood-Größen tummelten sich gestern auf dem idyllisch gelegenen Gelände des Waldhofes in Reinshagen. Hier feierte die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land ihr jährliches Sommerfest unter dem Motto "EJBL goes to Hollywood". Die Einrichtung hilft Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen." (Quelle: rga 25.08.2014)

2.9.2014 Kirmesbesuch – Eine schöne Tradition

Zum 40. Mal werden die Kinder der EJBL von Wermelskirchener Unternehmern zu einem Kirmesbesuch in Wermelskirchen eingeladen. Knapp 100 Kinder haben Spaß an Raupe, Kettenkarussell und den anderen Fahrgeschäften. Zwischendurch gibt es zur Stärkung noch Würstchen und Getränke. Kaffee und Kuchen runden das Festprogramm ab. Nur durch die besondere Unterstützung von Familie Schmidt (Bürobedarf Schmidt in Wermelskirchen), Familie Linden (ehemals Schwanenapotheke, Wermelskirchen) und des Wermelskirchner Generalanzeigers sowie der Stadtsparkasse Wermelskirchen konnte dieses Highlight des Jahres für alle Kinder und Jugendlichen der EJBL erneut umgesetzt werden.



Abriss der Gebäude am Vogelsang 6.9.2014

Einige ehemalige Kinder und Mitarbeiter des Kinderheims am Vogelsang nehmen Abschied. Die Gebäude des ehemaligen Kreiskinderheimes Wermelskirchen werden abgerissen, an gleicher Stelle soll eine Waldschule errichtet werden. Ein bisschen Wehmut ist schon dabei. "Es könnte gut sein, dass ein paar Tränen fließen", sagt Maggy Feldmann, die 16 Jahre im Kinderheim gelebt hat.

> mehr unter ejbl.de

Hans-Gunter Platte, als Kreissynodalrechner des Kirchenkreiseses 27.11.2014 Lennep von 1980 – 1985 Mitglied in der Gesellschafterversammlung des evangelischen Kreiskinderheimes Wermelskirchen, ist am 27. November 2014 verstorben.

Diakon Werner Kern, erster Heimleiter und hauptamtlicher Geschäfts-26.12.2014 führer des evangangelischen Kreiskinderheims von 1966 -1971, verstarb am 26. Dezember 2014.

Pfefferkuchen-Architekten 4.12.2014

Auf Einladung der Wirtschaftsförderung Wermelskirchen (WIW) waren junge Menschen aus der EJBL zu Gast im Spatzenhof. Dort wurden mit viel Spaß und unter fachkundiger Anleitung Knusperhäuschen gebastelt. Das Ergebnis waren höchst individuelle gestaltete Häuschen, die am darauf folgenden Wochenende auf dem Adventsmarkt zu Gunsten der EJBL versteigert wurden. Unser herzlicher Dank gilt hier vor allem den Initiatoren Anna Fanelli (Ristorante "Toscanna") und Sternekoch Phillip Wolter (Hotel-Restaurant "Der Spatzenhof").

Mit dem Erlös konnte die EJBL-Weihnachtsfeier finanziert werden. Zur Weihnachtsfeier am letzten Schultag vor den Ferien kommen alle jungen Menschen und viele Mitarbeitende zusammen, so dass hierzu jedes Jahr das Gemeindehaus Hünger angemietet wird.









2015

Amboss-Footballer laden Heimkinder ins Kino ein 10.02.2015

Die jüngeren Kinder der EJBL werden von dem Remscheider Football Verein "Amboss" eingeladen, im Kino den Film "Paddington" zu gucken. > mehr unter ejbl.de

Jugendhilfe startet neue Kooperation 27.03.2015

Der Verein WiWa (Wirtschaft und Wachstum in Wermelskirchen) löst sich auf und spendet das Guthaben der EJBL. "In der Kasse befinden sich 3300 Euro, die an die Jugendhilfe gespendet werden. Das passt wunderbar zu unserem Projekt "Aus mir wird was", sagt Gaube. Mit diesem Projekt werden junge Menschen beim Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf unterstützt. Petra Motte, Mitglied bei WiWa, ist gleich mit Gaube im Gespräch. "Wir könnten uns eine weitere Zusammenarbeit vorstellen. Vielleicht mit Vorträgen von Selbstständigen, vielleicht mit Praktika oder mit einer Unterstützung für Bewerbungen." (Bergische Morgenpost 23. März 2015)

> mehr unter ejbl.de

Workshop zum Hilfplanverfahren 8.04.2015

In einem Workshop widmen sich die Kolleginnen des Allgemeinen Sozialen Dienstes und des Pflegekinderdienstes des Jugendamtes der Stadt Wermelskirchen sowie zehn Mitarbeitende der FJBL dem Thema Hilfeplanverfahren. Die Moderation des Workshop übernimmt Sandra Eschweiler (Fachberaterin des Landesjugendamtes Köln), die die Gespräche zudem mit theoretischem Input bereichert. Der Workshop bietet eine gute Gelegenheit die Kolleginnen des Jugendamtes - mal unabhängig vom Alltagsgeschäft – kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. Bei einem weiteren Treffen im Mai sollen einzelne Aspekte vertieft werden.







EJBL Hallenfußballturnier 1.5.2015

Auch dieses Jahr findet wieder das Hallenfußballturnier der EJBL statt. Dank Sport- und Förderlehrer Kai Birwer ist der gemeinsame Tag wieder ein voller Erfolg.

> mehr unter ejbl.de

Der Waldhof steht vor dem Umbruch 7.05.2015

Der Stadtrat in Remscheid genehmigt den Verkauf des Waldhofs an einen Investor. Jetzt kann der Standort des Aufnahme- und Clearingzentrums modernisiert werden. "Die beiden Gebäude aus der Nachkriegszeit, in denen bis zu 16 Kinder und Jugendliche versorgt werden, sind längst in die Jahre gekommen. Einfachverglasung, eine uralte Heizungsanlage, Feuchtigkeitsschäden im Wirtschaftsraum – all das kann sie (Silke Gaube) gemeinsam mit Heiner Dutzmann (Teamleiter der Aufnahme- und Clearing-Gruppe 2, Anm. d. Verf.) präsentieren. ,Die Stadt Remscheid hat immer wieder geholfen und einzelne Modernisierungsmaßnahmen eingeleitet. Es fehlte aber das Geld für eine grundlegende Sanierung', berichtet die Geschäftsführerin." (rga vom 7.5.2015) > mehr unter ejbl.de

Mädchen-Projekt im Herbert Haase Haus 7.05.2015

Die Anerkennungspraktikantin Tatjana Wolff organisiert mit vier Mädchen ein Projekt im Herbert Haase Haus. Die Mädchen treffen sich für ein Fotoshooting, basteln Schmuck, stellen gesunde Süßigkeiten her und fahren Kart.











Deutsch-Französischer Austausch 20.05.2015

Im Mai besuchen uns dreizehn Jugendliche und vier Betreuerinnen aus unserer Partnerstadt Loches in der Nähe von Tours. "Beim Kennenlernen entdeckten Franzosen und Deutsche diverse Parallelen in ihren Einrichtungsstrukturen, aber auch in der Entwicklung; während auch bei der EJBL erste Flüchtlingskinder landen, setzt Frankreich seit zwei Jahren verstärkt darauf, dass alle Einwanderer gleichmäßig auf die Republik verteilt werden, um sich integrieren zu können. Eine weitere Parallele ist, dass zunehmend knappere Kassen ,erfinderisch' machen und neben den stationären Strukturen wie bei der EJBL oder in Loches ambulante Angebote gemacht werden." [rga vom 20.5.2015] > mehr unter ejbl.de

Strategietag 2020 12.06.2015

Im Evangelischen Gemeindehaus Hünger findet ein Strategietag für alle Mitarbeitenden der EJBL statt. Gemeinsam mit dem Unternehmensberater Thomas Nebeling, der mit seiner Firma Tarcus GmbH schon den Fusionsprozess begleitet hat, schauen wir auf die Ergebnisse der Strategie 2015, die vor fünf Jahren geplant wurde und starten die Strategie 2020, die die Ausrichtung der EJBL in den nächsten fünf Jahren festlegt. Video-Interview

Das Aufnahme- und Clearingzentrum freut sich über Fahrradspenden 25.07.2015

Bereits am vergangenen Osterfest besuchte uns der Leo Club Remscheid, um gemeinsam mit den Kindern des Aufnahme- und Clearingzentrums Osterkörbe zu bepflanzen. Dies war bereits eine tolle Aktion, bei der Klein und Groß viel Spaß hatten. Damit aber noch nicht genug: Die Körbe wurden hinterher vom Leo Club verkauft und der Erlös in viele Fahrräder und Kettcars für das Aufnahme- und Clearingzentrum gesteckt.





Hier klicken, um sich das Video auf Vimeo anzusehen.

Strategietag 2020 am 12. Juni 2015









Am 25.07.2015 kamen uns die netten jungen Menschen des Leo Clubs erneut besuchen, um die tollen neuen Fahrgeräte vorbeizubringen. Sie ließen es sich nicht nehmen, die Geräte vor dem ersten Gebrauch durchzuchecken, die Bremsen einzustellen und die Reifen aufzupumpen. Gleich danach konnte es losgehen. Leon, unser erster Testkandidat, fällte recht schnell sein Urteil: "Voll cool, die neuen Fahrräder!" Alle Kinder und Erwachsenen des Aufnahme- und Clearingzentrums bedankten sich ganz herzlich bei den Leos für diese tolle Aktion!

> mehr unter ejbl.de

Kunstprojekt 27.07.2015

Dank Unterstützung der "Aktion Mensch" kann die EJBL in 2015 zahlreiche kunsttherapeutische Angebote unter Leitung von Wilma Balderhaar durchführen. Neben Einzel- und Gruppentherapie werden spezielle Aktionen in den Ferien angeboten. Video-Interview

> mehr unter ejbl.de

Erlebnispädagogischer Tag im Aufnahme- und Clearingzentrum 30.07.2015

Der 30.07.2015 stand im Aufnahme- und Clearingzentrum unter dem Motto: "Erlebnispädagogik". Unser Kollege Marcel Riep hatte mit viel Engagement und Aufwand einen ganzen Tag mit vielen unterschiedlichen erlebnispädagogischen Aktionen für die jungen Menschen der beiden AC-Gruppen vorbereitet. Und Herr Riep hatte ein wirklich buntes und kurzweiliges Programm zusammengestellt: Den gesamten Tag über wechselten sich Wahrnehmungs-, Bewegungs-, Kooperations- und Geschicklichkeitsübungen ab. Unsere jungen Menschen meisterten alle kleinen und großen Herausforderungen in beachtlicher Weise und hatten hierbei auch noch jede Menge Spaß. Und so verwunderte es nicht, als ein Mädchen bereits kurz nach der letzten Aktion am späten Nachmittag fragte: "... und wann machen wir das nochmal?"







Foto: Winterhagen

Fachtag "Beruf mit Zukunft" 30.10.2015

Angehende ErzieherInnen und SozialpädagogInnen ziehen die Jugendhilfe als mögliches Arbeitsfeld häufig nicht in Betracht. Deshalb nutzen wir Gelegenheiten wie den Fachtag "Beruf mit Zukunft" im Berufskolleg Bleibergquelle in Velbert gerne, um den Studierenden einen Einblick in die stationäre Jugendhilfe zu geben. Das Interesse hat in den letzten Jahren immer mehr zugenommen.

Jubiläumsveranstaltung "10 Jahre EJBL" 17.10.2015

Über tausend Gäste kamen in das Zelt des Mitmachzirkus Casselly auf den Schützenplatz in Remscheid und feierten mit unseren Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ihren Eltern, den Mitarbeitenden, vielen Ehemaligen und unseren Förderern ein rauschendes Fest mit einem bunten Programm. Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz, der ehemalige Superintendent Dr. Martin Dutzmann und Günter Jäckle der pensionierte Geschäftsführer der EJBL erinnerten an die Fusion. Das Zirkusteam Casselly sorgte gemeinsam mit den Nachwuchstalenten der EJBL für viel Spaß und Spannung. Anschließend gab es ein leckeres fliegendes Buffet und Zeit für Begegnungen und Gespräche im Vorzelt.

Video-Interview

Zehn Jahre Wunschbaum in der Bärenapotheke 19.11.2015

In den Bären-Apotheken in Remscheid und Radevormwald standen auch 2015 wieder ganz besondere Weihnachtsbäume. Die Kinder der EJBL hatten sich auf Kärtchen Bücher, CDs, Stifte und andere Dinge gewünscht. Seit zehn Jahren organisiert die Apotheke diese besondere Spendenaktion, für die wir sehr dankbar sind.







19.11.2015 "Aus mir wird was", Workshop zur Berufsfindung

Viele Jugendliche stehen nach der Schulzeit vor der für sie unlösbar erscheinenden Aufgabe sich zu entscheiden, welchen beruflichen Weg sie wählen wollen.

Durch die großzügige Spende des im Frühjahr aufgelösten Vereins "WiWa" (Wirtschaft und Wachstum in Wermelskirchen) konnten wir vier jungen Menschen aus unseren Wohngruppen die Möglichkeit bieten, im Rahmen eines intensiven Berufsorientierungsworkshops mit Frau Horn-Lingk, als qualifiziertem Coach, an ihrer beruflichen Zukunft zu arbeiten.

Ziele des Workshops, der in Kooperation mit der "Einstieg GmbH" aus Köln stattfand, waren eine bessere Selbsteinschätzung, das Erstellen eines persönlichen Stärkenprofils und die Förderung der eigenen Entscheidungskompetenz. Zudem bekamen die Jugendlichen konkrete Hilfen bei der Entwicklung von individuell passenden Berufsideen, Hilfestellung zur effektiven Recherche, und Kennenlernen von Methoden für die persönliche Handlungsstrategie.

→ mehr unter ejbl.de

3.12.2015 Kooperation mit der Heinrich Neumann Schule

An vier Tagen in der Woche unterrichtet Martina Stelberg im Aufnahmeund Clearingzentrum. Das neue Angebot wurde für Kinder geschaffen die von weiter entfernten Orten nach Remscheid in das Clearingzentrum kommen, die akute Krisensituationen durchleben oder unter Schulangst leiden. Die Lehrerin der Heinrich Neumann Schule unterrichtet die Kinder in allen Fächern, überprüft den Lernstand und fördert sie individuell. Ziel der Kooperation ist es, dass die Kinder wieder Erfolgserlebnisse mit der Schule verbinden.







Nikolaus der "Bergisch Bees" besucht die EJBL-Wohngruppen 6.12.2015

Der Nikolaus besuchte am 6. Dezember die Gruppen der EJBL in Wermelskirchen und Remscheid. Er kam zum ersten Mal zusammen mit dem Fanclub von Borussia Dortmund, den "Bergisch Bees" aus Wermelskirchen. Gemeinsam machten sich der Nikolaus und die "Bienen" morgens auf die Rundreise. Toll, dass sich die Gruppe einen ganzen Tag Zeit nahm. Der Tag war für alle Beteiligten ein ganz besonderes Erlebnis. Hoffentlich kommt der Nikolaus mit seinem netten Gefolge im nächsten Jahr wieder.

> mehr unter ejbl.de

Waldhofgelände an Investor verkauft 29.12.2015

Nachdem die Stadt Remscheid das Gelände an einen Investor verkauft hat. werden die Häuser jetzt zeitnah saniert, und die EJBL kann die Zukunft auf dem Waldhofgelände planen! Schon in der ersten Aprilwoche soll die erste Aufnahme- und Clearinggruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge eröffnet werden und am 1. Juni eine zweite Gruppe folgen.

> mehr unter ejbl.de

2016

Flüchtlinge brauchen unsere Unterstützung 14.01.2016

Unter den vielen Menschen die auf der Suche nach Schutz zu uns geflohen sind, ist auch eine hohe Zahl unbegleiteter Minderjähriger, die angemessen betreut werden müssen. Um die Jugendämter der Umgebung zu unterstützen, haben wir uns entschieden, unser Angebot kurzfristig zu erweitern. In Wermelskirchen wird dieses Jahr eine neue interkulturelle Wohngemeinschaft eingerichtet, in der minderjährige Flüchtlinge und in Deutschland geborene Jugendliche zusammen wohnen, außerdem werden 14 neue Plätze im Aufnahme- und Clearingzentrum im "Walter-Frey-Zentrum" (vormals Waldhof) entstehen. 13 minderjährige Flüchtlinge leben aktuell in den Gruppen der EJBL.



© Timo Marschall



26.01.2016 Lernstipendien der "Schülerhilfe"

An der Telegrafenstraße in Wermelskirchen eröffnete die "Schülerhilfe" neue Räume. Zur Eröffnung vergab der Leiter Carsten Schauf drei Lernstipendien an Kinder oder Jugendliche der EJBL.

→ mehr unter ejbl.de

26.02.2016 Neues aus der Heilpädagogischen Tagesgruppe

Sieben Kinder zwischen sieben und 13 Jahren besuchen zur Zeit die Tagesgruppe in Burscheid und erleben dort gemeinsam die schönen und schwierigen Zeiten im Alltag einer Gruppe beim Essen, Hausaufgaben machen und Freizeit gestalten. Jetzt erhalten sie ein musiktherapeutisches Gruppenangebot in der Musik- und Kunstschule Remscheid, das auf den drei Bausteinen Bewegung, musikalisches Spiel und Entspannung aufbaut. Spielerisch wird die Gruppe von Deborah Mayer an die verschiedenen Qualitäten der Musik und den Ausdruck über dieses Medium herangeführt. Für die Kinder wird dies z.B. anhand von Fantasie- und Musikreisen, Entspannungsübungen oder dem Ausdruck ihrer Gefühle über "musikalische Ständchen" klangvoll und farbig erlebbar. Die 45 Minuten sind sehr kurzweilig und für die Kinder ist diese besondere Stunde meist viel zu schnell vorbei.

→ mehr unter ejbl.de

16.03.2016 25 Jahre voll im Einsatz!

Unsere liebe Kollegin Ute Bieler arbeitet seit nun insgesamt 25 Jahre für die EJBL bzw. zuvor für das Kinderheim "Der Waldhof". Dass sie noch lange nicht "eingerostet" ist, stellt sie jeden Tag unter Beweis. Erst in diesem Jahr hat sie sich der besonderen Herausforderung angenommen und in der Rolle der Teamleiterin die neue Clearinggruppe für geflüchtete Jugendliche mit Bravour an den Start gebracht. Dass sie für ihren Einsatz und für ihre wunderbar gelassene Art allseits sehr geschätzt wird, zeigte sich bei de Jubiläumsfeier am 16. März.

AUFNAHME- & CLEARINGZENTRUM braucht MÖBEL!



Kinder in Notsituationen brauchen Schutz und Chancen.

Die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH hat dafür das Aufnahme- & Clearingzentrum in Remscheid geschaffen. Hier finden Kinder und Jugendliche in akuten Notsituationen eine sichere Obhut. Sie bekommen pädagogische und psychologische Betreuung, individuelle Förderung und die Möglichkeit, eine positive Zukunftsperspektive zu entwickeln.



"Bei uns wird gerade mächlig umgebaul. Die Bauarbeiler reparieren die allen Häuser vom Waldhof. Dann können noch mehr Kinder zu uns kommen – auch aus Ländern, in denen gerade Krieg isl."

Solia, 10 Tahre

Das Zentrum wird dieses
Jahr grundlegend saniert
und um zwei Häuser erweitert. Für die
Baumaßnahmen wurde bereits ein Investor
gefunden. Für die komplette Inneneinrichtung fehlen jedoch die finanziellen Mittel.

Wir brauchen Ihre Unterstützung, damit unsere Kinder gemeinsam essen, konzentriert lernen und ruhig schlafen können.

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie die Anschaffung von Betten, Tischen, Stühlen, Schränken und Kücheneinrichtungen. Damit helfen Sie uns, einen Ort zu schaffen, an dem Kinder und Jugendliche den Schutz und die Chancen bekommen, die sie brauchen.



Unser Aufnahme- & Clearingzentrum braucht Möbel!

Eine Spendenaktion der Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH schutz-und-chancen.ejbl.de



18.04.2016 Spendenkampagne "Schutz & Chancen" gestartet

Der Bedarf an Plätzen im Aufnahme- und Clearingzentrum ist so groß, dass die EJBL das Angebot bis zum Sommer von zwei auf vier Gruppen ausbaut. Dafür müssen in kürzester Zeit zwei weitere Häuser im Walter-Frey-Zentrum ausgebaut und möbiliert werden. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, startet die EJBL die große Spendenkampagne "Schutz & Chancen". Angeschafft werden sollen unter anderem stabile Betten, Tische und Schränke, aber auch eine Industriespülmaschine.

mehr unter schutz-und-chance.ejbl.de

29.04.2016 Neue interkulturelle Jugendwohngemeinschaft wird eröffnet

Im Rahmen des Sozialpädagogisch betreuten Wohnens (SbW) eröffnet die EJBL eine neue Wohngemeinschaft in Wermelskirchen im Musikerviertel. Da Integration nur im Miteinander der Kulturen funktionieren kann, leben hier zwei Afghanen, ein Pakistani und ein Deutscher zusammen. Zur festlichen Einweihung der Wohngemeinschaft kamen viele Gäste, darunter auch die Nachbarn. Die Mitarbeiter der Ortlinghaus-Werke GmbH hatten Geld gesammelt und damit einen Teil der Möbel finanziert. Bei der Eröffnung der Wohngemeinschaft bekamen die Jugendlichen zusätzlich Praktikumsplätze in der Firma angeboten. Die Zahl der von uns betreuten Flüchtlinge ist inzwischen auf 30 angewachsen. Bis auf zwei sind schon alle sicher in Familien oder Gruppen untergebracht.

Video-Interview

18.06.2016 Leibnizschüler sammeln für Flüchtlingskinder

Die Schülerinnen und Schüler des Leibniz-Gymnasiums im Remscheid haben mit zwei Spendenaktionen Geld und Spielsachen für die EJBL gesammelt. Die Klasse 5b sammelte bei der traditionellen Musicalaufführung des Gymnasiums 766 Euro und kaufte davon Fußbälle, Fußballhandschuhe und Cityroller. Über die neuen Spielsachen dürfen sich die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingskinder freuen, die im Aufnahme- und Clearingzentrum (Walter-Frey-Zentrum) betreut werden.







© mazzalupi



© Doro Siewert



© Mirja Dahlmann

Außerdem sammelte die Jahrgangsstufe 10 des Gymnasiums mit Pfandflaschen 140 Euro für den Spendentopf der EJBL für die neuen Möbel des Aufnahme- und Clearingzentrums. "Das Beste ist, dass es von Kindern für Kinder gemacht wurde", sagt Heiner van Mil, Leiter des Aufnahme- und Clearingzentrums, der die Spenden in der Mensa des Leibniz-Gymansiums entgegen nahm.

> mehr unter ejbl.de

Sparkasse feiert und spendet 26.06.2016

Die Sparkasse in Remscheid feiert 2016 Jubiläum. "175 Jahre sind nicht selbstverständlich. Wir möchten uns nicht selber feiern, sondern denen etwas zurückgeben, die uns das ermöglicht haben." sagte der Sparkassen-Vorstandsvorsitzende Frank Dehnke. Am 25. Juni veranstaltete die Filiale in Lüttringhausen aus diesem Anlass einen Frühschoppen mit Jazz- und Soulmusik. Im Rahmen der Veranstaltung erhielten wir einen Spendenscheck über 2.700,- Euro. Neben uns freuen sich auch der Verein Möhrchen, die Klosterkirche und der Verein Wortschatz über einen Scheck.

> mehr unter ejbl.de

Benefizkonzert der Band "KD Projekt" 1.07.2016

Im Bistro des Kulturzentrums Katt in Wermelskirchen spielte die Band "KD Projekt" zugunsten der Möbilierung des Aufnahme- und Clearingzentrums. Im Begleitprogramm stellten Mitarbeitende der EJBL ihre Arbeit vor und erzählten über aktuelle Projekte. Die Idee zu dem Benefizkonzert hatte David Hamacher, der in der Band spielt und bei der EJBL arbeitet.



© Mittelstädt





© Jürgen Moll

18.08.2016 Der Kirmesrundgang jährt sich zum 42. mal

Es waren Einzelhändler von der Eich, die die Idee dazu hatten. Sie wollten zur Kirmes nicht nur selbst feiern, sondern Kindern etwas Gutes tun. Sie sind mit Kindern des Wermelskirchener Kinderheims über die Kirmes gegangen, die alle Fahrgeschäfte ausprobieren konnten. Diese Tradition wird nun Jahr 42 Jahre alt. Inzwischen organisiert Delia Schmidt den Kirmesrundgang, an dem diese Jahr 120 Kinder und Jugendliche teilgenomemn haben.

> mehr unter ejbl.de

31.08.2016 Büroleiterin der EJBL erhält Prokura

Die Betriebswirtin Elke Heider wird in der Gesellschafterversammlung zur Prokuristin ernannt. Nach dem Weggang des Verwaltungsleiters Jörg Löwe übernimmt Elke Heider den größten Teil seines Aufgabengebietes und vertritt gemeinsam mit dem Prokuristen Markus Emonts die Geschäftsführerin in Abwesenheit.

31.08.2016 Kinder erleben einen Tag als Firmenchef

Acht Jungen und Mädchen von der Wohngruppe Herbert-Haase-Haus besuchten das Wermelskirchener Unternehmen "Steintex" von Walter vom Stein. Dabei durften die Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren den Chef auf Schritt und Tritt begleiten, um so den Arbeitsalltag eines mittelständischen Unternehmers hautnah zu erleben. Besonderen Spaß hatten die Kinder an vom Steins Idee, gemeinsam ein Konzept für eine neue, gemeinsame Firma zu entwickeln. Dabei konnte jeder seinen Wunschposten einnehmen, ob Finanzchefin, Produkttester, Kantinenchef oder Gabelstaplerfahrer. Beim anschließenden Firmenrundgang bot der Steintex-Chef der 14-jährigen "Personalchefin" Kim sogar einen Praktikumsplatz an.



slahof Spiele 2010

























16.09.2016 Das Sommerfest 2016

Das diesjährige Sommerfest war zugleich auch ein Meilenstein in der Geschichte des Kinderheims "Der Waldhof". Mit dem Verkauf des Geländes an einen Investor und der Sanierung aller Häuser für das Aufnahme- und Clearing-Zentrum der EJBL hat die Immobilie eine langfristige Perspektive bekommen. Beim Sommerfest wurde bekannt gegeben, dass der Waldhof künftig den Namen des ehemaligen Oberbürgermeisters Walter-Frey (1948 – 1961) tragen wird. Unsere Geschäftsführerin Silke Gaube und der Sozialdezernent der Stadt Remscheid Thomas-Neuhaus widmeten das Walter-Frey-Zentrum dem Gründer der Waisenhaus-Stiftung aus der Nachkriegszeit. In den 50er Jahren war der Waldhof eine ebenso innovative Einrichtung wie es das Aufnahme- und Clearing-Zentrum der EJBL heute ist.









Abschied von Marlene Ostermann und Jörg Löwe 30.09.2016

Marlene Ostermann, Leiterin der Heilpädagogischen Ambulanz, die sie federführend mit aufgebaut hat, geht nach 37 Jahren in der EJBL in den Ruhestand. Jörg Löwe, seit zehn Jahren Verwaltungsleiter, zieht mit seiner Lebensgefährtin in den Norden der Republik und macht sich selbstständig. Die EJBL lud Mitarbeitende, Angehörige und Freunde in das Gemeindehaus Hünger ein, um sich im großen Kreis feierlich zu verabschieden.

> mehr unter eibl.de

Remscheider Gastronom lädt Jugendliche ein 13.10.2016

Küchenmeister Torsten Bremer lud neun junge Menschen aus dem betreuten Wohnhaus am Waldhof zu einem mehrgängigen Menü in sein Restaurant ein.

> mehr unter ejbl.de

Fachtag "Beruf mit Zukunft" 4.11.2016

Der von der Regionalgruppe Bergisches Land organisierte Fachtag "Beruf mit Zukunft" fand nun bereits zum 6. Mal statt. Am 4. November 2016 kamen über 300 Teilnehmende dem Angebot nach. Die EJBL nahm wieder aktiv an der Vorbereitung teil und bot darüber hinaus Workshops zum Thema "Elternpartizipation" und "interkulturelles Arbeiten" an.

Markus Emonts erhält das Kronenkreuz 18.11.2016

Am 18.11.2016 verlieh Superintendent Gert-René Loerken dem Fachbereichsleiter und Prokuristen Markus Emonts das goldene Kronenkreuz als höchste Auszeichnung seines Engagements im diakonischen Arbeitsfeld. Im Anschluss an den Gottesdienst begaben sich rund 80 Gäste zu einer Feier in das Gemeindehaus Hünger.











05.12.2016 Walter-Fray-Zentrum will zweite Gruppe für Flüchtlinge eröffnen

Die Einrichtung "Der Waldhof" steht vor der Gründung einer weiteren Gruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Sieben Jugendliche, die allein aus Krisengebieten nach Deutschland gekommen sind, finden bislang im Haus am Waldrand in Küppelstein Hilfe und Betreuung. Sieben weitere Plätze sollen Anfang April 2017 hinzukommen.

mehr unter ejbl.de

22.12.2016 Rund 120 Kinder feiern Weihnachten

Die Weihnachtsfeier fand in diesem Jahr im Gemeindehaus am Markt in Wermelskirchen statt. Mit der Erweiterung der neuen Angebote ist die Zahl der jungen Menschen und der Mitarbeitenden in der EJBL gestiegen, so dass das Platzangebot im Gemeindezentrum Hünger nicht mehr ausreicht. Insgesamt feierten 250 Personen bei Kaffee & Kuchen und weihnachtlichen Aufführungen der Wohngruppen. Besonders positiv beeindruckten wieder die jungen Menschen, die ihr großes Talent bei der Moderation und durch die Aufführung verschiedener weihnachtlicher Theater- und Tanzbeiträge unter Beweis stellten. In der anschließenden Reflexion wurde von allen Seiten (junge Menschen, Mitarbeitende, Leitungskräfte) die hohe Bedeutung der Tradition einer gemeinsamen Weihnachtsfeier für die gesamte Einrichtung betont.

> mehr unter ejbl.de

31.12.2016 Die EJBL verabschiedet Sabine Colomo nach 25 Dienstjahren

Ende des Jahres ging Mitarbeiterin Sabine Colomo nach fast 25 Jahren im Dienste der EJBL in den wohlverdienten Ruhestand. Mit einem außerordentlichem Maß an Zuverlässigkeit und Fachlichkeit hat sie das Leben der jungen Menschen und Kollegen bereichert. Das wurde mit einer schönen Feier in der Wohngruppe -Braunsberg gebührend gefeiert.





01.01.2017 Dienstjubiläum von Silke Gaube

Zu ihrem 30-jährigen Dienstjubiläum wurde Frau Silke Gaube am ersten Arbeitstag des Jahres von ihren Kolleginnen und Kollegen in der Dabringhauser Straße mit einer Kaffeetafel überrascht, zu der auch die beiden Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung, Frau Kugler-Haase und Herr Gräfe, mit Freude teilnahmen.

17.01.2017 Implementierung Betriebliches Eingliederungsmanagement

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagement wurde das Thema Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) intensiv bearbeitet. Dazu wurde ein Verfahren entwickelt, welches nun sukzessive Anwendung findet. Die Mitarbeitenden wurden u.a. durch die Teamleiterkonferenz und ein entsprechendes Rundschreiben informiert. In Kürze wird es zudem eine Verfahrensbeschreibung im QM-Handbuch geben.

31.01.2017 Auftaktveranstaltung Kinderschutzkonzept

Die Mitarbeitenden der EJBL beschäftigen sich aktuell mit vielen fachlichen Themen und entwickeln sich und die Angebote der Einrichtung entsprechend weiter. Neben den Feldern der Traumapädagogik, der Partizipation und der interkulturellen Pädagogik bildet aktuell die Auseinandersetzung mit dem Thema Kinderschutz ebenfalls einen zentralen Bestandteil dieser fachlichen Weiterentwicklung. Gemeinsam mit dem Institut Kogemus werden in diesem und im nächsten Jahr alle Mitarbeitenden der EJBL entsprechend weitergebildet. Zudem wird gemeinsam ein nachhaltiges und passgenaues Schutzkonzept für die EJBL entwickelt.

Am 31.01.2017 nahmen 50 Mitarbeitende der EJBL an der Auftaktveranstaltung teil und hörten einen inhaltsreichen und sehr interessanten Vortrag zum Thema von dem in Sachen Kinderschutz sehr erfahrenen Referenten Werner Meyer-Deters.

> mehr unter ejbl.de







23.02.2017 Einführung Gerechte Gemeinschaft

Bei der "Gerechten Gemeinschaft" handelt es sich um ein Gruppensetting bestehend aus allen Kindern und Jugendlichen sowie dem kompletten Team einer Gruppe. In Zuge der Durchführung werden in einem demokratischen Prozess für die Gruppe besonders relevante Themen gemeinsam mit Unterstützung eines Moderators erörtert und eine entsprechende gemeinsame Entscheidung ausgehandelt. Die damit verbundenen Gerechtigkeitserfahrungen stärken einerseits die Bereitschaft der jungen Menschen zur Zusammenarbeit mit uns Fachkräften, als auch das Gefühl der Verpflichtung, auch zukünftig zur Aufrechterhaltung der "Gerechten Gemeinschaft" beizutragen. Darüber hinaus wird sowohl auf der Seite der Mitarbeitenden, als auch der jungen Menschen durch die Erarbeitung von gemeinsamen und fairen Lösungen die Motivation erhöht, im Gesamtinteresse der Gruppe zu handeln und die entsprechenden Vereinbarungen einzuhalten. Die Arbeit in der "Gerechten Gemeinschaft" stellt einen weiteren Schritt zur Vervollständigung des Partizipationskonzeptes der EJBL dar.

07.03.2017 Einweihung der interkulturellen Wohngruppe Intzestraße

Heute wurde die interkulturelle Wohngruppe Intzestraße eingeweiht. Seit August 2016 ist die Gruppe bereits eröffnet. Im Vorfeld wurden die Nachbarn zu einem Informationsabend eingeladen. Damals gab es noch viele Fragen zu diesem neuen Projekt der EJBL. Heute gab es von ihnen ein durchweg positives Feedback.

Die "Intzestraße" ist eine Interkulturelle Wohngruppe mit dem Schwerpunkt der Verselbstständigung. Hier leben nun seit gut 7 Monaten neun Jugendliche unterschiedlicher Kulturen zusammen und erarbeiten gemeinsam mit einem Team hoch engagierter pädagogischer Mitarbeitender einen Zukunftsplan für ihr eigenständiges Leben.

→ mehr unter ejbl.de









26.03.2017 Gedenken an Jens Peter Preis

Unser frühere Gesellschafter des Kirchenkreises Lennep, Pfarrer Jens-Peter Preis, ist am 26.03.2017 nach schwerer Erkrankung im Alter von 53 Jahren verstorben. Als langjähriger Gemeindepfarrer von Hünger war er unserer Einrichtung auch noch nach seiner Zeit als Gesellschaftervertreter eng verbunden. Sein Andenken werden wir in unserer Einrichtung stets bewahren.

02.05.2017 Das EJBL-Fußballturnier 2017

Zoé M. lebt in der Wohngruppe Halzenberg und beschreibt im folgenden Text ihre sehr persönlichen Eindrücke vom Fußballturnier der Ev. Jugendhilfe Bergisch Land:

"Für mich und meinen Bruder war es das erste Fußballturnier, was wir in der EJBL hatten. Natürlich wollten auch wir das Team Halzenberg unterstützen und mitspielen. Als ich meinem Vater vom Turnier erzählt habe, wollte er auch unbedingt mitspielen. Er durfte unser Team als Torwart unterstützen.

Wir haben vier Spiele gespielt. Zwei gewonnen, zwei verloren. In der Gesamtwertung haben wir den 3. Platz belegt und holten uns bei der Siegerehrung den Pokal gemeinsam ab. Mein Vater wurde auch mit einem Pokal geehrt – für besonderes Fairplay und als erster Elternteil was beim EJBL-Fußballturnier mitgespielt hat.

Auch das Team der Verwaltung durfte mein Vater unterstützen. Gemeinsam mit meinem Bruder und meiner Mama feuerten wir die Mannschaft, besonders meinen Vater an. Diese beendeten schließlich das Turnier mit dem 4 Platz.

Ich durfte von einer Betreuerin die Fotokamera bedienen und konnte einige tolle Fotos schießen. An diesem Tag habe ich viele begeisterte Gesichter gesehen und ich denke, dass dieses Turnier allen viel Spaß gemacht hat, auch wenn nicht jeder Sieger war. Ich freue mich schon auf das Nächste Jahr!"

> mehr unter ejbl.de





Der Inner-Wheel-Club ist eine der größten internationalen Frauenvereinigungen. Remscheider Mitglieder unterstützen hilfebedürftige Kinder und Erwachsene. Der Trainings-WG spenden sie 500 Euro für neue Möbel. (Übergabe mit Silke Gaube, Fachbereichsleiter Heiner van Mil und Teamleiter Thomas Juraschik) Foto © Elke Heider



13.05.2017 Der Weg in die in die neue HPA

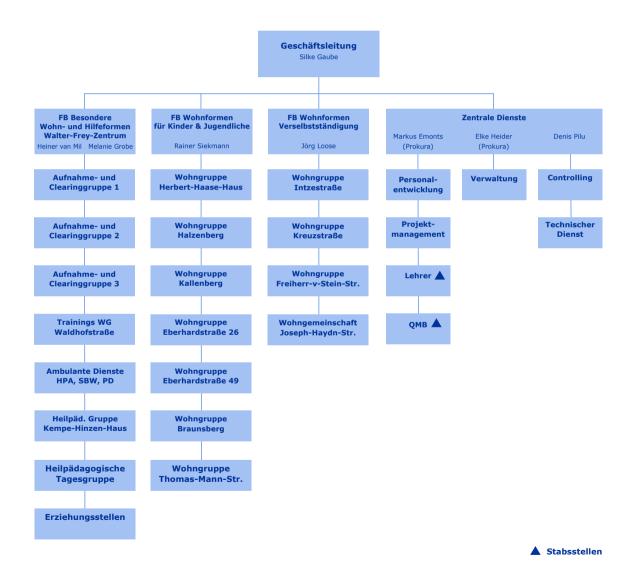
Die HPA wird in neue Räume im Gebäudekomplex der Jägerschen Fabrik in Wermelskirchen umziehen. Sie verfügt über ein schönes Spielzimmer, ein "Wohn-, Ess-, Gesprächszimmer", eine kleine Küche, einen Werk- und Kreativraum, einen Büroraum und einen einladenden Eingangsbereich. Ebenfalls wird dort ein Büro der Verwaltung als Anlaufstelle für die Wermelskirchener Wohngruppen eingerichtet. Der Standort ist nur ein Katzensprung entfernt vom bisherigen Verwaltungsstandort und liegt ein wenig versteckt in der Dabringhauser Straße 31 B.

→ mehr unter ejbl.de

16.05.2017 Eröffnung der Trainingswohngemeinschaft

Seit Mitte Mai gibt es im Walter-Frey-Zentrum eine das Aufnahmeund Clearingangebot ergänzende Hilfeform: In einer Trainingswohngemeinschaft erhalten bis zu fünf männliche 17- bis 19-jährige junge Menschen, für einen begrenzten Zeitraum von ca. sechs Monaten, die Möglichkeit der Begleitung ihres individuellen Übergangs aus den Wohnformen der stationären Jugendhilfe in ein eigenständiges Leben. Ein multiprofessionelles Team begleitet die Jugendlichen in der Regel tagsüber. Diese neue Angebotsform umfasst insbesondere folgende Leistungen: Sozialpädagogische Begleitung: 2,5 Planstellen, Psychologische Beratung: 0,25 Panstellen, Hauswirtschaftliches Training: 0,25 Planstellen.

Kern der Hilfe sind die Begleitung und Förderung der jungen Menschen beim Erlernen und Ausbauen alltäglicher Kompetenzen, die Beratung in Fragen von persönlichen Rechten, möglichen Unterstützungsleistungen etc. sowie die tägliche gemeinsame Gestaltung der



Freizeit mit dem unmittelbaren Ziel der Selbstbefähigung der jungen Menschen. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, den Jugendlichen ein erstes Gefühl für die selbständige Lebensführung, deren Möglichkeiten und Herausforderungen zu vermitteln, diese zu reflektieren und zu bearbeiten. Ergänzt wird die pädagogische Arbeit durch die Möglichkeit der expliziten psychologischen, traumapädagogischen und systemisch-beraterischen Begleitung, ebenso wie von den bereits im Walter-Frey-Zentrum angesiedelten umfangreichen Kompetenzen im Bereich der psychosozialen Diagnostik.

> mehr unter ejbl.de

17.05.2017 Neues Organigramm der EJBL

Die Geschäftsleitung hat nach einem längeren Beratungsprozess ein verändertes Organigramm erstellt, welches im zweiten Quartal der Gesellschaft und der Mitarbeiterschaft zur kritischen Betrachtung vorgestellt wurde. Durch die teilweise Neustrukturierung soll insbesondere folgenden Aspekten Rechnung getragen werden:

Die Trennung von Kinder- und Jugendbereich ist nicht mehr zeitgemäß, da immer mehr junge Menschen in den Kinderwohngruppen, in welchen sie beheimatet sind, verselbständigt werden wollen.

Der Ausbau des Verselbständigungsbereiches in 2016 (die interkulturelle Wohngruppe Intzestraße und die interkulturelle Wohngemeinschaft Joseph-Haydn-Straße mit insgesamt 31 Plätzen) bedarf einer thematischen Fokussierung, um das Angebot zu spezifizieren und dauerhaft auf dem Jugendhilfemarkt zu etablieren.

Die Zusammenlegung der zwei ambulanten Angebote "Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen" und "Heilpädagogische Lebensbegleitung" mit dem "Psychologischen Dienst" zur Abteilung "Ambulante Dienste" soll Synergieeffekte hervorrufen und durch die multiprofessionelle Besetzung zu einer noch höheren fachlichen Qualität führen. Zudem wird durch die Bündelung der Kapazitäten eine höhere Flexibilität bei



© Roland Keusch

den Anfragen erreicht, wodurch die Ambulanten Dienste unabhängiger von der zum Teil stark schwankenden Nachfrage werden. Die bisher gute Arbeit der Kolleginnen und des Kollegen mit ihren spezifischen Ausrichtungen muss erhalten und nach außen weiterhin sichtbar bleiben. Der Arbeitsbereich soll weiterhin ergänzende Einzelleistungen für jungen Menschen in den Wohngruppen der EJBL erbringen, als auch verstärkt nach außen auftreten. Der Geschäftsleitung scheint es dabei sinnvoll, perspektivisch Angebote in der Schnittstelle zwischen ambulant und stationär zu entwickeln. Die personelle Anbindung im Bereich "Besondere Wohn- und Hilfeformen", in der ebenfalls das Aufnahme- und Clearingzentrum verortet ist, zeigt die inhaltliche Nähe. Die heilpädagogischen Angebote wurden ebenfalls im Fachbereich "Besondere Wohn- und Hilfeformen" angesiedelt und erfahren dort erstmalig eine thematische Zusammenführung.

01.06.2017 Erster Flüchtling startet seine Ausbildung

Erst ein Jahr in Remscheid, hat der geflüchtete Afghane Farhad Ahmadi (18) am Donnerstag die Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker begonnen. Er ist der erste Geflüchtete, dem das gelingt. Dipl.-Pädagogin Stefanie Springob vom Berufsbildungszentrum der Industrie (BZI) schilderte ihn im Rahmen einer Pressekonferenz als sehr ehrgeizig und anspruchsvoll gegen sich selber. Er besitze zudem notwendige Tugenden wie Verlässlichkeit und habe "schnell beeindruckende Fortschritte gemacht". Zunächst habe er Angst vor der eigenen Courage gehabt, sagte Farhad Ahmadi gestern. Er habe nette Menschen kennen- und fachlich gut gelernt, so dass er sich heute "über die Gelegenheit freue, hier lernen zu dürfen".

> mehr unter ejbl.de











12.-20.06. 17 Umzug der Verwaltung auf das Waldhofgelände in Remscheid

Die Verwaltung der EJBL hat wieder direkten Kontakt zu Kindern und Jugendlichen. Sie ist im Juni aus der Dabringhauser Straße in Wermelskirchen umgezogen in den Waldhof, den alten Standort des einstigen Remscheider Jugendheims.

Seit der Fusion mit dem Kreiskinderheim in Wermelskirchen zur EJBL waren die Hauptstandorte im Waldhof (Remscheid) und am Vogelsang (Wermelskirchen) aufgelöst – die Verwaltung war bis Mitte Juni in der vormaligen Jägerschen Fabrik untergebracht. Hier hatte sie Einfluss auf den Zuschnitt der Räume haben dürfen, lag nah zum wermelskirchener Zentrum und erfreute sich eines ausgezeichneten Einvernehmens mit Eigentümer Karl Hermann Jäger und seiner Gattin.

Dieses Verhältnis und das "zu den tollen Wermelskirchenern" haben den Umzug nicht leicht fallen lassen. Rein sachlich bringt er der Einrichtung zahlreiche Vorteile. Nirgendwo sonst gibt es formal so viel zu regeln wie hier, wo das Walter-Frey-Zentrum für Aufnahme- und Clearing sowie die Trainings-Wohngemeinschaft ihren Standort haben. Hier sind jetzt sämtliche Leitungskräfte konzentriert, was die Kommunikation enorm erleichtert und viele Dienstfahrten überflüssig macht. Das zwölfköpfige Team von Geschäftsleitung und Verwaltung war am nach dem Umzug sofort wieder arbeitsfähig und freute sich über die neuen Arbeitsbedingungen.

"Im Gegensatz zum reinen Bürotrakt in Wermelskirchen sind wir wieder ganz nah an einigen der Kinder", freut sie sich Geschäftsführerin Silke Gaube. Sobald die letzte Tasse am richtigen Platz eingeräumt ist, wird das 136-köpfige Team der EJBL mal durchatmen können. Auch dank der großen Unterstützung der Bevölkerung und der beiden Städte Wermelskirchen und Remscheid.

Zwei Standorte hat die EJBL auch künftig noch in Wermelskirchen. Neben der Heilpädagogischen Ambulanz gibt es noch einen Büroraum als Anlaufstelle für die wermelskirchener Wohngruppen.

> mehr unter eibl.de







© Roland Keusch

Neuer Fachbereichsleiter des Verselbstständigungsbereichs 01.07.2017

Herr Jörg Loose hat als neuer Fachbereichsleiter für den Verselbständigungsbereich zum 01. Juli 2017 seinen Dienst bei der EJBL begonnen. Die zum Fachbereich gehörenden Wohngruppen und Dienste (Intzestraße, Kreuzstraße, AJWG und Joseph-Haydn-Straße) leitet er mit 50% seiner Stelle. Mit der anderen Hälfte ist Herr Loose mit der Teamleitung in der Joseph-Haydn-Straße betraut. Herr Loose fügte sich bereits nach kurzer Zeit mit viel Kompetenz und Engagement und auf eine sehr angenehme, kollegiale Art in das Leitungsteam ein.

Snoezelen-Bereich für Clearingzentrum 04.07.2017

Den durfte Wolf Haumann (l.) als Vertreter der Spender – der Louise-Hardt-Stiftung – zusammen mit (v.r.) Heiner van Mil, Miriam Barnstein und Lisa Quiros Camacho vom Walter-Frey-Zentrum austesten. Der Snoezelen-Bereich dient der Entspannung und soll das Wohlfühlen fördern. Das haben diejenigen, die im Walter-Frey-Zentrum betreut werden, oft dringend nötig. Das Zentrum betreut stark belastete Kinder und Jugendliche in Notsituationen. Im geschützten Raum werden sie psychosozial betreut und haben Gelegenheit, neue Perspektiven zu entwickeln

> mehr unter ejbl.de

Einführung der "Gerechten Gemeinschaft" 07.2017

Die Partizipation von Kindern, Jugendlichen und inzwischen auch von Eltern ist seit vielen Jahren elementarer Bestandteil der Einrichtungskultur der EJBL. Im Zuge der fachlichen Weiterentwicklung wurde in Zusammenarbeit mit Dr. Remi Stork als bundesweit renommierten Referenten das Modell der "Gerechten Gemeinschaft" in allen Fachbereichen in Form einer Inhouse-Fortbildung eingeführt und in einer Erprobungsphase in unsere Praxis übertragen.





Weiterbildung von 18 Mitarbeitenden zum/zur Traumapädagogen/in 19.07.2017

Vergangene traumatische Lebenserfahrungen von Kindern und Jugendlichen haben Auswirkungen auf ihr gegenwärtiges Erleben, ihre Erwartungen sowie ihre Beziehungsgestaltung und stellen sie oft vor große Herausforderungen. Um traumatisierten jungen Menschen korrigierende und heilsame Erfahrungen anbieten zu können, sind die Entwicklung einer traumasensiblen Haltung, der souveräne Umgang mit Traumainhalten sowie ein offenes, kreatives und selbstreflektiertes pädagogisches Handeln gefragt. 18 Kolleginnen und Kollegen der EJBL können in einer Weiterbildung eine theoretisch fundierte und praxisorientierte Zusatzqualifikation erhalten. Die berufsbegleitende Qualifizierungsreihe Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung begann mit dem ersten Modul vom 04.07.17 bis zum 06.07.17. Der Auftakt war mehr als gelungen. Besonders durch die professionelle und interessante Einführung der beiden Referentinnen Wilma Weiß und Christina Rothdeutsch-Granzer bekamen die TeilnehmerInnen einen guten Einstieg in die Thematik. Langfristig ist es das Ziel der EJBL, die Traumapädagogik zu einem zentralen und nachhaltigen Bestandteil ihrer Arbeit zu machen; beispielsweise durch die Implementierung traumapädagogischer Standards in der gesamten Einrichtung oder durch die Entwicklung konkreter Wohngruppenkonzeptionen.

→ mehr unter ejbl.de

Kunstprojekt: Kinder malen begeistert auf Holz 18.08.2017

Es ist bereits das sechste Jahr, dass im Waldhof unterschiedliche Kunstprojekte stattfinden – dass regelmäßig in verschiedenen Techniken Kunstwerke entstehen. Während der Osterferien liegt der Schwerpunkt beim Arbeiten mit Ton, in den Herbstferien stehen unterschiedliche Druckmöglichkeiten im Vordergrund. Im Sommer wird auf Holz gemalt. Rund 50 Kinder waren vorgestern mit ihren Erziehern im Waldhof in Remscheid kreativ. Die Kinder sind zwischen sechs und zwölf Jahre alt und kamen aus zehn verschiedenen Wohngruppen der





EJBL in Remscheid und Wermelskirchen hierfür zusammen. "Beim Malen sollen menschliche Figuren und Fantasiegestalten entstehen. Dies ist die einzige Vorgabe, bei der wir es aber nicht so eng sehen. Der gemeinsame Spaß soll im Vordergrund stehen .", sagt die Kunsttherapeutin Wilma Balderhaar. Das schlanke Format der 1,20 Meter großen Schwartenbretter war Grundlage für die Namensgebung "Wood-People". Bemalt sehen diese meist wie Kinder aus. Ziel ist auch, das sich die einzelnen Gruppen näher kommen und austauschen. "Wir wollen ein großes Miteinander erreichen," erklärt Jörg Loose, Fachbereichsleiter für Wohnformen und Verselbstständigung der Wohngruppen der EJBL.

Die Ergebnisse dieser Sommerferienaktion sind ihm Rahmen der Veranstaltung "Kaffeepause der EJBL" am Sonntag, 3 September im Waldhof zu sehen. Danach darf dann jeder Künstler sein Kunstwerk mit nach Hause nehmen.

→ mehr unter ejbl.de

Besuch des Landesrats 23.08.2017

Bei einem Besuch des Landesrats (LVR) Lorenz Bahr und des Sozialdezernenten Thomas Neuhaus am 22. August 2017 im Walter-Frey-Zentrum wurde im gemeinsamen Austausch deutlich, dass das Segment Clearing eine zunehmend große Rolle – unabhängig von der Situation der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten – in der Jugendhilfe einnimmt. Die komplexen Lebenssituationen und Familienkonstellationen sind aus Sicht des Landesrates die entscheidenden Faktoren, die eine solche vorgeschaltete Maßnahme oftmals notwendig machen. Es ist und bleibt von größter Wichtigkeit, das belastete Familien und junge Menschen, passgenaue und wirksame Hilfen erhalten. Im Clearingverfahren können die Ressourcen in besonderem Maße herausgearbeitet werden und somit individuelle Unterstützungsleistungen empfohlen werden.



© Büllesbach

30.08.2017 Kirmesbesuch 2017

Im August fand der traditionelle Rundgang der in der EJBL lebenden Kinder und Jugendlichen auf der Wermelskirchener Kirmes statt. Über 100 junge Menschen nahmen an dem schon seit Jahren von Frau Delia Schmidt, PSW, organisierten Event teil und konnten die Fahrgeschäfte auf der Kirmes kostenlos nutzen. Mit Hilfe von Sponsoren und Spendern konnten zudem Sachspenden und 1.200 € an Geldspenden in Empfang genommen werden. Auch in diesem Jahr wurde die Aktion von der Stadtsparkasse Wermelskirchen, der Bäckerei Kretzer, dem Wermelskirchener Generalanzeiger und der Firma PSW Bürobedarf unterstützt. Für viele der jungen Menschen, vor allem für einige jüngere geflüchtete Kinder, stellte der Kirmesrundgang bei bestem Wetter ein besonderes Highlight dar .

→ mehr unter ejbl.de

01.09.2017 Dienstjubiläum Frau Neuhoff

Am 01. September konnte Frau Kirsten Neuhoff, Teamleitung in der Außenwohngruppe Kreuzstraße, auf 25 Dienstjahre bei der EJBL bzw. dem kommunalen Teil der Vorgängereinrichtung "Der Waldhof" zurückblicken. Der Fachbereichsleiter Herr Loose und der Personalverantwortliche Herr Emonts beglückwünschten Frau Neuhoff und überreichten ihr einen Blumenstrauß. Eine angemessene Feier im Rahmen einiger langjähriger Weggefährten und ihres Teams findet noch am 17. November dieses Jahres statt.

01.09.2017 Fördermittel der Aktion Lichtblicke für das Projekt Elternpartizipation

In den vergangenen zwei Jahren haben wir die ersten Schritte des Modellprojekts "Partizipation von Eltern in der stationären Jugendhilfe" erfolgreich unternommen und damit begonnen, erste Konzeptbausteine für die Beteiligung von Eltern in unserer Einrichtung zu entwickeln. Aktuell konnten wir nun durch einen erfolgreichen Projektantrag bei



der "Aktion Lichtblicke" von Radio NRW Fördermittel in Höhe von 15.750 € für unser Projekt gewinnen. Dies versetzt uns in die Lage, unsere Zusammenarbeit mit den Eltern der bei uns lebenden Kindern und Jugendlichen weiterzuentwickeln und dafür auch die notwendige personelle und materielle Ausstattung bereitstellen zu können. Im Rahmen des Projekts werden von Fachkräften der EJBL und Eltern gemeinsam konkrete, konzeptionelle Bausteine und praxistaugliche Methoden erarbeitet und in unsere Arbeit implementiert. Das Projekt wird sich inhaltlich mit den Themen "Alltagsbeteiligung / Öffnung des Heimalltages", Beschwerde- und Anregungsmanagement von und mit Eltern", "Partizipation in der Hilfeplanung", "Empowerment-Workshops für Eltern" einer "Willkommensmappe für Eltern" und dem "Elterncafé" auseinandersetzen. Die Einbindung von Eltern in die Feststellung von deren Unterstützungsbedarf und ihre Beteiligung an der Gestaltung unserer Angebote schafft neue Wege der Zusammenarbeit und bedeutet, sowohl für Fachkräfte als auch Eltern, eine qualitative Verbesserung der Zusammenarbeit im Sinne der bei uns lebenden Kinder.

Sommerfest 2017 03.09.2017

Die Geschäftsleitung hat sich entschieden, das Sommerfest in seinem inhaltlichen und zeitlichen Umfang (14-17 Uhr) in diesem Jahr zu reduzieren. Hintergrund dieser Maßnahme ist die notwendige Konsolidierungsphase, da der erhebliche Mehraufwand an finanziellen und zeitlichen Ressourcen durch die Installierung der neuen Angebote und der Umzüge einen besonders hohen Einsatz aller Mitarbeitenden erfordert hat. Da das Sommerfest jedoch einen hohen Stellenwert genießt und eine wichtige Tradition innerhalb und außerhalb der EJBL darstellt, möchten wir am Nachmittag des 3. September bei Kaffee und Kuchen, Musik und verschiedenen Spielaktionen mit unseren Gästen in den Austausch gehen und uns an den erreichten Zielen sowie an den bereits sanierten Gebäuden des Walter-Frey-Zentrums erfreuen.







© Thomas Wintgen

Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen sowie viel Musik fand am o3. September das Sommerfest der EJBL bei sonnigen Temperaturen wie geplant in kleinerem Rahmen statt. Besondere Höhepunkte waren der Auftritt der Trommelgruppe (eine Gruppe der Schlawiner aus Remscheid-Luttringhausen und junger Menschen unserer Einrichtung), des Line-Dance-Club-Mavericks aus Remscheid sowie der stark frequentierte Popkornstand des Fördervereins WohnQuartier Hohenhagen e.V.

Durch den Nachmittag führte gewohnt souverän und engagiert unser Sport- und Förderlehrer Kai Birwer.

mehr unter ejbl.de

07.09.2017 EJBL schließt Spendenkampagne ab

Die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land (EJBL) hat zum Finale der Spendenkampagne "Schutz und Chancen für Kinder in Notlagen" ein großzügiges Sahnehäubchen erhalten. Der amtierende Präsident Alexander Holthaus und Pressechef Dr. Wilfried Axtner überreichten am Donnerstag im Namen des Rotary-Clubs Remscheid-Lennep 6000 Euro als Spende; das macht in etwa ein Zehntel der Spenden insgesamt aus. 120 000 Euro groß war der Bedarf – etwa die Hälfte konnte über Spenden gedeckt werden.

→ mehr unter ejbl.de

09.2017 Berufsförderung für die Jugendlichen der EJBL mit Hilfe der Steintex KG

Seit mehreren Jahren unterstützt Herr vom Stein mit seinem Unternehmen, der Steintex KG, aktiv und praxisorientiert Kinder und Jugendliche der EJBL beim Übergang von der Schule in das Berufsleben. Beispielsweise können in jedem Jahr einige junge Menschen einen ganzen Arbeitstag lang einen konkreten Einblick in die Arbeit des Unternehmens gewinnen und dabei auch Aufgaben der Erwachsenen übernehmen, an Meetings teilnehmen und Gabelstapler fahren. Auch Prakti-

kumsstellen stellte Herr vom Stein bereits zur Verfügung. In diesem Jahr wurde die Kooperation zwischen der EJBL und Steintex KG anlässlich des 125-jährigen Firmenjubiläums auf eine neue Stufe gehoben. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurden 10.395 € an Spenden gesammelt, die zukünftig gezielt in die berufliche Förderung unserer Jugendlichen investiert werden. Zu diesem Zweck ist es unter anderem vorgesehen, Mitarbeiter der Steintex KG als Mentoren mit Jugendlichen zusammenzuführen, um den Einstieg in das Berufsleben zu begleiten, sie zu beraten, zu motivieren und zu reflektieren. Wenn in diesem Zusammenhang ein konkreter Förderbedarf erkennbar wird (z.B. gezielte Nachhilfe, Führerschein o.ä.), kann dieser durch die Spendenmittel gedeckt werden. Auf diesem Wege erhalten die Jugendlichen erheblich verbesserte Chancen auf eine qualifizierte Ausbildung und damit ein eigenständiges Leben.

01.10.2017 Dienstjubiläum Frau Slavcovic

Frau Slavcovic ist seit 25 Jahren als Hauswirtschafterin in unserer Einrichtung und war davor im Kinderheim Waldhof tätig. Seit einigen Jahren arbeitet Frau Slavcovic in der Kinderwohngruppe Eberhardstraße. Eingestellt wurde sie seinerzeit als Küchenkraft in der Großküche. Wir haben Frau Slavcovic in den vielen Jahren als verlässliche und fürsorgliche Kollegin mit dem Herzen am rechten Fleck kennengelernt.

10.2017 Arbeitssicherheit

Im November trafen sich Frau Gaube, Herr Hombrecher (MAV) und Herr Emonts mit Herrn Winandy (externe Fachkraft für Arbeitssicherheit) und Frau Dr. Wolf (Betriebsarztzentrum Remscheid), um sich über Fragen der Arbeitssicherheit und Gefährdungsbeurteilung innerhalb der EJBL auszutauschen. Es wurden vier ASA-Sitzungen für 2018 vereinbart, die jeweils mit der Begehung einer Wohngruppe bzw. eines Objektes verbunden sein werden.



© Britta Berg

Am 14.11.2017 fand die Mitgliederversammlung des evangelischen 14.11.2017 Fachverbandes für erzieherische Hilfen (§ 27 ff) statt. Diese war auch mit der Wahl des neuen Vorstandes verbunden. Frau Gaube wurde erneut in den Vorstand gewählt.

"Gemeinsam mehr Vereinbarkeit wagen" 15.11.2017

In Kooperation mit der Rheinisch Bergischen Wirtschaftsförderung (RBW), den Kommunen Burscheid, Leichlingen und Wermelskirchen, der Diakoniestation Wermelskirchen und einigen Arbeitgebern aus der Region Rhein-Berg organisierte die EJBL federführend die Veranstaltung "Gemeinsam mehr Vereinbarkeit wagen" in Burscheid. In drei verschiedenen Workshops konnten sich die ca. 40 Gäste aus Unternehmen, Verwaltungen und Organisationen zu den Themen "Betriebliche Kinderbetreuung", "Vereinbarkeit von Beruf und Pflege" sowie "Familienfreundlicher Unternehmenskultur" austauschen und fachlich beraten lassen, Leuchtturmprojekte kennenlernen sowie Netzwerke aufbauen und erweitern.

→ mehr unter ejbl.de

Qualitätsdialog 22.11.2017

Am 22.11.2017 fand der Qualitätsdialog mit dem Jugendamt Wermelskirchen statt. Der sehr gute fachliche Austausch konnte mit einer gegenseitigen hohen Zufriedenheit in der Zusammenarbeit abgeschlossen werden.

Personalmangel entgegenwirken 24.11.2017

Der Fachtag der Regionalgruppe Bergisches Land "Beruf mit Zukunft" zur Akquirierung angehender ErzieherInnen und SozialpädagogInnen wurde am 24.11.2017 in bewährter Form im Berufskolleg Bleibergquelle durchgeführt. Von Seiten der EJBL waren Frau Gaube, Herr Loose und Herr Emonts aktiv an der Vorbereitung der Veranstaltung und den Workshops beteiligt. Dabei entstand auch ein Videoclip zur Präsentation der Einrichtung.





© Jürgen Moll

© Margret Langen



© Johanna Schumacher

Weihnachtsdorf Wermelskirchen 12.2017

(2. und 3. Dezemberwochenende) Die EJBL beteiligte sich in Kooperation mit dem Jugendcafé Juca in diesem Jahr erneut, diesmal mit einem Hot-Dog-Stand, am Weihnachtsdorf Wermelskirchen. Zusätzlich wurde die EJBL bei diesem Event an unterschiedlichen Stellen bedacht: Der Erlös des traditionellen Losverkaufs ging zu Gunsten der EJBL. Die Buchfinken der Buchhandlung van Wahden überreichten ihren ersten Preis, den sie für den schönsten Weihnachtsbaum erhalten haben, ebenfalls der EJBL. Der Kunstverein Wermelskirchen unterstützte die EJBL durch den Erlös aus verkauften Bildern an den beiden Wochenenden des Weihnachtsdorfes.

→ mehr unter ejbl.de

Nachbarn feiern mit Flüchtlingen 12.2017

Die Interkulturelle Wohngemeinschaft an der Joseph-Haydn-Straße hatte zum Fest eingeladen. Im Wohnzimmer steht ein dicht behangener Tannenbaum, auf dem Esstisch befinden sich ein Adventskranz und Kekse. In dem Reihenhaus an der Joseph-Haydn-Straße wohnt aber keine bergische Kleinfamilie, sondern vier jugendliche Flüchtlinge. Seit eineinhalb Jahren ermöglicht die Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land diese Interkulturelle Wohngemeinschaft. "Die Wohngemeinschaft war ein experimentelles Projekt. Es ist das erste Mal, dass deutsche und ausländische Jugendliche relativ autonom, ohne Vollzeitbetreuung zusammen leben", sagt Silke Gaube, Geschäftsführerin der Evangelischen Jugendhilfe Bergisch Land. Die anfängliche Sorge, die jungen Männer würden von den Nachbarn nicht akzeptiert, erwies sich als unbegründet. "Die Jungen wurden sehr nett aufgenommen. Die Nachbarn hatten keine Vorurteile, sondern befürchteten, sie seien zu langweilig für die Jungs", sagt Silke Gaube und lacht. Das gute Gelingen des Projekts sei der Zuverlässigkeit der WG-Bewohner (Seyed, Ali, Muhammed und Morteza) zu verdanken.

→ mehr unter eibl.de









Weihnachtsfeier 2017 22.12.2017

Am 22.12.2017 fand die traditionelle EJBL-Weihnachtsfeier statt. Über 250 junge Menschen, Mitarbeitende und Gäste fanden sich im großen Saal des Rathauses in Wermelskirchen ein. Neben gelungenen und anrührenden Aufführungen der Kinder und Jugendlichen in Form von Akrobatik und A-Kapella-Gesang, wurde das Programm in diesem Jahr erstmals ausschließlich von zwei unserer betreuten Jugendlichen geleitet und moderiert.

→ mehr unter ejbl.de

Inhaltsverzeichnis



1958 bis 2005

3.3 Evangelisches Kreiskinderheim Wermelskirchen gGmbH

1958

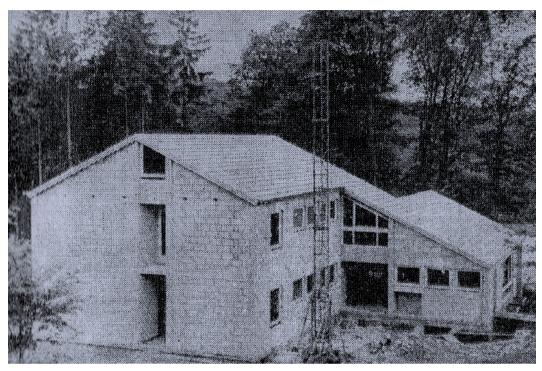
Das Städtische Kinderheim Wermelskirchen muss dem Bau einer Au-03.12.1958 tobahnraststätte weichen und verlegt werden. Die seit Jahrzehnten als Kinderheim genutzte, umgebaute frühere Gaststätte und ehemalige Bahnstation ist aber ohnehin nicht mehr tragbar für die Erziehung von Kindern. Ein Neubau des Kinderheimes ist daher unumgänglich.

1962

Neues Kinderheim geplant - Baubeginn noch in diesem Jahr 12.04.1962 Im Haushalt des Rhein-Wupper-Kreises sind 100.000,00 DM ausgewiesen. Das neue Heim soll "familiengerecht" gebaut werden, daher sind hohe Kosten zu erwarten. Anfangs sollen 30 – 40 Kinder Aufnahme finden. Die Kosten werden bald auf über 2.3 Mio. DM veranschlagt und es sollen 56 Plätze geschaffen werden.

1964

800.000,00 DM für Kinderheim - Zuschuss des Landes bewilligt 18.04.1964 Die Finanzierung des Bauvorhabens ist gesichert, ebenso der Standort am Vogelsang.



Der Neubau des Kreiskinderheims Wermelskirchen 1967 ...



... und der begonnene Abriss im September 2014

1965

26.08.1965

Der Wermelskirchener Architekt Hans-Werner Rautenbach erhält den Auftrag und plant eine "kleine und in sich geschlossene Wohnsiedlung". Richtfest soll noch vor dem Wintereinbruch sein. Da es sich um ein Waldgrundstück handelt, sind noch erhebliche Rodungsarbeiten von Nöten. Die Zufahrt und Hausanschlüsse sind bis zum Lehrlingswohnheim der Caritas gelegt.

Gegenüber dem Grundstück wird ein Altenheim der Stadt Wermelskirchen betrieben. Damit folgt man den sozialpolitisch angewandten Überlegungen, soziale Einrichtungen an den Rand der Städte zu legen.

1966

11.07.1966

Gründung der Gesellschaft und Eintrag ins Handelsregister bei Notar Dr. Bockemühl in Wermelskirchen.

14.07.1966

Richtfest am Kinderheim

Die Trägerschaft übernimmt eine GmbH aus den Synoden Lennep und Leverkusen. Pastor Degen: "Wo der Herr nicht das Haus baut, da bauen Arbeiter umsonst".

Gespräche zwischen den Kirchenkreisen ergaben, dass die Aufgabe gemeinsam angegangen werden soll. Ein evangelisches Kinderheim war politischer Wille, da in Leverkusen Schlehbusch seit wenigen Jahren eine katholische Einrichtung betrieben wird.

1967

18.05.1967

Die Stadt macht dem Kreis mit dem Grundstück ein großzügiges Geschenk. Im Herbst soll das Heim eingeweiht werden. In der vorgenommenen Endabrechnung schlagen allerdings "nur" knapp 2 Mio. DM zu Buche. Nach der Rückgabe der Einrichtung im Jahre 2003 wird das Grundstück allerdings an die Stadt Wermelskirchen rückübertragen. In den Gebäuden wird während einer mehrjährigen Baumaßnahme in der Sonderschule Unterricht abgehalten werden.

1968

14.05.1968

Kreiskinderheim eine echte Herberge – eine Heimat für alle Kinder in Not Schlüsselübergabe durch den stellvertretenden Landrat Willi Pilgram an den ersten Heimleiter Werner Kern. Ebenso sind die Superintendenten des Kirchenkreise Lennep Herr Glück und des Kirchenkreises Leverkusen Herr Becker sowie Frau Dr. Siebenmorgen (LVR) und Oberkreisdirektor Dr. Richter zugegen. Die Wermelskirchener Politik wird durch Amtsbürgermeister Ernst vom Stein und Mitglieder des Jugendwohlfahrts- und Sozialausschusses vertreten.

Der überreichte Schlüssel wird von Heimleiter zu Heimleiter weiterge-

In den folgenden Jahren gibt es kaum Material für die Chronik. Die Niederschriften der Gesellschafterversammlungen sind bestimmt durch die wirtschaftlichen Gegebenheiten.

reicht und befindet sich heute in Besitz von Silke Gaube.

1973

29.05.1973

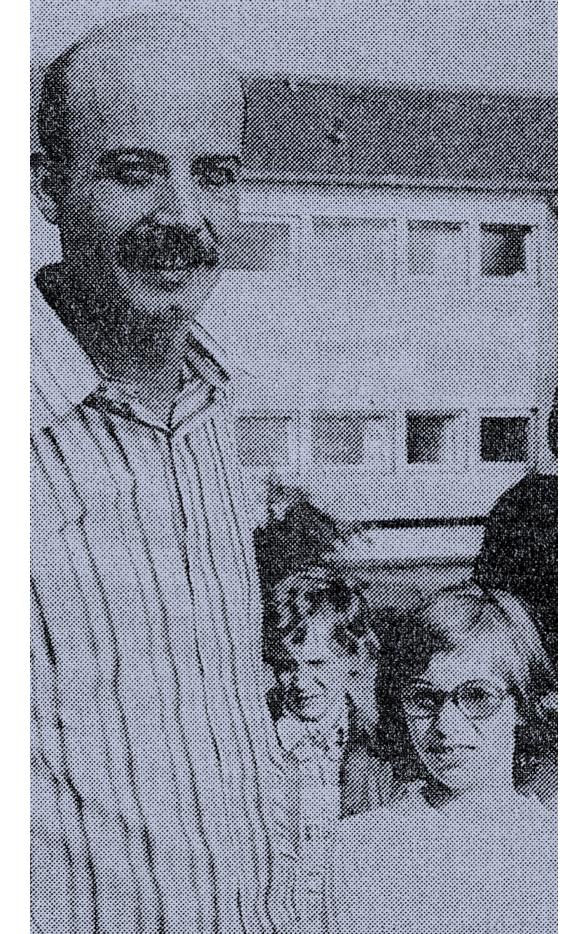
Die wachsenden Anforderungen an die Qualität der pädagogischen Arbeit und der Mangel an Fachpersonal führen dazu, dass die Zahl der angebotenen Plätze, die inzwischen bei 60 liegt, auf 48 reduziert wird. Viele MitarbeiterInnen arbeiten in der Versorgung (Hauswirtschaftliche Kräfte für Putzen, Kochen und Wäschepflege), dagegen sind die pädagogischen Fachkräfte eher unterrepräsentiert.

1974

30.06.1974

Heimleiter verlässt das Kreiskinderheim mit vier Mitarbeiterinnen

Der Heimleiter Rainer Friedrichs verlässt zusammen mit vier weiteren Mitarbeiterinnen nach weniger als einem Jahr der Beschäftigung das Kreiskinderheim. Dies stellt die Einrichtung vor große Personalprobleme. Die Wermelskirchener Bevölkerung wird gebeten, Kinder des Heimes bei sich aufzunehmen. Von den 48 Betten sind nur 40 belegt. Geschäftsführer Heider weist darauf hin, dass es auch einen Wandel dahingehend gäbe, dass Kinder besser in Familien, als in Heimen untergebracht würden. Das Heim wird praktisch zwei Jahre ohne Leitung sein. Kommissarisch übernimmt die Erzieherin Brigitte Wrasse die Leitung. Rund 15 Familien erklären sich bereit, die Heimkinder bei sich aufzunehmen. Zwei Häuser werden geschlossen. Zwanzig zumeist jüngere Kinder bleiben am Vogelsang. Insbesondere in Dhünn – und dort in Person des CDU-Ratsherrn Friedel Burghoff kümmert man sich um die Kinder aus dem Heim, neue Pflegeverhältnisse werden begründet. In der Folge der studentischen Revolution 1968 und der anschließend propagierten antiautoritären Erziehung bleibt auch die Heimerziehung



von vielen "Reform-Versuchen" nicht verschont. Personelle Konstanz und Beziehungsarbeit treten hinter die Selbstverwirklichung der pädagogischen Mitarbeitenden zurück.

28.08.1974 Erster Kirmesrundgang

Die lokalen Einzelhändler der Einkaufsstraße "Untere Eich" und die Bergische Morgenpost spendieren den Kindern vom Vogelsang erstmals einen Kirmesrundgang und begründen damit eine Tradition, die nach vierzig Jahren immer noch Bestand hat.

1975

18.04.1975 Der Rheinisch-Bergische Kreis übernimmt die Rechtsnachfolge des Rhein-Wupper-Kreises. Ein neuer Überlassungsvertrag soll geschlossen werden. Die Zeit der Subventionierung des Kinderheimes durch den Kreis soll nach dem politischen Willen des Kreistages zu Ende gehen.

1976

27.07.1976 Holger Witthinrich wird Heimleiter

Er kommt aus dem Pestalozzi-Kinderdorf Wahlwies am Bodensee, einer anthroposophischen Einrichtung, die nach den pädagogischen Modellen von Rudolf Steiner arbeitet. Unter 21 Bewerbern entscheiden sich die Gesellschafterversammlung und das Kuratorium für den gebürtigen Flensburger. Er gründet zusammen mit seiner Frau die erste Familiengruppe der Einrichtung und soll der Einrichtung und den Mitarbeitenden längerfristige Stabilität geben. Witthinrich wird sieben Jahre die Leitung inne haben.







1977

23.08.1977

Christel und Tom Kannmacher werden zu den zweiten Hauseltern am Vogelsang. Der Liedermacher und Folksänger beginnt seine Hausvaterkarriere mit sieben Kindern. Weitere fünf sollen folgen. Insgesamt ist eine Gruppenfrequenz von bis zu 14 Kindern (inkl. der eigenen Kinder) vorgesehen.

1978

28.06.1978

Umbenennung des "Kreiskinderheims Wermelskirchen" durch Beschluss der Gesellschafterversammlung in "Evangelische Kreiskinderheim Wermelskirchen gGmbH".

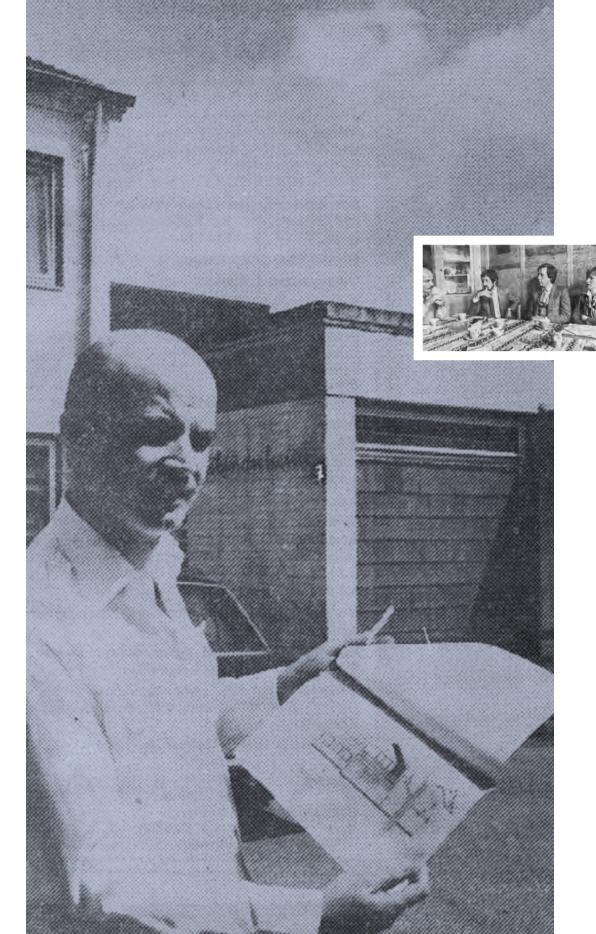
06.12.1978

Der Hegering Wermelskirchen e.V. mit seinen Jagdhornbläsern schickt den Nikolaus an den Vogelsang. Eine Tradition, die bis zum Ende der Zeit am Vogelsang beibehalten werden sollte. Der Wermelskirchener Landschaftsarchitekt Jupp Maubach und der Inhaber des Gartenbaubetriebes Büngen in Wermelskirchen Tente sind die Initiatoren dieser Hilfe.

1980

04.07.1980

Der Kreistag befürwortet den Aufbau einer Fortführungsgruppe. Allerdings unter dem Vorbehalt, dass das Land in die Mitfinanzierung eintritt. Darauf entsteht der Plan zum Bau einer Fortführungsgruppe über der Zentralküche. Dies ist ein Plan des Heimleiters, um ältere Kinder aus den Familiengruppen heraus zu lösen und auf die Verselbstständigung vorzubereiten. Da die Gesellschaft nur Nutzer der Einrichtung ist, muss



der Rheinisch-Bergische Kreis als Eigentümer der Immobilie überzeugt werden. Die Umsetzung scheitert an einer realisierbaren Finanzierung.

Das dritte Hauselternpaar nimmt seinen Dienst auf. Edda und Manfred Kupke ziehen ins Starenhaus ein. Die SPD-Landtagsabgeordnete Anke Brunn und Jürgen Wilhelm (LVR) statten dem Heim einen Besuch ab und zeigen sich erfreut über die zukunftsweisende pädagogische Arbeit des Kreiskinderheimes.

1982

17.03.1982

26.08.1980

Die Vertragsverhandlungen mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis gestalten sich ausgesprochen schwierig. Problem ist die bestehende "Notbettenregelung". Der Kreis möchte zukünftig nicht mehr jährlich 72.000,00 DM zahlen, damit die Einrichtung zwei Betten für die Bedürfnisse des Kreisjugendamtes freihält. Nachdem die Kreissynodalvorstände androhen, die Einrichtung zum 31.12. des Jahres zu schließen, wird ein Kompromiss gefunden: Die Notbettenregelung entfällt ab dem 01.01.1983. Dafür wird die Einflussnahme des politischen Kreises auf die Geschicke des Evangelischen Kreiskinderheimes in Form des Kuratoriums am 25.10.1982 beendet. Die Einrichtung zahlt ab sofort die Darlehensverbindlichkeiten des Kreises und die anfallenden Zinsen. Der Vertrag soll eine Laufzeit von fünf Jahren haben.

1983

31.01.1983

"Freunde und Förderer der Evangelischen Kreiskinderheim wird gGmbH e.V." gegründet. Der Rheinisch-Bergische Kreis tritt dem Verein bei. Pfr. Dr. Reinhold ist Vorsitzender des 28 Mitglieder zählenden Vereines. Schatzmeister wird Herbert Haase. Die Idee, mit dem





Förderverein zur finanziellen Stabilisierung der Einrichtung beizutragen, kann nur in Ansätzen realisiert werden. Deshalb löst sich der Verein 1987 wieder auf.

01.07.1983 Nach dem Weggang des Hauselternpaares Kupke übernehmen Doris und Günter H. Jäckle die Funktion der Hauseltern des Starenhauses. Günter H. Jäckle ist zugleich im Hauptberuf stellvertretender Leiter der Einrichtung. Darüber hinaus soll er neben der Abwesenheitsvertretung des Heimleiters die Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtung verbessern.

1984

- O2.01.1984 Seniorinnen der Evangelischen Frauenhilfe Wermelskirchen sind im Kinderheim aktiv und stopfen mehr als nur löcherige Kleidung. Die fünf ehrenamtlichen Damen stellen das großmütterliche Element in den Gruppen dar und bleiben der Einrichtung mehr als 15 Jahre verbunden.
- 31.01.1984 Die Gesellschafterversammlung erhöht das Stammkapital der GmbH um 10.000,00 DM auf 50.000,00 DM. Grund dafür war eine Änderung im GmbH-Gesetz.
- O8.02.1984 Ab 01.01.1985 sollen Fürsorgeerziehung **FE** und freiwillige Erziehungshilfe **FEH** ersatzlos gestrichen werden. Eine geschlossene Unterbringung findet dann nicht mehr statt. Da das Kreiskinderheim nur durch Maßnahmen gem. § 6 JWG belegt worden ist die Unterbringung ist freiwillig und erfolgt im Einvernehmen mit den Sorgeberechtigten ist eine Verbesserung der Belegungssituation aus Gründen der vorgesehenen Gesetzesänderung nicht zu erwarten.





14.04.1984 Kreiskinderheim auf dem Tiefpunkt der Belegung

Von den inzwischen 40 Plätzen sind nur 25 belegt. Die Träger überlegen, die Einrichtung zu schließen. Alle Mitarbeitenden verzichten auf Vergütungsanteile, um die Chancen des Erhalts der Einrichtung und der Arbeitsplätze zu verbessern. Die Einrichtung verfügt nach Zahlung der Februargehälter 1984 noch über 27.119,36 DM liquide Mittel. Die Stammeinlage der Träger ist unangetastet.

Die Suchtberatung des Diakonischen Werkes zieht in die nicht benötigte Heimleiterwohnung. Die Vermietung bringt zusätzliche finanzielle Mittel ein. Außerdem unterstützt der Kirchenkreis Lennep das Kreiskinderheim mit 5.000,00 DM. Doch Dreh- und Angelpunkt für die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung bleibt die Belegung. Es ist insbesondere dem nebenamtlichen Geschäftsführer Karl-Georg Müller zu verdanken, dass die Einrichtung nicht geschlossen wird. Er setzt sich bei den Trägern für einen Erhalt ein.

17.09.1984 Hauselternpaar für das Finkenhaus Martina und Jochen Haack tritt seinen Dienst als Hauseltern an.

Verabschiedung von Holger Witthinrich – Günter H. Jäckle übernimmt die Leitung der Einrichtung. Am 01.10.1984 wird Günter H. Jäckle zum hauptamtlichen Geschäftsführer mit dem Schwerpunkt Pädagogik berufen. Nebenamtlich sind weiterhin Karl-Georg Müller (Kirchenkreis Lennep) mit dem Schwerpunkt Finanzen und Adolf Schmidt (Kirchenkreis Leverkusen) mit dem Schwerpunkt Personalwesen tätig. Von den 40 Plätzen sind wieder 38 belegt.

13.11.1984 Alle Gruppen erhalten jeweils eine Spülmaschine. Im Dezember können dann auch noch Trockner für die Häuser beschafft werden. Diese









Anschaffungen dienen der Entlastung der Pädagoginnen und Pädagogen von hauswirtschaftlichen Aufgaben. Der Liter Heizöl kostet zurzeit 0,65 DM. 30.000 Liter passen in den Tank.

Mit Hilfe zahlreicher Spender kann im Starenhaus ein Holzwerkraum 13.12.1984 eingerichtet und ein Schreiner für die fachliche Begleitung der Kinder und Jugendlichen gewonnen werden.

1985

Birgit und Thomas Reinel sind die neuen Hauseltern des Drosselhau-04.02.1985 ses. Ferner beschließt die Geschäftsführung die Stelle eines Lehrers für die Einrichtung zu errichten. Damit soll den zunehmend größer werdenden schulischen Lücken der Kinder begegnet werden.

Der erste Nachhilfe- und Förderlehrer wird eingestellt 01.05.1985 Heike und Stefan Müller treten als Hauseltern die Nachfolge im Amselhaus an. Stefan Müller ist zugleich der erste Nachhilfe- und Förderlehrer der Einrichtung. Neben Biologie hat Müller auch Sport studiert und kann damit einen neuen inhaltlichen Schwerpunkt der Arbeit setzen. Das Evangelische Kreiskinderheim ist damit die erste kleinere Einrichtung, die einen Lehrer einstellt, um die Ausbildung zu fördern.

Manfred Maus, Geschäftsführer der OBI-Gruppe, überreicht eine Spen-08.08.1985 de in Höhe von 3.121,85 DM und legt damit den Grundstock zu einem geplanten Mehrzweckplatz der Einrichtung. Die Unterstützung der OBI-Zentrale für das Kinderheim soll noch viele Jahre andauern.

1986

26.04.1986 Atomkatastrophe in Tschernobyl, aus dem Atomkraftwerk in der UdSSR tritt Radioaktivität in bisher nicht gekanntem Ausmaß aus. Das Landesjugendamt ordnet an, dass der Sand auf Kinderspielplätzen in den Einrichtungen ausgetauscht werden soll und das Spielen im Freien eingeschränkt werden müsse. Die behördlichen Maßnahmen zeigen die Hilflosigkeit mit der alle Menschen diesem Ereignis gegenüberstehen.

28.05.1986 Mit dem Ziel des Austausches der Eltern untereinander gründet die Einrichtung einen Elternarbeitskreis, der sich einmal im Monat sonntags trifft. Die Teilnahme ist anfangs noch sehr verhalten. Elternbeteiligung ist in der Heimerziehung noch nicht üblich.

o9.06.1986 Eine Jugendliche des Kreiskinderheimes schließt ihre Ausbildung als Hauswirtschafterin in der eigenen Großküche erfolgreich ab. Drei weitere sollen folgen. Die Ausbildungsplätze wurden geschaffen, um jungen Frauen, die auf dem allgemeinen Ausbildungsmarkt nur geringe Chancen gehabt hätten, eine berufliche Perspektive zu eröffnen.

07.07.1986 Das Kinderheim kauft den ersten Computer zum Preis von 3.000,00 DM zuzüglich Mehrwertsteuer von 14%. Diese Anschaffung ist dem nebenamtlichen Geschäftsführer Adolf Schmidt zu verdanken, der zusammen mit Manfred Baske bereits sehr früh technische Innovationen in die Einrichtung einführte und damit Arbeitsabläufe erheblich vereinfachte.

12.07.1986 Es erscheint erstmalig der "Brief aus dem Kreiskinderheim" als Versuch, das Leben im Heim einem größeren Interessentenkreis zu vermitteln und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Neben den Eltern der jungen

Menschen sind die Kirchengemeinden und die privaten Spender die ersten Adressaten. In der Folge erscheinen noch einige weitere Informationsbriefe, leider sind aber keine Exemplare erhalten.

Neuer Arbeitsbereich "Sozialpädagogisch betreutes Wohnen"
Der neue Arbeitsbereich "Sozialpädagogisch betreutes Wohnen" wird von der Gesellschafterversammlung einstimmig beschlossen und mit vier Plätzen beantragt. Ab dem 01.01.1989 wird der Arbeitsbereich auf sechs Plätze ausgeweitet. Auch mit der Schaffung dieses Aufgabenbereiches ist das Kreiskinderheim sehr innovativ in der Region.

01.09.1986 Die erste Jugendliche des Kreiskinderheims besteht ihr Abitur. Später wird sie Lehramt Sekundarstufe II studieren und an einem Gymnasium insbesondere Deutsch unterrichten.

01.10.1986 Dipl. Soz. Arbeiterin Christa Wolf wird eingestellt und mit dem neu geschaffenen Aufgabenbereich "Sozialpädagogisch betreutes Wohnen" betraut. Für vier junge Menschen, die in eigenen Wohnungen leben, ist sie Ansprechpartnerin in allen Lebenslagen.

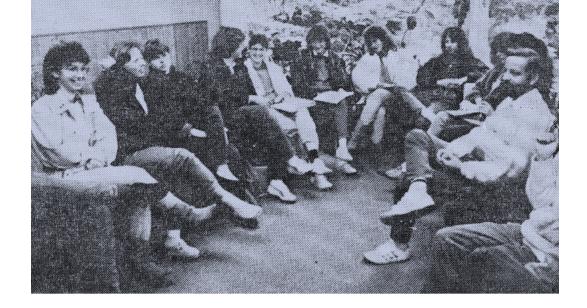
1987

13.01.1987

01.01.1987 Unsere heutige Geschäftsführerin Silke Gaube, damals noch Silke Schulz, beginnt ihren Dienst in der Einrichtung als Erzieherin im Amselhaus.

Das Stadtjugendamt Wermelskirchen fragt an, ob wir bereit wären, eine Jugendschutzstelle zu betreiben. Auf Grund der familienorientierten Arbeit auf dem gleichen Gelände des Kinderheimes müssen wir leider absagen.







Die erste Mai-Wanderung findet statt und es wird damit eine Tradition 01.05.1987 - oft gegen den Wunsch der Kinder - begründet, die bis in die Zeiten der EJBL hinein reicht.

Noch eine Tradition wird in diesem Jahr begründet: Das Kreiskinder-17.06.1987 heim pflegt den regelmäßigen Kontakt zu den Fachschulen der Region. Evangelische Fachschule in Wuppertal, Kollegschule Opladen und Käthe-Kollwitz-Schule in Remscheid stehen im regelmäßigen fachlichen Austausch. Günter H. Jäckle bereitet die Studierenden über mehr als zwanzig Jahre hinweg auf die Praxis vor.

Ein Vertreter der Aids-Hilfe Köln informiert die Mitarbeitenden über 22.06.1987 die neu aufgetretene Krankheit. Die Ängste, sich zu infizieren, sind anfangs stark vorhanden. Die Geschäftsführung beschließt ggf. auch infizierte Kinder in der Einrichtung zu betreuen. Dies erscheint möglich, da zwei Hausväter auch ausgebildete Krankenpfleger sind. Es kommt jedoch nie dazu.

Genau zwei Jahre nach der ersten Spende sind die Mittel zum Bau des 25.08.1987 Mehrzweckplatzes, auf dem dann Handball, Volleyball und Basketball, aber auch Tennis gespielt werden kann, in Höhe von 80.000,00 DM zusammen gekommen und die Bagger rücken an.

1988

Zur Entlastung der Hausmütter wird eine Erzieherin als Springkraft 05.02.1988 eingestellt. Außerdem nimmt eine Psychologin als Honorarkraft zur Diagnostik besonders auffälliger Kinder ihre Arbeit auf.

Die Personalsachbearbeitung wird an die Kirchengemeinde Wermelskirchen abgegeben. Auf Grund der Vielzahl von notwendigen Fachkenntnissen wird ab 01.01.89 die gesamte Personalsachbearbeitung durch die Kirchengemeinde erledigt.

O2.07.1988 Offizielle Einweihung des Mehrzweckplatzes. Der Platz wird mit viel Musik, Tanz und natürlich Sport gefeiert. Der Höhepunkt ist ein Fußballspiel unserer Jungs gegen eine Mannschaft bestehend aus Mitgliedern des Rates der Stadt Wermelskirchen.

04.10.1988 Einstieg in den Ausstieg der Vollversorgung

Die Geschäftsführung beschließt gegen den Willen der Küchenleiterin, dass die Gruppen zukünftig Wurst und Käse selbst kaufen dürfen. Sie erhalten dafür pro Tag und Verpflegungsteilnehmer 0,40 DM.

■ Video-Interview

1989

O6.01.1989 Individualisierung — ein wichtiger Auftrag der Heimerziehung
Kinder sollen im Freizeitbereich ihrer Wahl integriert werden. Die
Wermelskirchener Vereine arbeiten hervorragend mit und gewähren
Sonderkonditionen für die Einrichtung. Allen voran der Reit- und
Fahrverein Dhünn mit seiner Voltigierabteilung sowie der SV 09 mit all
seinen Sparten.

01.03.1989 Nachdem Doris Jäckle aus gesundheitlichen Gründen als Hausmutter ausscheidet, übernehmen Annette Märker und ihr Mann diese Aufgabe. Im Amselhaus kümmern sich nach dem Ausscheiden der

Eheleute Müller, Christine und Martin Fendrich um ihre Schutzbefohlenen.

Der Vorstand der **Schnellerschen Waisenhäuser** fragt an, ob wir die Trägerschaft für ihr Kinderheim in Nümbrecht übernehmen möchten. Nach Prüfung des Sachverhaltes sagen wir ab.

04.12.1989 Der Betreute Christoph J. hat Haschisch konsumiert. Er soll in eine geeignete Einrichtung verlegt werden. ... allein, solche Einrichtungen gibt es nicht und Christoph bleibt im Kreiskinderheim.

1990

04.04.1990 Die Einrichtung beschafft einen "Telekopierer" (Fax) zum Preis von 1.700,00 DM zzgl. MwSt. Damit kann man Briefe sowohl versenden, als auch Schreiben kopieren.

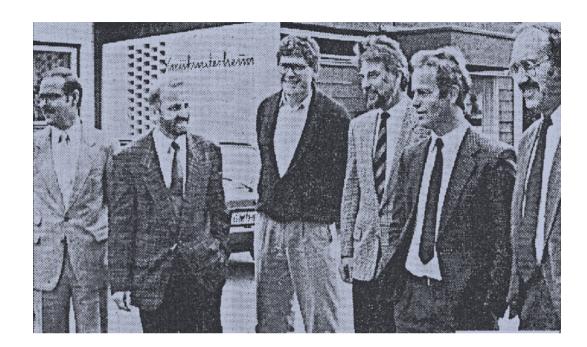
Die Hauseltern Birgit und Thomas Reinel scheiden aus dem Dienst der Einrichtung aus. Birgit Reinel wechselt in den Dienst des Kirchenkreises Lennep und übernimmt dort die gerade geschaffene Stelle in dem Bereich "Sozialpädagogische Familienhilfe" SPFH, – eine neu entwickelte Hilfeform die bis heute Bestand hat.

Doris und Matthias Haferkorn nehmen ihren Dienst als Hauseltern im Drosselhaus auf. Mathias Haferkorn kommt aus der Jugendarbeit der Kirchengemeinde Wermelskirchen, während seine Frau gelernte Kinderkrankenschwester ist. Dank einer wohlwollenden Heimaufsicht, reichen diese Qualifikationen für den Dienst in einer Familiengruppe aus.



Der neue Mehrzweckplatz wird mit viel Musik, Tanz und natürlich Sport gefeiert.







21.09.1990 Konzept der Gründung einer Verselbstständigungsgruppe

Die Superintendenten Dr. Reinhold Witschke (Leverkusen) und Karl-Heinz Potthoff (Lennep) zeigen sich angetan von dem Konzept der Gründung einer Außenwohngruppe als Verselbstständigungsgruppe. Die Einrichtung wird im neu entstehenden Wohngebiet Braunsberg ein Doppelhaus erstehen. 720.000,00 DM soll das Haus, das über die Fa. Runkel angekauft werden wird, kosten.

11.10.1990 Wenige Tage nach der Öffnung der Grenzen besucht Harry Winkelmann, Heimleiter des Kinderheimes in Forst (Lausitz), seine Wermelskirchener Kollegen. Die Evangelische Kirchengemeinde unterhält bereits seit langem freundschaftliche Beziehungen zur Forster Gemeinde.

31.12.1990 Martina und Jochen Haack scheiden als Hauseltern des Finkenhauses aus. Insgesamt war Martina Haack mehr als zehn Jahre in der Einrichtung tätig.

1991

01.01.1991 Kinder- und Jugendhilfegesetz tritt in Kraft

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz **KJHG** tritt in Kraft und löst das Jugendwohlfahrtsgesetz **JWG** ab, das seit 1961 in leicht abgewandelter Form des Reichsjugendwohlfahrtsgesetz von 1922 die rechtliche Grundlage der stationären Jugendhilfe und aller anderen Jugendhilfeformen bildete. **Video-Interview**

07.06.1991 Die Stadtverwaltung Forst (Lausitz) bittet das Kinderheim um Überprüfung der Möglichkeit, die Trägerschaft für ihr städtisches Kinderheim zu übernehmen. Nach eingehender Analyse der Gegebenheiten nehmen wir davon Abstand.





30.06.1991 Die Eheleute Fendrich scheiden als Hauseltern des Amselhauses aus.

Damit wird auch in diesem Haus das Schichtdienstprinzip Arbeitsgrundlage. Frau Gaube übernimmt die Gruppenleitung. Ebenfalls beenden die Hauseltern des Starenhauses ihren Dienst.

O1.07.1991 Gisela Halsband beginnt ihren Dienst als Verwaltungsangestellte des Kinderheimes. Ihre Vorgängerinnen waren Frau Lauf, Waltraud Feldhofe, Dagmar Peters und Petra Grad. Ihr folgen werden bis 2012 noch die Mitarbeiterinnen Sonja Gründel, Dorothee Sieper, Annette Kurtz, Franziska Jäckle und Anke Dedek-Eigenwillig.

o1.08.1991 Lehrer Stefan Müller verlässt die Einrichtung und geht in den Schuldienst. Für kurze Zeit wird Norbert Sterken eingestellt, der jedoch schon bald eine Anstellung im Schuldienst findet. Ebenso ist die Tätigkeit von Susanne Fröhlich nur von kurzer Dauer.

O1.10.1991 Doris Jäckle übernimmt nach einer längeren Pause erneut die Funktion der Hausmutter im Starenhaus. Dies soll auch bis zum Eintritt in den Ruhestand am 30.04.2011 so bleiben.

1992

01.01.1992 Erste Außenwohngruppe wird in Dienst genommen

Acht junge Menschen finden in der Verselbstständigungsgruppe im Stadtteil Braunsberg ihre neue Heimat. Die Gesamtplatzzahl der Einrichtung steigt damit auf 50 Plätze. Die Baukosten werden mit 720.000,00 DM veranschlagt. 450.000,00 DM werden kreditfinanziert. Die Differenz wird aus Eigenmitteln bezahlt.







01.01.1992 Die Buchhaltung der Einrichtung wird auf DATEV umgestellt und das Steuerbüro Haase übernimmt die Aufgabe. Die bisherige Buchhalterin, Helma Durstewitz geht in den Ruhestand.

O1.01.1992 Mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis wird ein neuer Überlassungsvertrag mit einer Laufzeit von 10 Jahren geschlossen. Schuldendienst für die Immobilie sowie die Instandhaltungskosten gehen zu Lasten der Evangelischen Kreiskinderheim Wermelskirchen gGmbH. Der Kreis zieht sich aus allen Unterstützungen der Gesellschaft heraus. Parallel dazu wird die Immobilie für 2,2 Mio DM zum Kauf angeboten. Die Gesellschaft lehnt dankend ab. Mehr als 0,6 Mio DM sind bereits in Instandhaltung investiert worden.

15.04.1992 Die Einrichtung beschafft einen ersten "tragbaren PC – Laptop". Er wiegt fast drei Kilogramm und kostet circa 6.000,00 DM.

05.09.1992 25-jähriges Bestehen

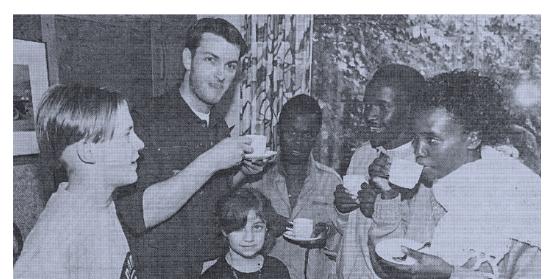
Die Einrichtung feiert mit Gottesdienst und Festakt ihr 25-jähriges Bestehen. Den Gottesdienst hält Pfr. Dr. Reinhold; die Laudatio wird von Herrn Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Landschaftsversammlung Rheinland, gehalten. Die Festansprache liegt in Händen von Frau Pfr. Coenen-Marx, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland. Der Landrat Dr. Hahn lobt: "ein Glanzpunkt unserer Gesellschaft" und Dr. Jürgen Wilhelm meint: "Besser mehr solcher Einrichtungen als Panzer."

19.02.1992 Das Amselhaus gewinnt den mit 5.000,00 DM dotierten Umweltschutzpreis des Rheinisch-Bergischen Kreises. Landrat Dr. Hahn gratuliert der Initiatorin Silke Gaube und ihrem Team.

01.06.1992	Für eineinhalb Jahre müssen die sechs Plätze im Bereich Sozialpädagogisch Betreuten Wohnen SWB auf zwei reduziert werden, da auf dem Wohnungsmarkt keine geeigneten Wohnungen für die jungen Menschen zur Verfügung stehen. Im Rheinisch-Bergischen Kreis soll gem. des noch recht neuen KJHG eine Jugendhilfeplanung betrieben werden. Herr Günter H. Jäckle wird den Vorsitz übernehmen.	15.12.1993	Landesjugendamt bewilligt 0,5 Psychologenstellen Aufgrund der gestiegenen Verhaltensauffälligkeiten der Betreuten bewilligt das Landesjugendamt 0,5 Psychologenstellen für die Ein- richtung. Frau Monika Keller wird für die Aufgabe eingestellt, die sie bis 2012 mit wechselnden Arbeitsinhalten ausfüllen wird. Dem Wunsch nach einem stellvertretenden Heimleiter kommen die Kölner Fachleute leider nicht nach. Die Wohnungsmarktsituation für den Bereich des SBW entspannt sich: Die Platzzahl wird wieder auf sechs erhöht.
15.12.1992	Ralf Petrasch nimmt seinen Dienst als neuer Lehrer des Kinderheimes auf.		1994
	1993	15.04.1994	Karl-Georg Müller, ehrenamtlicher Geschäftsführer, feiert sein 40-jähriges Dienstjubiläum.
05.07.1993	Im gesegneten Alter von 95 Jahren verstirbt Hans Hiddemann, der der		
	Gesellschafterversammlung von 1966 bis 1980 angehörte.	29.05.1994	Modellprojekt: Integration ausländischer Flüchtlinge Ein Jahr nach den rechtsradikalen Anschlägen in Hünxe und dem Brand
31.08.1993	Kurt Wüsthoff, langjähriges Mitglied der Gesellschafterversammlung für den Evangelischen Kirchenkreis Lennep, verstirbt nach kurzer, schwerer Krankheit.		des Wohnhauses der Familie Genc in Solingen setzt das Kreiskinder- heim ein Zeichen des Miteinanders der Kulturen und gestaltet zusam- men mit pro Asyl das Sommerfest der Einrichtung. In der Einrichtung werden zurzeit sieben Kinder und Jugendliche betreut, die aus Kur-
23.11.1993	Der Fortschritt erreicht auch das Kinderheim: Die BKD führt PC-Cash als Möglichkeit der datengestützten Banküberweisungen ein.		distan und Afrika kommen und als unbegleitete Flüchtlinge Schutz suchen. Die Einrichtung nimmt an einem NRW-weiten Modellprojekt im Bezug auf die Integration ausländischer Flüchtlinge teil.
30.11.1993	Christa Wolf, zuständig für den Bereich SBW, scheidet aus dem Dienst der Einrichtung aus. Ihr Nachfolger wird Wolfgang Lohmar sein. Ihm folgen Markus Emonts, Heiko Hombrecher und Heidrun Neitzel.	30.06.1994	Die Eheleute Doris und Matthias Haferkorn beenden ihren Dienst als Hauseltern im Drosselhaus. Die Gruppe wird im Schichtdienst fortgeführt.







16.08.1994 Belegung der Einrichtung ist stark rückläufig

Dies ist eine Entwicklung, die auch in anderen Einrichtungen im Bereich des Diakonischen Werkes der Evangelische Kirche im Rheinland feststellbar ist. Sie geht einher mit dem politisch gewollten Ausbau der ambulanten Hilfen (insbesondere sozialpädagogische Familienhilfe). Der diesjährige Fachtag des Diakonischen Werkes in Düsseldorf steht unter dem Motto: "Jugendhilfe angesichts leerer Kassen".

27.10.1994 Günter H. Jäckle feiert sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Ein Moment zum Innehalten und sich freuen an der Entwicklung, die die Einrichtung in den elf Jahren unter seiner Leitung genommen hat. Die Laudatio hält Manfred Baske, stellvertretender Vorsitzender der Gesellschafterversammlung und Wegbegleiter Jäckles von Anfang an.

1995

08.06.1995 Gäste aus Tansania besuchen die Einrichtung

Der Kirchenkreis Leverkusen unterhält seit langem freundschaftliche Kontakte zu den Evangelischen Christen im Lukajange Distrikt in Tansania. Grund genug, dass die Besucher aus Afrika auch das Kreiskinderheim kennen lernen. Wo die sprachliche Kompetenz endet, überbrücken gemeinsam gesungene Lieder alle Grenzen.

23.06.1995 Ralf Petrasch, Lehrer der Einrichtung, freut sich über einen 4-86er-Rechner mit Drucker. Eine Spende, die in Urzeiten der PCs den stolzen Betrag von 5.000,00 DM beträgt.



21.09.1995 PS-Ertragssparen und Petra Schürmann als Moderatorin bescheren der Einrichtung eine von der Stadtsparkasse Wermelskirchen gestiftete Hüpfburg. Die Kinder freuen sich.

28.11.1995 Der Dachausbau der Außenwohngruppe Braunsberg ist fertiggestellt. Hier werden zukünftig zwei Appartements für die erste Phase der Verselbstständigung der jungen Menschen genutzt. Die dazu notwendigen Mittel wurden im Wesentlichen durch eine Nachlass-Spende des verstorbenen Wermelskirchener Schumachers Wilhelm Hermann Breith in Höhe von 100.000,00 DM ermöglicht

1996

01.01.1996 Drosselhaus wird auf Schichtdienstsystem umgestellt

Der Schritt wird notwendig, da keine geeignete "Hausmutter" für diese Aufgabe mehr zur Verfügung steht. Außerdem werden die Verhaltensauffälligkeiten der untergebrachten Kinder und Jugendlich so gravierend, dass sich keine Mitarbeitenden mehr finden, die diese Aufgabe in Lebensgemeinschaft bewältigen können und wollen.

O5.01.1996 Die Finanzknappheit der Kommunen erreicht auch den Vogelsang
Ab diesem Jahr gibt es einen prospektiven Pflegesatz. Die Kosten
sind gedeckelt und gehen von einer 95%igen Belegung aus. In Zeiten
der finanziell bedingten Unterbelegung ist diese nicht zu erreichen.
Die Einrichtung muss zur Erfüllung ihrer Aufgaben Geld aus den
Rücklagen zuschießen.

23.01.1996 Ralf Petrasch wird bei urlaubs- und krankheitsbedingter Abwesenheit des Heimleiters mit dessen Vertretung beauftragt.



01.09.1996 Adolf Schmidt, ehrenamtlicher Geschäftsführer, feiert sein 40-jähriges Dienstjubiläum.

25.11.1996 Die Gesellschafterversammlung beschließt einstimmig die Errichtung einer Heilpädagogischen Ambulanz. Zur Anschubfinanzierung werden 35.000,00 DM der Rücklage entnommen.

1997

27.08.1997 Die Einrichtung erhält einen Internetzugang. Die Kosten werden zeitgenau berechnet und mit der Telefonrechnung bezahlt.

01.09.1997 Die Heilpädagogische Ambulanz nimmt ihre Arbeit auf

Die Heilpädagogische Ambulanz **HPA** wird in den Räumen der ehemaligen Heimleiterwohnung ihrer Bestimmung übergeben. Möglich wird diese Einrichtung dank einer Nachlass-Spende der Wermelskirchenerin Frau Dr. Milbers in Höhe von 20.000,00 DM.

01.09.1997 Die umliegenden kleineren Städte beschließen von der Möglichkeit der Errichtung eigener Jugendämter Gebrauch machen. Es sind dies Leichlingen, Overath und Rösrath.

30.10.1997 "Pädagogische Hilfen" ist der neue Name des ehemaligen "Fachverbandes für Heimerziehung" des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland.

03.11.1997 Geschäftsführung und Landschaftsverband Rheinland besprechen die Möglichkeit der Errichtung einer Gruppe für geistig behinderte Kinder.



1998

16.01.1998 Alfred Lindhorst, langjähriges Vorstandsmitglied der "Freunde und Förderer", wird als Direktor der Stadtsparkasse Wermelskirchen in den Ruhestand verabschiedet.

o1.07.1998 Markus Emonts übernimmt den Bereich des Sozialpädagogisch betreuten Wohnens mit 19,25 Wochenstunden bei sechs Fällen.

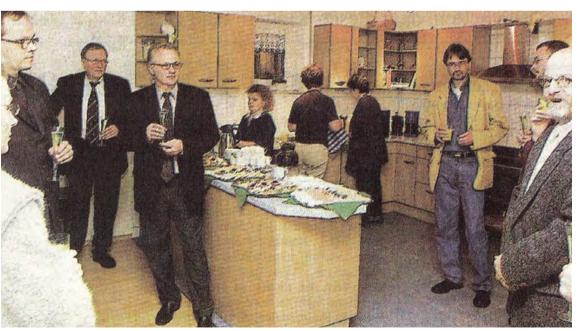
09.12.1998 Die Evangelische Kirchengemeinde Wermelskirchen verpachtet das Grundstück in der Wirtsmühle für 99 Jahre. Der Errichtung des späteren Herbert-Haase-Hauses als zweite Außenwohngruppe des Kreiskinderheimes steht nun nichts mehr im Weg.

1999

O4.01.1999 Das Kreiskinderheim beginnt einen strukturierten Organisationsentwicklungsprozess mit dem Ziel, Verfahrensabläufe zu verbessern
und die Mitarbeiterzufriedenheit zu steigern. Günter H. Jäckle ist als
Geschäftsführer für die internen Abläufe verantwortlich; als externen
Berater gelingt es ihm, den jetzigen Verwaltungsleiter Jörg Löwe zu
gewinnen. Beide qualifizieren sich für diese Aufgabe durch eine abgeschlossene Zusatzausbildung als Sozialmanager.

09.06.1999 Die Gesellschafterversammlung fasst den Planungs- und Finanzierungsbeschluss für die zweite Außenwohngruppe. Die Baukosten werden sich voraussichtlich auf 1.150.000,00 DM belaufen. 750.000,00 DM werden über einen Kredit finanziert. Eigenmittel und Spenden werden mit 400.000,00 DM in Ansatz gebracht.





01.10.1999 Der bisher geltende Pflegesatz für Leistungen der Jugendhilfe wird durch ein prospektives Leistungsentgelt abgelöst. Das Risiko einer Unterfinanzierung für die freien Träger wird damit noch größer als bisher.

07.10.1999 Erster Spatenstich für das spätere Herbert-Haase-Haus in der Wirtsmühle 16-18. Das Haus wird nach Plänen des Wermelskirchener Architekten Timo Hilverkus gebaut. Das Grundstück der Gesellschaft von
der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen für 99 Jahre in
Erbbaupacht überlassen.

11.11.1999 Grundsteinlegung für das Herbert-Haase-Haus. In einer Metallhülse werden je eine aktuelle Ausgabe des Wermelskirchener Generalanzeigers, der Bergischen Morgenpost und des Gemeindebriefes der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen sowie ein Münzensatz der aktuellen "Deutschen Mark" mit eingemauert. Der Grundstein ist im Untergeschoss im Flur rechts zum Büro vermauert. Die Andacht hält der Superintendent des Kirchenkreises Lennep, Dr. Martin Dutzmann. Der Wermelskirchener Bürgermeister Michael Heckmann sichert dem Kinderheim zu, bei der Spendenbeschaffung behilflich zu sein. Leider bleibt es bei der wohlgemeinten Absicht.

2000

01.08.2000 Zweite Außenwohngruppe wird eröffnet

Das spätere Herbert-Haase-Haus wird als zweite Außenwohngruppe des Kinderheimes in Dienst genommen. Doris Jäckle zieht mit den Kindern des Starenhauses in die neue Immobilie um.



28.11.2000 Nach langer schwerer Krankheit verstirbt Herbert Haase, der langjährige Vorsitzende der Gesellschafterversammlung des Kreiskinderheimes und Schatzmeister der Freunde und Förderer der Ev. Kreiskinderheim gGmbH e.V.

2001

01.01.2001 Der € löst die DM ab.

2002

Lehrer Ralf Petrasch scheidet aus dem Dienst des Kinderheimes aus, um in den Schuldienst zu wechseln. Die Hauptschule Wermelskirchen freut sich über einen erfahrenen Kollegen.

16.07.2002 Zahl der Plätze in den Gruppen wird reduziert

Die Platzzahl in den Gruppen wird von zehn auf neun reduziert. Die Geschäftsführung trägt damit den gestiegenen Verhaltensauffälligkeiten und einer Auflage des Landesjugendamtes Rechnung.

Die Einführung der Riester-Rente führt zur Veränderung der kirchlichen Zusatzversorgung (KZVK). Die Möglichkeit der Entgeltumwandlung als weitere Möglichkeit der finanziellen Vorsorge wird geschaffen.

20.11.2002 Der Kämmerer des Rheinisch-Bergischen Kreises avisiert die Kündigung des Überlassungsvertrages für das Gelände am Vogelsang.



Das Evangelische Kreiskinderheim

in Wermelskirchen muß durch Kündigung des seit 35 Jahren bestehenden Vertrages seine Arbeit kurzfristig an anderen Orten neu organisieren und umziehen. Hierzu erbitten wir Ihre Hilfe und Unterstützung, denn unsere Kinder brauchen "ein neues Nest".



T. Kreiskinderheim Wermes

Am Vogelsang 20-28 42929 Wermelskirchen Telefon: 02196 - 7203-0

> pendenkonto: ±18166 tadtsparkasse Wermelskirchen sLZ: 340 515 40 uwendungsbescheinigungen verden gerne übersandt.

20.12.2002 Kündigung des Überlassungsvertrages für das Gelände am Vogelsang

Nach 35 Jahren Evangelischem Kreiskinderheim wird der Einrichtung durch den Kreis gekündigt. Ziel der Kündigung ist es, einen neuen, für den Kreis "kostendeckenden" Mietzins zu vereinbaren. Die Verhandlungen scheitern, da der geforderte Preis durch die Gesellschaft nicht zu finanzieren ist. Nun müssen innerhalb eines Jahres andere Betreuungsmöglichkeiten für 40 Kinder und Jugendliche und Arbeitsmöglichkeiten für 35 Mitarbeitende gefunden werden. Für Geschäftsführung, Mitarbeitende und Träger stellt dies eine fast nicht zu bewältigende Aufgabe dar, zumal weder die kommunal- noch die überörtlich politisch Verantwortlichen unterstützend tätig werden.

23.12.2002 Die Geschäftsführung trifft sich zu einer Krisensitzung und entwickelt dabei ein Konzept zur Dezentralisierung, Mittelbeschaffung und Spendenakquise sowie Information der kirchlichen und politischen Gremien.

2003

Die Außenwohngruppe Braunsberg ist schuldenfrei. Im Rahmen einer Sondertilgung wurde die Restdarlehenssumme in Höhe von 25.982,21 € zurückgezahlt. Das bekommt ein privater Häuslebauer selten hin – ein schuldenfreies Zweifamilienhaus innerhalb von 13 Jahren.

03.03.2003 Klausurtagung mit dem Ziel der Dezentralisierung

Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung führen mit der Sozialmanagerin Angela Tolle eine Klausurtagung in Heiligenhaus mit dem Ziel der Dezentralisierung der Einrichtung durch. Frau Tolle referiert über das Thema: "Europa ohne Subsidiarität – was dann?". Die Gesellschafterversammlung genehmigt das Spendenkonzept der Fa. Umbra aus Düsseldorf für den geplanten Auszug: "Wir schaffen ein neues Nest". Video-Interview





07.05.2003 Erste ernsthafte Gespräche mit dem Ziel einer Fusion zwischen dem Evangelischen Kreiskinderheim Wermelskirchen und dem städtischen Kinderheim Remscheid "Der Waldhof" finden zwischen dem Amtsleiter des Jugendamtes Remscheid und der Geschäftsführung statt. Ein erstes Gespräch bezüglich der Übernahme der Trägerschaft für das städtische Kinderheim in Remscheid hatte es bereits am 6.08.1996 gegeben.

O1.06.2003 Ein ehemaliges Gemeindehaus in Radevormwald und ein Hotel in Dabringhausen werden als alternative Standorte des Kinderheimes geprüft und verworfen. Schließlich sind es Wermelskirchener Bürger, die uns den notwendigen Wohnraum zur Unterbringung der Kinder und Jugendlichen vermieten. In der Thomas-Mann-Straße, der Kreuzstraße und in Halzenberg entstehen innerhalb der Jahresfrist neue Wohngruppen. Die Verwaltung findet in der Jaegerschen Fabrik ein neues Zuhause. Begleitet wird der Umzug durch die groß angelegte Spendenaktion "Wir schaffen ein neues Nest". Kein Arbeitsplatz geht verloren.

01.07.2003 Der Sport- und Förderlehrer Kai Birwer wird eingestellt.

Das Herbert-Haase-Haus erhält seinen Namen. Die Namensgebung erfolgt durch den Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung Herrn Manfred Baske. In Anwesenheit der Tochter und der Witwe von Herbert Haase, dem langjährigen Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung, wird im Rahmen einer Andacht dieser feierliche Akt vollzogen und ein Schild mit seinem Namen enthüllt.

12.11.2003 Verhandlungen über die Fusion

Der Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Lennep und am 26.11.2003 auch der Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Leverkusen beschließen, die Geschäftsführung zu beauftragen, mit der Stadt





Remscheid Verhandlungen mit dem Ziel der Fusion der beiden Kinderheime aufzunehmen.

2004

17.05.2004

Die Gesellschafterversammlung legt fest, dass im Falle einer geplanten Fusion, der Geschäftsführer auf jeden Fall evangelisch sein müsse. Dies ist aus Sicht des Gremiums eine nicht verzichtbare Voraussetzung für weitere Verhandlungen. Simone Kugler-Haase und Günter H. Jäckle werden vom KSV Lennep mit der Verhandlungsführung gegenüber der Stadt Remscheid beauftragt.

09.09.2004

Die Geschäftsführung beschließt, gegen den Rheinisch-Bergischen Kreis auf Ausgleich der bisher verauslagten Kosten für Instandhaltung / Wertzuwachs zu klagen. Der Rechtsstreit endet am 01.07.2005 mit einem Vergleich: Keine Partei hat Forderungen gegen die jeweils andere.

05.11.2004

Marlene Ostermann wird für ihre 25jährige diakonische Tätigkeit mit dem Kronenkreuz in Gold ausgezeichnet. Nach jahrelanger Mitarbeit als Erzieherin in einer Familiengruppe war sie in der Folge Teamleiterin der Außenwohngruppe Braunsberg und nach erfolgreichem Abschluss der heilpädagogischen Zusatzausbildung seit 1997 Leiterin der heilpädagogischen Ambulanz.

20.12.2004

Die Gesellschafterversammlung verabschiedet den letzten Wirtschaftsund Stellenplan des Evangelischen Kreiskinderheimes vor der Fusion. Demnach hat die Gesellschaft 32,3 Mitarbeitende. Die Ausgaben und Einnahmen belaufen sich laut Plan auf 2.055.034,28 € im stationären Bereich und auf 95.439,62 € in der Heilpädagogischen Ambulanz.



2005

Günter Grund, ehemaliges Mitglied der Gesellschafterversammlung, 19.05.2005 verstirbt.

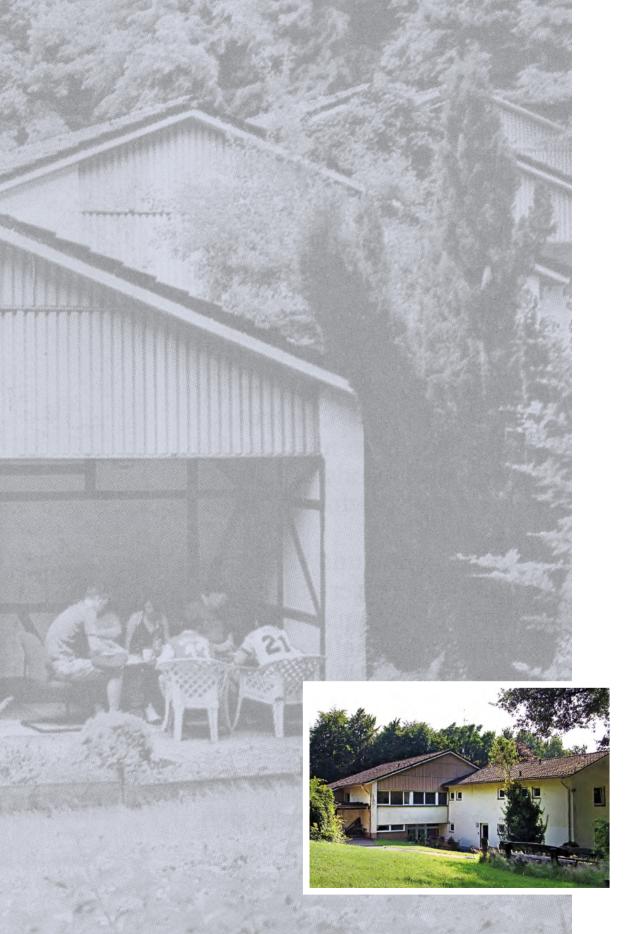
Die erste Erziehungsstelle des Kreiskinderheimes nimmt ihre Arbeit 01.07.2005 auf. Zwei junge Menschen finden bei der langjährigen Kollegin Susanne Strauch ihr neues zu Hause.

Nachbemerkungen

Das Erstellen einer Chronik bedeutet stets ein subjektives Auswählen aus zur Verfügung stehendem Material. Dies gilt natürlich auch für die vorliegende Chronik der Evangelischen Kreiskinderheim Wermelskirchen gGmbH und der Evangelischen Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH. Ich habe bei der Auswahl der Beiträge bewusst auf die Einbettung der Einrichtung in ihr sozio-kulturelles Umfeld Wert gelegt und Vorgänge, die für die Entwicklung der Einrichtung von besonderer Bedeutung oder außergewöhnlich waren in den Fokus der Betrachtung gestellt. Dies beinhaltet natürlich auch, dass andere Vorgänge aber auch Personen nicht benannt wurden. Verstehen Sie dies bitte nicht als fehlende Wertschätzung.

Das Bildmaterial wurde mit freundlicher Genehmigung des Wermelskirchener Generalanzeiger und der Bergischen Morgenpost abgedruckt.

Günter H. Jäckle Wermelskirchen 15.09.2012



3.4 "Der Waldhof" in Remscheid

Zur Geschichte des **Waldhofs** liegen uns zur Zeit nur wenige Dokumente vor. Die hier zitierten Zeitungsartikel hat uns dankenswerter Weise das Historische Zentrum der Stadt Remscheid zur Verfügung gestellt. Über weitere Dokumente und andere Quellen, um diesen Teil der Chronik zu ergänzen, würden wir uns freuen.

- 1809 Remscheid erhält 1809 sein erstes "Waisen- und Altenhaus" in der Lobach durch die Evangelische Gemeinde.
- Dem ersten "Waisen- und Altenhaus" folgt an gleicher Stelle ein für 16.700 Taler gebautes "Waisenhaus" der "Halbach-Stiftung". Das Haus kann 1862 bezogen werden.
- Das Waisenhaus der "Halbach-Stiftung" wird in der Nacht vom 30. auf den 31. Juli 1943 bei einem Bombenangriff auf Remscheid zerstört. Zum Glück haben die betreuten Kinder das Haus bereits verlassen. Man hat sie zuvor aus "kriegswichtigen Gründen" in die Edelhoff-Villa nach Bad Honnef verlegt.

9.10.1948 Remscheid plant Waisenhausneubau

Am 17. März 1919 schenkt Heinrich R. Edelhoff der Stadt Remscheid eine Villa in Bad Honnef als Kindererholungsheim. Grund seiner Stiftung sind Erlebnisse aus dem ersten Weltkrieg. "Heute muss das Kindererholungsheim als Ersatz für das in der Lobach bombenzerstörte Waisenhaus dienen; es hat eine durchschnittliche Belegung von etwa 40

Kindern. Als Leiterin steht ihm Fräulein Wichmann, die als Beraterin und Helferin Schwester Berta – durch 45 Jahre Remscheids Waisenbetreuerin – unterstützt, vor." Vertreter der Stadt besuchen das Haus und stellen fest: "...das eine wenig veränderte Villa solcher Art für Waisenkinder keine Heimat sein kann ..." Es entsteht der Plan, in Reinshagen, in der Nähe des Kreishauses, ein neues Heim zu bauen. [Ouelle: RG v. 9.10.1948]

14.9.1955 Heimkehr in den Waldhof Küppelstein

Die ersten drei Häuser auf dem Waldhof-Gelände sind fertig gestellt und die Kinder, die bisher in Bad Honnef untergebracht waren, ziehen ein. Wie war es damals in der Lobach? Jungen und Mädchen waren streng voneinander getrennt, und untereinander waren die Altersgruppen wieder aufgespalten. Während eines siebenwöchigen Aufenthaltes an der Nordsee sind die Kinder schon für die drei Häuser in Küppelstein vorbereitet worden. In jedem Hause wird eine "Familie" untergebracht. Jede Familie hat ein Oberhaupt, die Leiterin und eine Pflegerin, und zählt jeweils sechzehn Kinder beider Geschlechter und aller Altersklassen. Das ist zwar auch nur ein Ersatz einer Familie. aber er ist der denkbar beste, denn nun fühlt jedes Kind seine Rolle in einer Familie, und das ältere Kind übernimmt seine kleine Verantwortung für die jüngeren "Geschwister". (Quelle: RGA v. 14.9.1955) Der Artikel beschreibt die schönen Pläne, mit der "Der Waldhof" modern und kindgerecht gestaltet werden soll. Die Realität der Erziehung sieht in den ersten Jahren der Einrichtung leider oft anderes aus, wie man bei Dietmar Krone nachlesen kann.

Video-Interview

14.6.1960 Gemeinschaftshaus wird eingeweiht

Die Bauarbeiten sind abgeschlossen. Am 14. Juni 1960 wird das Gemeinschaftshaus offiziell eingeweiht. Bei der Feierstunde wird eine

neue Idee vorgestellt: "Zwei Jugendwohnhäuser, die für die Jungen und Mädchen nach der Schulentlassung die Brücke zum Eintritt in das selbständige Leben bilden sollen …" Doch dazu kommt es nicht. [Quelle: RGA v. 15.6.1960]

6.9.1961 Ausbau des Waldhofs vorläufig abgeschlossen

"Aufgrund wiederholter Beratungen mit dem zuständigen Dezernenten der Stadt Remscheid, Dr. Potyka, bedarf es auf lange Sicht gesehen keines weiteren Ausbaus des Waldhofes, insbesondere nicht der Errichtung eines oder beider Wohnhäuser, welche in der Gesamtplanung als 4. Bauabschnitt vorgesehen sind." (Quelle: RGA v. 6.9.1961)

"Das Jahr 1963 bringt die Erinnerung an die entscheidende Zeitspanne, da vor zehn Jahren der Anstoß gegeben wurde zum Bau des "Waldhofes", jener vorbildlichen Stätte im grünen Waldrand Remscheids, die jungen Menschen Heimat bedeutet." (Quelle: BM v. 3.1.1963)

27.10.1966 Waldhof – ein Hort der Kinder

3.1.1963

1.8.1970

Ein "Säuglingsheim" für 60 Kinder wird im Waldhof eröffnet. 28 Kinder kommen mit ihren Erzieherinnen aus Lennep. "Buchstäblich über den letzten Handwerker stolperten die Lenneper Schwestern und Helferinnen gestern ins Haus. … 60 Kindern bietet das Säuglingsheim im Walde Platz, ebenso viele Kinder kann das benachbarte Kinderheim aufnehmen. Remscheid hat hier Vorbildliches geleistet, das Richtschnur sein wird für manche andere Stadt." Bei der Feierstunde zur Einweihung wird die "Waisenhaus-Stiftung"in Walter-Frey-Stiftung umbenannt.

(Quelle: RP v. 14.10.1966, RGA v. 27.10.66 und RP v. 27.10.1966)

Am 1. August 1970 übernimmt Christoph Paucke die Leitung des Waldhofs. Er zieht mit seiner Frau Heike und den vier eigenen Kindern in



den Waldhof. "Was meine Frau und mich bewogen hat, das Angebot aus Remscheid anzunehmen, war die Tatsache, dass wir hier Kinder zum großen Teil von den ersten Lebensjahren an betreuen und erziehen können. Dazu war bestimmend auch die Rücksichtnahme auf unsere eigenen vier Kinder, die hier unter Gleichaltrigen groß werden können und gute Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten haben." [Ouelle RP v. 8.8.1970]

20.11.1971 Instandsetzungen im Waldhof

1980/81

"Grundlegende Instandsetzungen im städtischen Kinderheim "Waldhof" haben begonnen und sollen im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Insgesamt 115.000 Mark will die Stadt Remscheid aufbringen, um drei von sechs Häusern, in denen etwa 48 Kinder mit sechs Mitarbeitern leben, außen und innen auf Hochglanz zu bringen. … Die drei Häuser der Säuglinge und Kleinkinder sind derzeit noch in einem guten Zustand, bei ihnen ist eine Renovierung nicht erforderlich."

Anfang der 80er-Jahre folgt Edelhard Krüger als Heimleiter auf Christoph Paucke. Er übt dieses Amt bis 1997 aus.

Der Betriebsrat der Firma Picard überreicht im Februar 1987 im Waldhof einen Scheck. Dazu erscheint ein Artikel: "... Schon seit gut zehn Jahren sammeln die Mitarbeiter die Weihnachtspräsente von Kunden und Lieferanten für eine Verlosung, deren Erlös einem sozialen Zweck zufließt. Die Firmenleitung stockt den Betrag dann immer in derselben Höhe auf." In dem Artikel heißt es über den Waldhof: "Derzeit werden im Waldhof 75 Kinder zwischen zweieinhalb und 18 Jahren betreut. Die Jungen und Mädchen sind aufgrund zerrütteter familiärer Verhältnisse in dem Kinderheim beherbergt. "Erst gestern sprach eine 17-jährige bei

uns vor, die sich mit ihren Eltern überworfen hat", berichtete Edelhard Krüger. Wichtig sei zunächst, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Dabei habe sich bewährt, mit den Jungen und Mädchen ein Wochenende außerhalb Remscheids und des Kinderheims zu verbringen. "In dieser Atmosphäre kommt man besser ins Gespräch", begründet Heimleiter Krüger diese Maßnahme. Diese Aktionen verursachen natürlich Kosten, die beispielsweise aus Spenden wie der der Firma Picard finanziert werden. Die Beträge von Gönnern werden darüber hinaus für Ferienaktionen oder auch Anschaffungen verwendet, für die die Erträge aus den Pflegesätzen nicht ausreichen." (Quelle: BM v. 27.2.1987)

6.8.1987 Waldhof soll saniert werden

"Für den geplanten Umbau des städtischen Kinderheims Waldhof wird der Landschaftsverband Rheinland aller Voraussicht nach das avisierte Landesdarlehen bewilligen. Als Mitglied des Landtages und des Landesjugendwohlfahrtsausschusses konnte Georg Gregull, Fraktionsvorsitzender der CDU in Remscheid, die frohe Nachricht überbringen. ... Bei dem förderungsfähigen Betrag geht es um eine Sumnme von 275 260 Mark. "Wir gehen stark davon aus, dass wir bei der Zuteilung der Landesmittel berücksichtigt werden", so machte Jürgen Schulz (Abteilungsleiter des Jugendamtes Remscheid) deutlich. Schließlich dulde die Grundüberholung des städtischen Kinderheims auch keinen Aufschub mehr ..." (Quelle RGA v. 6.8.1987)

27.7.1989 Normale Verhältnisse leben

"Die Zeiten, wo die ganze Jugend im Heim verbracht werden musste, sind vorbei. Heute beträgt die durchschnittliche Verweildauer im Waldhof drei Jahre — liegt aber zum Teil auch deutlich darunter. Danach gehen die Kinder zurück in ihre Familien, in Pflegefamilien oder in die Selbständigkeit.

61 Kinder leben derzeit in den familienähnlichen Gruppen und eigenen kleinen Häusern. Jede Gruppe – zwischen fünf und zwölf Personen stark – verfügt über einen eigene Küche, einen großen Wohn- und Essraum. Je zwei Kinder oder Jugendliche teilen sich ein Zimmer. "Wir wollen normale Verhältnisse leben," sagt Annemarie Menzel, stellvertretende Heimleiterin."

(Quelle: RGA v. 27.7.89)

1.6.1999 Am 1. Juni 1999 übernimmt Peter Horn die Heimleitung von Udo Fischer, der 1997 kommissarisch auf Edelhard Krüger gefolgt war. Peter Horn leitet den Waldhof bis zu dessen Fusion mit dem Kreiskinderheim Wermelskirchen zur Evangelischen Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH im Jahre 2005.



128

> Inhaltsverzeichnis

1943



3.5 Die Geschichte der "Walter-Frey-Stiftung"
Am 31. Juli 2013 wurde die
"Walter-Frey-Stiftung" 60 Jahre alt.

Kurz bevor die Stadt Remscheid durch den verheerenden Bombenangriff in Schutt und Asche gelegt wurde, verließen die kleinen Bewohner das Waisenhaus der "Halbach-Stiftung". Das städtische Waisenhaus im Lobachtal sollte aus "kriegswichtigen" Gründen den städtische Krankenanstalten angegliedert und zur Augenklinik umgebaut werden. Dazu kam es nicht, da dieses Gebäude dem Fliegerangriff in der Nacht vom 30. zum 31. Juli 1943 zum Opfer fiel. In dieser Angriffsnacht brannte es vollkommen nieder.

Die Kinder waren zeitig vorher evakuiert worden und fanden in Bad Honnef am Rhein eine neue Heimat. Dort hatte die Stadt Remscheid die Spende eines wohlhabenden Kaufmanns, Herrn Fritz Edelhoff, in Form einer großzügig gebauten Villa gerne entgegen genommen. Herr Edelhoff vererbte das Haus seiner Heimatstadt, unter der Bedingung, diese Villa als Kinderheim zu nutzen. Die Villa war und ist noch heute in einem wunderschön großen Park unmittelbar am Rhein gelegen, und war zur damaligen Zeit für die Aufnahme der Kinder vortrefflich geeignet. Die Kinder blieben dort, durch die fürsorgliche Betreuung Remscheids in ständiger Obhut.

1949 Erster Besuch der Waisenkinder aus Bad Honnef

Nach vielen Jahren kam es 1949 zu einem ersten Besuch in der Heimatstadt. Die Organisatoren hatten ein liebevolles und informatives Programm vorbereitet, um den Kindern etwas von ihrer Vaterstadt mitzugeben. Schon bei der Ankunft der Busse hat es erschütternde Szenen des Glücks beim Wiedersehen mit Verwandten und Pflegeeltern

gegeben. Die Drei bis Fünfzehnjährigen waren Gäste der Stadt und blieben für zwei Tage in ihrer Heimatstadt Remscheid.

Am 11. August 1949 wurden sie um 11:00 Uhr von Oberbürgermeister Frey und Oberstadtdirektor Mebus auf der Rathaustreppe empfangen. Es folgte ein Essen im Ratskeller, danach Besichtigungen der Müngstener Brücke, Schloss Burg, Altenberger Dom, Hof Küppelstein, um nur einige Ziele zu nennen. Mit dabei war Herr Zulauf, damaliger Dezernent der Stadt Remscheid, der mit den Kindern schon nach den Kriegsjahren ein liebevolles und vertrauenswürdiges Verhältnis pflegte.

14.07.1953

Am 14. Juli 1953 schreibt die Rheinische Post, dass Pläne und Bemühungen, als Ersatz für die zerstörte "Halbach-Stiftung" in der Lobach ein neues Kinderheim zu bauen, nicht erst seit heute existieren. Bereits jetzt schon sei die Hälfte der angedachten Bausumme von etwa einer halben Millionen DM gesichert. Dr. Wolfgang Busch, damaliger Direktor der Bergischen Stahlindustrie (BSI) an der Papenberger Straße, war schon einige Jahre mit meinem Vater Walter Frey auf der Suche nach einer Möglichkeit wieder eine Kinderheimstätte in Remscheid errichten zu können.

Bereits im Mai oder Juni 1953, so erinnert sich Dr. Busch, saßen beide zusammen, mein Vater soll sich an die so reiche Tradition fruchtbaren Remscheider Bürgersinns erinnert haben, um daran sein Anliegen anzuknüpfen. "Es bedurfte nicht vieler Worte, man war sich nahe in der gemeinsamen Verantwortung und deshalb auch über die Durchführung alsbald einig: zur zehnjährigen Wiederkehr jener Schreckensnacht vom 30. zum 31. Juli 1943 gründen wir eine Stiftung, der der Vertreter möglichst breiter Kreise der Bürgerschaft angehören sollen," so Dr. Busch. Er informiert danach die Tagespresse, dass bezüglich eines neuen Kinderheimes zum 31. Juli 1953 eine Stiftung ins Leben gerufen werden soll. In ihr sollen Industrie, Organisationen

und Verbände in angemessener Weise vertreten sein. Das Ziel der "Waisenhaus-Stiftung" will ein Dreifaches:

Eine Heimstätte errichten für die Kinder jener Eltern, die vor 10 Jahren in den Flammen des furchtbaren Krieges starben oder verschollen sind. Eine Heimstätte errichten für die Kinder jener Eltern, denen es bis zum heutigen Tage, acht Jahre nach dem Krieg nicht gelang, für sich und die Ihren eine Bleibe zu finden.

Die "Waisenhaus-Stiftung" will darüber hinaus zu einem Ausdruck lebendigen Schaffens und Gestaltens eines städtischen Gemeinwesens werden, dessen Bewohner ohne Ausnahme, dessen Bürgerschaft also im besten Sinne des Wortes die Antwort gefunden hat auf die Frage, welchen Weg wir alle gehen sollen und gehen müssen: den der gemeinschaftlichen Arbeit zum Wohle des Ganzen. Zweck dieser "Waisenhaus-Stiftung" wird der Bau und Betrieb des neuen Remscheider Kinderheimes sein, das, sofern möglich, bald mit dem Bau begonnen werden kann.

Wieder einmal wird die bewährte Remscheider Bürgerinitiative zur Mithilfe aufgerufen. Früh schon erklärte sich der Remscheider Schützenverein bereit, einen ansehnlichen Betrag zur Verfügung zu stellen, einen ganz wesentlichen finanziellen Anteil kündigt der Deutsche Gewerkschaftsbund an. Selbst die Stadt Remscheid erklärt sich bereit, einen Zuschuss in Aussicht zu stellen, nachdem bekannt wurde, dass vom Land NRW ein Betrag von 200.000,- DM für diese Einrichtung zur Verfügung gestellt werden sollte.

30.07.1953

Am 30. Juli 1953 erfolgt die offizielle Gründung der "Waisenhaus-Stiftung". Nach vielen monatelangen Gesprächen zwischen dem Oberbürgermeister Walter Frey und Herrn Dr. Wolfgang Busch wurde am zehnten Jahrestag der Stadtzerstörung die "Waisenhaus-Stiftung" offiziell gegründet. Abends fand eine Gedenkstunde statt, in der Dr. Busch unter anderem folgenden Appell an die Bevölkerung Remscheids ausrief: "Lassen sie uns zum Gedenken an die Toten der frühen Morgenstunden des 31. Juli 1943 wieder in den Mauern unserer Stadt ein Heim für die Waisen und für sonstige bedürftige Kinder unserer Bevölkerung einrichten!"

Walter Frey wurde zu 1. Vorsitzenden des Kuratoriums gewählt, Dr. Wolfgang Busch stellte sich der Wahl zum Vorsitzenden des Vorstandes und wurde einstimmig dazu ernannt.

08.1953 Waisenhaus Groschen hilft bauen

In den folgenden Monaten wird in Remscheid Geld gesammelt. Aus allen Kreisen gehen auf das speziell dafür eingerichtete Konto bei der Stadtsparkasse Remscheid, Konto- Nummer 3300 kleine und große Beträge ein, die dem Aufruf "Lasst uns doch wieder nach Remscheid kommen," entsprechen. Bei allen privaten und öffentlichen Veranstaltungen wird gesammelt und schon in recht kurzer Zeit wird von einem guten und erfreulichen Spendeneingang berichtet.

Neben den zahlreichen Spendenaufrufen musste natürlich auch ein geeignetes Grundstück gefunden werden. Das angebotene große Wohnhaus des Exportkaufmanns Bernhard Hasenclever in Ehringhausen entsprach nach Ansicht aller nicht den Vorstellungen. Das Gelände am Küppelsteiner Hang mit freiem Blick über die Wupper, der Möglichkeit für Spiel-und Liegeplätze, einem verhältnismäßig kurzen Weg zur Volksschule Reinshagen, erschien allen Beteiligten als ideal. "Das Gelände war vorzüglich geeignet, vielleicht ideal!" Um dieses Projekt umzusetzen, wurde daran gedacht einen Architekten-Wettbewerb auszurufen, um dem Kuratorium beste und unterschiedliche Entwürfe zur Entscheidung vorlegen zu können.

Dank Herrn Oberbaurat Ronneburger, der über Art und Wesen von Ausschreibungen Erfahrung hatte, erhielten die interessierten Architekten

die am 9. bzw. 10. November in den Tageszeitungen angekündigten veröffentlichen Ausschreibungen zur weiteren Bearbeitung. Der Wettbewerb startete, viele interessierte Büros verpflichteten sich zur Teilnahme und erarbeiteten zahlreiche Planungen und Modelle zur Umsetzung der interessanten Aufgabe.

Im Februar 1954 wurde der Wettbewerb beendet, 26 Architekturbüros hatten ihre Entwürfe zur Bewertung eines eingerichteten Preisgerichtes unter Vorsitz der Städtischen Bauräte Herrn Dr. Sommer und Herrn Ronneburger, Herrn Prof. Mehrtens, Aachen, Herrn Prof. Dr. Ing. Köngeter, Düsseldorf und Beigeordneter Prof. Hetzelt, Wuppertal, vorgelegt. Das Preisgericht selektierte und leitete die drei besten Entwürfe an das Kuratorium der "Waisenhaus-Stiftung" weiter. Die Damen und Herren hatten also nun über die Platzierung der eingereichten ersten drei Entwürfe zu entscheiden, dies war kein leichter Gang. Den ersten Platz des Wettbewerbes belegte das Architekturbüro Brand und Vogel aus Marienheide.

Die Vorstandsmitglieder Dr. Wolfgang Busch, Karl Hertel und Adolf Müller jr.- (als Bundestagsabgeordneter bekannt unter "Müller Remscheid") wurden eine Woche später dazu berufen, mit den preisgekrönten Architekten zu erörtern, ob die dem Preisgericht vorschwebende Kombination des besten Entwurfs mit einem veränderten Lageplan möglich sei. Gleichzeitig wurde um einen Kostenvoranschlag gebeten. Bereits Anfang März sollte der festumrissene Bauplan den 25 Mitgliedern des Kuratoriums vorgelegt werden. Hiernach könnte nach Erteilung der Baugenehmigung mit dem Bau der ersten drei Häuser noch im selben Jahr begonnen werden.

Nach dem vollzogenen Architektenwettbewerb stellten die Architekten Brand & Vogel aus Marienheide dem Vorstand und Kuratorium

02.1954

10.03.1954

der "Waisenhaus-Stiftung" ihre Planungen vor. Der Entwurf, so die Aussage des Preisgerichts, hat den "geringsten umbauten Raum" und besitzt die "höchste Wirtschaftlichkeit"! Nach intensiven Gesprächen mit Vertretern des Vorstands und dem Kuratorium fasste dann das Kuratorium den Entschluss, den Entwurf der Architekten Brand & Vogel ausführen zu lassen.

"Die zweigeschossige Planungen der Familienhäuser zeigen eine lebendige und räumliche Zuordnung der einzelnen Zwecke zueinander, die Art der Verteilung der verschiedenen Zweckgruppen im Wirtschaftsgebäude auf zwei Geschossen, unter Einschaltung der Hausmeisterwohnung in einem geschickt angelegten Dachgeschoss, so wie der Zugang zur Küche und ihre Aufteilung mit bester Querlüftung entspricht den Forderungen einer solchen Anlage. Die bauliche Gestaltung ist der Psyche des Kindes gut angepasst."so die Ausführungen verschiedener Mitglieder des Preisgerichts.

Alle Voraussetzungen für den Baubeginn waren erfüllt, aber man wartete noch auf den Eingang der Landeszuschüsse, auch wenn an deren Überweisung kein Zweifel bestand. Die Frage der späteren Bewirtschaftung stand bereits im Raum. Die Stadt Remscheid wollte, dass die "Waisenhaus-Stiftung" als privater Heimträger das Heim später betreiben soll, statt es in städtische Regie zu übernehmen. Die Stadt betonte dabei, dass sie sich selbstverständlich mit entsprechenden Zuschüssen beteiligen werde, man habe aber nicht die Absicht, auf Kosten der Stiftung Haushaltsmittel für das Waisenhaus einzuplanen. Hier ist sich die Stadt damals sicher, dass ein privater Heimträger, wie die Stiftung, wirtschaftlicher und freizügiger wirtschaften kann, als es die Stadt es mit ihren strengen Verwaltungsvorschriften zu tun vermag.

23.10.1954

Am 23. Oktober 1954 erfolgt die Grundsteinlegung in Küppelstein: "Den Kindern ein Haus des Glückes und des Friedens. Heimat ist der Platz, an dem man Ruhe und Vertrauen findet." Dr. Wolfgang Busch stellte dieses Wort in den Mittelpunkt seiner Rede, danach wurden Urkunden, Plakate, Exemplare der Remscheider Tageszeitungen und Münzen in die Kassette gelegt, diese zugelötet und eingemauert. Oberbürgermeister Walter Frey dankte im Namen der Stadt Remscheid. Er erinnerte daran, dass mit dieser Grundsteinlegung die große Aufgabe nicht erfüllt sei, sondern erst jetzt beginne. "In diesem Haus soll eine glückliche Jugend heranwachsen!". Danach folgten die üblichen Hammerschläge, die Bevölkerung wurde um weitere Unterstützung gebeten.

15.09.1955

Nach knapp nur 11 Monaten Bauzeit hielten bereits am 15. September 1955 die Kinder, zurückkehrend von einem mehrwöchigen Ferienaufenthalt an der Nordsee, mit ihren Heimmüttern und Pflegerinnen Einzug in die drei Wohnheime. Damit war der erste der drei Bauabschnitte des Gesamtprojekts fertiggestellt. Parallel zu der Fertigstellung der Häuser wurden von den Kinder selbst den Häusern Namen gegeben: so gab es u.a. das Haus "Rumpelstilzchen" und das Haus "Rübezahl". Auch für die Gesamtanlage wurde ein Namen gefunden: "Der Waldhof". Seit dieser Zeit spricht man also vom "Der Waldhof", ein Begriff, der auch heute noch in Remscheid bekannt ist.

06.1956

Im Juni 1956 steht der Rohbau des Wirtschaftsgebäudes auf dem Gelände des Waldhofs, es wird Richtfest gefeiert. Allgemein wird der Rohbau als hässlich empfunden. Dennoch haben sich viele Remscheider der Spendenbereitschaft nicht entzogen. Ein bekannter Bürger der Stadt überweist alljährlich vor Weihnachten einen Geldbetrag mit den Worten: "weil ich selbst meine Jugend im Waisenhaus verbracht

06.1954

habe". Lehrlinge eines großen Werkes überweisen den Reinertrag einer Sammlung anlässlich ihrer Weihnachtsfeier der Stiftung. In den kommenden Jahren werden immerwährend notwendige Finanzmittel gesucht, um die Weiterführung der Baumaßnahmen zu gewährleisten. Die von der Stadt Remscheid unmittelbar und mittelbar, nämlich über die "Stiftung Soziale Gesundheitsfürsorge" zuteil gewordene Unterstützung ergibt einen Betrag von 665.000,- DM. Ein Landesdarlehn in Höhe von 240.000,- DM ist angekündigt. Auch die spürbare finanzielle Hilfe durch den Landschaftsverband mit den zweckgebundenen Beihilfen über 120.000,- DM für den Bau und 35.000,- DM für die Einrichtung machen die Finanzierung der weiteren notwendigen Maßnahmen möglich.

Im April 1959 überweist die Stadtsparkasse Remscheid 99.600,- DM aus ihrem Jahresgewinn als Spende der Waisenhaus-Stiftung. Nach dem damaligen Vorsitzenden der Stadtsparkasse, Direktor Ludwig Mehren, "ist auf Grund des neuen Sparkassengesetzes die Sparkasse in die Lage versetzt, ihren gemeinnützigen Charakter entsprechend aus dem Jahresgewinn Beträge für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung zu stellen".

Die Gesamteinlagen der Sparkasse belaufen sich, so der veröffentlichte Jahresbericht, auf 112 Millionen DM, das Sparguthaben pro Kopf der Bevölkerung liegt in Remscheid mit 569 DM pro Jahr weit über dem Bundesdurchschnitt. Das Jahr 1958 hatte, so die Publikationen, mit 12 Millionen DM den bisher größten absoluten Spareinlagenzuwachs gebracht. Dr. Wolfgang Busch, 1. Vorsitzender der "Waisenhaus-Stiftung", erklärt seine außerordentliche Freude über die Spende: "Sie wird dazu benutzt, die Lücke im Finanzierungsplan auszufüllen, der Betrag fließt der Finanzierung des Personalhauses."

06.1960

Im Juni 1960 kann das Gemeinschaftshauses eingeweiht werden. Oberbürgermeister Walter Frey mit seinen Worten: "Die Idee schien einfach, der Weg war alles andere als das. Hätten wir die Initiative der Stadt überlassen, sicher wären wir heute nicht so weit." Er dankte allen Mitbürgern für ihre Mithilfe in Form von Spenden für die Stiftung, von den 50 Pfenning Spenden bis hin zu der großen Spende der Stadtsparkasse.

"Aufgrund ihres großen Interesses, das sie durch die acht Jahre des Bestehens der Waisenhaus-Stiftung gezeigt haben", wurden 1961 bei der Stifterversammlung wiedergewählt: Direktor Max Benscheid, OB Walter Frey (als Initiator), Kreishandwerksmeister Hermann Kleinschmidt, IHK Hauptgeschäftsführer Dr. Herman Ringel und Dr. Herman Schlieper. Auch der bisherige Vorstand der Stiftung wird wiedergewählt (Dr. Wolfgang Busch, Karl Hertel und Adolf Müller) und um ein weiteres Mitglied erweitert,- Dr. Hans Potyka.

Im Laufe der Stifterversammlung wird festgestellt, dass es auf Grund wiederholter Beratungen mit dem zuständigen Dezernenten der Stadt Remscheid, Herrn Dr. Potyka, auf Sicht gesehen keines weiteren Ausbau des Waldhofs, insbesondere nicht der Errichtung eines oder beider Wohnhäuser, welche in der Gesamtplanung als vierter Bauabschnitt vorgesehen sind, bedarf.

10.1966

Im Oktober 1966 wird der letzte Bauabschnitt beendet. Das Säuglingsund Kleinkinderheim im Waldhof auf Küppelstein kann offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Knapp 1 ½ Wochen vor der offiziellen Einweihung begann für die Mitarbeiterinnen des Säuglingsheims in Lennep, Am Thüringsberg, die Vorbereitungen für den Umzug mit 28 Säuglingen in die neue Umgebung im Waldhof. Der Abschied von Lennep wo man 15 Jahre lang im vertrauten Kreis miteinander gelebt hat fiel allen schwer. 60 Kindern bietet das Säuglingsheim Platz, ebenso

04.1959

viel Plätze wie in den umliegenden Kinderheim Bungalows. Ein Jahr haben die Bauarbeiten für diesen neuen Gebäudekomplex gedauert, nun sind die Arbeiten abgeschlossen und eine Schar von eingeladenen Gäste versammeln sich zu einer Feierstunde.

Im Verlauf der Einweihung wird der damalige Oberbürgermeister Walter Frey besonders geehrt, dessen Initiative es in erster Linie zu verdanken ist, dass der Waldhof entstehen konnte. Dr. Busch wörtlich:

"Und so hat es auch der Mann gesehen, dem wir diese Stiftung verdanken, Walter Frey, der langjährige und zu früh verstorbene Vorsitzende des Kuratoriums dieser Stiftung. Dieses Werk, dessen geistiger Schöpfer er war, ist mit dem heutigen Tag vollendet. Nach dem einstimmigen Beschluss des Vorstandes wird die Waisenhaus-Stiftung künftig Walter-Frey-Stiftung heißen."

Ein weiteres Dankeswort ging an den Architekten Herrn Brandt, "der mit Einfühlungsvermögen und liebevoller Kleinarbeit ein ebenso zweckmäßiges wie harmonisches Ganzes geschaffen habe, das sich in beglückender Weise in die Landschaft einfügt". Die restriktiven Maßnahmen auf dem Geldmarkt hätten für den Waldhof zu einschneidenden Konsequenzen geführt. Aber als es darauf ankam, da habe die Stiftung bei der Stadtsparkasse und bei Rat und Verwaltung der Stadt viel Verständnis gefunden. Dem "Walter-Frey-Heim" und allen die darin künftig leben und arbeiten, wünschte Dr. Busch, während er das Säuglingsheim der Obhut der Heimatstadt Remscheid anvertraute, ein herzliches Glückauf.

Heute ist die "Walter-Frey-Stiftung" als Gesellschafter in der "Evangelischen Jugendhilfe Bergisch Land" integriert. Es gibt weiter einen Vorstand und ein Kuratorium dieser Stiftung, die Gedanken und Aufgaben die die damaligen Initiatoren zur Gründung bewogen haben

sind weiterhin gut aufgehoben und werden in veränderter Form zum Wohl der Jugend, in Erinnerung an vergangene Tage, teilweise noch am gleichen Ort- dem Waldhof angewendet.

Rainer Frey Im Oktober 2013 > Inhaltsverzeichnis

134

4. Anhang

Personalia Ev. Kreiskinderheim Wermelskirchen gGmbH (03.05.1968 – 30.09.2005)

1. Gesellschafterversammlung

1.1	Kirchenkreis Lennep			
	Hans Hiddemann	03.05.1966 - 28.01.1980		
	Karl-Georg Müller	03.05.1966 - 31.10.1979		
	Herr Nussbaum	03.05.1966 - 11.05.1970		
	Kurt Wüsthoff	11.05.1970 - 03.12.1984		
	Herbert Haase	08.10.1980 - 28.11.2000		
	Günter Grund	03.05.1985 - 31.12.1998		
	Hans-Gunter Platte	28.01.1980 - 04.02.1985		
	Pfarrer Jens-Peter Preis	01.01.1999 - 24.05.2002		
	Axel Milz Wolf	25.05.2002 30.04.2004		
	Pfarrer Martin Wolff	01.05.2004 - 30.09.2005		
	Klaus-Dieter Rath	21.12.1993 — 30.09.2005		
	Simone Kugler-Haase	16.05.2001 - 30.09.2005		

1.2 Kirchenkreis Leverkusen

Manfred Baske	03.05.1966 - 30.09.2005
Otto Pleines	03.05.1966 - 30.05.1976
Carl Wirths	03.05.1966 - 25.05.1968
Kurt Voß	28.04.1969 - 31.10.1984
Herr Pustolla	11.06.1976 - 21.01.1981
Wolfgang Pröhl	01.11.1984 - 30.09.2005
Fritz Werner Kern	12.01.1981 - 30.09.2005

1.3 Kuratorium

Herr Betz

Friedrich Pfeifer	Lennep	
Pfarrer Degen	Lennep	
Pfarrer Girolstein	Lennep	
Karl-Georg Müller	Lennep	
Pfr. Dr. Reinhold	Lennep	
Herr Bernpohl	Lennep	
Herr Heinlein	Rhein-Wupper Kreis	
Herr Hindrichs	Rhein-Wupper Kreis	
Herr Dr. Niebsch	Rhein- Wupper Kreis	

Archivmaterial über dieses Gremium liegt leider nicht vor, so dass keine Angaben bezüglich der Dauer der Tätigkeit gemacht werden können. Mit dem Überlassungsvertrag geriet das Gremium ab dem 01.01.1983 in Wegfall.

Stadt Wermelskirchen

2. Geschäftsführung

Alfred Heider	ehrenamtlich Leverkusen	03.05.1966 - 30.10.1979
Adolf Schmidt	ehrenamtlich Leverkusen	30.10.1979 - 30.09.2005
Herr Jaeger	ehrenamtlich Lennep	03.05.1966 - 06.11.1968
Friedrich Braun	ehrenamtlich Lennep	06.11.1967 - 11.12.1967
Friedrich Pfeifer	ehrenamtlich Lennep	18.03.1968 - 09.10.1972
Armin Hoppmann	ehrenamtlich Lennep	09.10.1972 — 30.10.1979
Karl-Georg Müller	ehrenamtlich Lennep	30.10.1979 - 30.09.2005
Diakon Werner Kern	hauptamtlich	03.05.1966 - 16.08.1971
Manfred Alker	hauptamtlich	16.08.1971 - 31.01.1973
Rainer Friedrichs	hauptamtlich	18.05.1973 - 07.05.1974
Holger Witthinrich	hauptamtlich	23.03.1976 - 01.10.1984
Günter H. Jäckle	hauptamtlich	01.10.1984 - 30.09.2005

> Inhaltsverzeichnis 4. Anhang

Personalia Ev. Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH (01.10.2005 - heute)

2. Gesellschafterversammlung

2.1 Kirchenkreis Lennep

Simone Kugler-Haase 01.09.2005 – dato

Dr. Martin Dutzmann 01.09.2005 – 30.09.2005

Ralf Barsties 01.10.2005 – 17.09.2009

Hans Peter Schimmelpfennig 18.09.2009 – 08.12.2011

Stefan Liedholz 24.10.2012 – dato
Arno Matthies 01.01.2013 – dato

2.2 Kirchenkreis Leverkusen

 Pfr. Friedemann Küppers
 01.10.2005 – 31.03.2008

 Wolfgang Pröhl
 01.10.2005 – 24.4.2013

 Pfr. Hans Höroldt
 01.04.2008 – dato

 Marianne Strunz
 01.04.2008 – dato

2.3 Stadt Remscheid

 Burkhardt Mast-Weisz
 01.10.2005 - dato

 Norbert Brosowski
 01.10.2005 - 30.11.2009

 Dietmar Klee
 30.11.2009 - 31.12.2009

 Arndt Zimmermann
 01.01.2010 - dato

2.4 Walter Frey-Stiftung

 Ingo Müller-Lüneschloß
 01.10.2005 – 31.08.2007

 Ulrich Gräfe
 01.09.2007 – dato

 Dr. Bernhard Meiski
 01.10.2005 – dato

 Alexander Holthaus
 14.07.2012 – dato

 Dr. Peter Winterhager
 01.10.2005 – 14.07.2010

3. Geschäftsführung

Günter H. Jäckle 01.10.2005 – 23.11.2011 Silke Gaube 01.01.2010 – dato

4. Prokuren

 Silke Gaube
 01.10.1005 - 31.12.2009

 Peter Horn
 01.10.2005 - 31.03.2007

 Jörg Löwe
 01.07.2007 - dato

 Markus Emonts
 28.11.2008 - dato

 Michael Schiffer
 01.01.2012 - dato

TrägerInnen des Kronenkreuzes in Gold

Adolf Schmidt Geschäftsführer 1979 – 2005

Manfred Baske Vorsitzender Gesellschafterversammlung 1966 – 2005

Dieter Dreyer Hausmeister von 1980 – 2010

Marlene Ostermann Erzieherin und Heilpädagogin von 1981 – dato

Günter H. Jäckle Geschäftsführer von 1983 – 2011
Silke Gaube Geschäftsführerin von 2009 – dato

Träger des Bundesverdienstkreuzes

Günter Grund Manfred Baske Karl-Georg Müller

Filmthemen

Waldhof

955 Interview mit Dietmar Krone

Kreiskinderheim Wermelskirchen

1976 Hauseltern oder Schichtdienst
 1988 Ausstieg aus der Vollversorgung
 1991 Das Kinder- und Jugendhilfegesetz
 1992 Verselbstständigung
 2003 Dezentralisierung

Evangelische Jugendhilfe Bergischland

2005 Die Fusion

2008 Aufnahme- und Clearingzentrum

2011 Partizipation und Kindermitbestimmung

2012 Ambulante Hilfen

2015 Strategie 2020

2015 Kunstprojekt

2015 10 Jahre EJBL - Große Jubiläumsfeier im Zirkus Casselly

2016 Interkulturelle Jugendwohngemeinschaft

2017 Kinderschutzkonzept

> Inhaltsverzeichnis 4. Anhang

Impressum

Herausgeber Evangelische Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH

Sitz der Gesellschaft Waldhofstraße 10 42857 Remscheid

Tel: 02191 - 78 226-46 Fax: 02191 - 78 226-49

silke.gaube@ejbl.de www.ejbl.de

Videointerviews Hellmut Schlingensiepen, Düsseldorf

Konzept, Gestaltung, Umsetzung Umbra Design, Solingen

Stand Januar 2018

Die EJBL gGmbH ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich. Alle Rechte aus dem Text liegen bei der Evangelischen Jugendhilfe Bergisch Land gGmbH.